



2023

Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ e.V.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir auf das Jahr 2023 zurückblicken, dann stechen dort einige Ereignisse hervor, die uns in Teilen noch heute beschäftigen. Da wären zum Beispiel die Erdbeben in der Türkei, in Syrien, Marokko und Afghanistan, die Flutkatastrophe in Libyen, aber auch die Hochwasser hier in Deutschland. Hinzu kommen die menschengemachten Katastrophen wie beispielsweise die bewaffneten Konflikte in der Ukraine oder in Israel und den palästinensischen Gebieten. Und nicht zu vergessen: die zahlreichen Katastrophen und Konflikte weltweit, die es nicht regelmäßig auf die Titelseiten der Zeitungen schaffen (→ S. 51). Die Herausforderungen sind immens, der Bedarf an humanitärer Hilfe wächst stetig. Auch vor dem Hintergrund zusätzlicher Bedrohungen, die die Klimakrise mit sich bringt.

Das DRK stellt sich diesen Herausforderungen. Gemeinsam mit seinen Schwestergesellschaften und den Partnern aus der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung leistet das DRK im akuten Notfall bedarfsgerechte Hilfe. Darüber hinaus geht es darum, langfristige Perspektiven zu schaffen, indem zum Beispiel die Resilienz der betroffenen Menschen und Gemeinschaften gestärkt wird. Vorausschauende humanitäre Hilfe und humanitäre Katastrophenvorsorge sind hierbei zentrale Stichworte.


Auch in Deutschland ist das DRK gefordert. Auch hier sind zahlreiche ehren- und hauptamtliche Helfende in den DRK-Landes- und -Kreisverbänden sowie in den DRK-Ortsvereinen im Einsatz für die Menschen. Auch hier zeigen jüngste Geschehnisse – etwa die Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 oder zuletzt die Hochwasser zu Beginn des Jahres – dass wir wichtige Aspekte wie den Bevölkerungsschutz nicht ausblenden dürfen. Darüber hinaus greift das DRK Themen wie die Pflege, die Wohlfahrts- und Sozialarbeit oder Migration auf und bringt sich aktiv ein, wenn es darum geht, Standards weiter zu optimieren und die Situation für die Menschen zu verbessern.


All das ist in dem Umfang nur durch den Einsatz von zahlreichen ehrenamtlich Helfenden sowie von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu schaffen. Für ihr Engagement bedanke ich mich ausdrücklich. Mein Dank gilt ebenso den Spenderinnen und Spendern sowie den Fördermitgliedern, die mit ihrem finanziellen Engagement die Arbeit des DRK unterstützen und in vielen Bereichen erst ermöglichen.

Ihre

Gerda Hasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes



 **Erdbeben in der Südost-Türkei und Syrien**
Eine Helferin vom Türkischen Roten Halbmond umarmt eine ältere Frau, die bei dem Erdbeben ihren Mann und ihr Zuhause verloren hat.

 Türkei, Februar 2023

Inhalt

DRK - JAHRBUCH 2023

03 EDITORIAL
Vorwort der DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt

 **SONDERSTRECKE NATURKATASTROPHEN**

06 CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW
„Effektiv – und dabei stets menschenzentriert.“

08 DAS KRISENJAHR 2023
Mehr denn je gefordert

- » Erdbeben in der Türkei, in Syrien und Marokko
- » Flutkatastrophe in Libyen
- » Erdbeben in Afghanistan
- » Konflikte im Nahen Osten und Europa

13 WIE WIR ARBEITEN
Effiziente Sofort- und Nothilfe

14 STARKES NETZWERK
Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

16 HUMANITÄRES VÖLKERRECHT
Auch im Krieg gibt es Regeln

Das DRK in Deutschland

20 GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW
Pflege, Bevölkerungsschutz, Helfergleichstellung – es bleibt viel zu tun

22 BEDARFSORIENTIERTE VERSORGUNGSKONZEPTE
Forschung an der Schnittstelle zur Praxis

23 DER VDS AUF DEM DEUTSCHEN PFLEGETAG
Berufs- und pflegepolitisch engagiert

#ZUKUNFT WOHLFAHRT – CHANCEN FÜR DAS DRK
Neue Versorgungskonzepte in Gesundheit und Pflege

24 GEMEINSAM STARK
Die DRK-Gemeinschaften

26 KURZBEITRÄGE
» Evaluationen zu Hochwasser und Pandemie:
Aus Krisenlagen lernen
» Unternehmenskooperation: Hilfe für Helfende
» Blutspenden – Ein unersetzlicher Dienst an der
Gemeinschaft
» Bundeswettbewerb der Bereitschaften:
Vielfalt macht stark

28 FOKUS ZUKUNFT
Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

30 JUGENDROTKREUZ
» „Lautstark“: Kinder- und Jugendkonferenz 2023
» JRK-Schularbeit: Vielfalt in Sachen Bildung

31 DRK-KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
» Podcast „Mit Profil“ – die DRK-Kitas im digitalen
Wissenstransfer
» Klimaschutz für die und mit den Jüngsten

32 KURZBEITRÄGE
» Compliance: Neue Entwicklungen
» Mit fünf Projekten die Strategie 2030 umsetzen
» Das DRK-Dialogforum
» Delegationsreise in den Libanon
» Rotkreuzfrühstück im Bundestag
» Bundeshaushalt 2024
» Neues Förderportal der Glücksspirale
» Mit Daten mehr bewegen
» Der Global Innovation Summit 2023 in Kenia
» „EAsi“ weist den Weg zum Ehrenamt
» „Kindererholungsheime“: Aufarbeitung geht voran
» Castiglione-Preis erstmals verliehen
» Fiaccolata 2023 – DRK sendet wieder
„Licht der Hoffnung“

37 DRK-ZEITZEUGENARBEIT
Bewusstsein von Rotkreuz-Geschichte weiter stärken

38 WICHTIGE ORIENTIERUNGSHILFE
Neues Programm zur Asylverfahrensberatung

39 DRK-MIGRATIONSSTRATEGIE
Soziale und proaktive Mitgestaltung der Gesellschaft

DIE BUNDESKONTAKTSTELLE
Schutz für Geflüchtete in besonders vulnerabler Lage

40 DRK-SUCHDIENST
Wir versuchen, Antworten zu finden

Das DRK im Ausland

44 CHRISTOF JOHNEN IM INTERVIEW
Die humanitäre Hilfe des Roten Kreuzes ist
lokal verwurzelt

**45 BEWAFFNETER KONFLIKT IN ISRAEL UND DEN
PALÄSTINENSISCHEN GEBIETEN**
Unterstützung, allein nach dem Maß der Not

46 UKRAINE-KONFLIKT
„Ohne Unterstützung wäre es sehr schwierig.“

47 IM AUSTAUSCH
Lernprozesse für gute humanitäre Hilfe

48 HUMANITÄRE HILFE IN AFRIKA
Gemeinsam für Menschen in Not

49 KURZBEITRÄGE
» WASH-Hub bündelt lokale Kapazitäten in
Lateinamerika
» Vorhersagebasierte humanitäre Hilfe in Myanmar
» Erweiterte Kapazitäten zur Nutzung von Geodaten
» Studierende der Uni Dhaka bilden zentrale
Einsatzteams
» Vergessene Krisen – wenn Schlagzeilen fehlen
» DRK setzt neue Maßstäbe in der
Korruptionsprävention

52 DAS DRK IM AUSLAND
Ausgaben für DRK Projekte

55 LANGFRISTIGES ENGAGEMENT
Bedarfsgerechte und vorausschauende Hilfe
wichtiger denn je

56 3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN
Testamentsspenden

Das DRK im Überblick

60 Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

62 Ausgewählte Leistungen des DRK

64 DRK-Gremien

65 Mitgliederübersicht

Das DRK und seine Finanzen

68 Jahresabschluss

69 Gewinn- und Verlustrechnung des
DRK-Generalsekretariats

70 Erläuterungen zu ausgewählten
Positionen der Gewinn- und
Verlustrechnung

71 Bilanz des DRK-Generalsekretariats

72 Erläuterungen zu ausgewählten
Positionen der Bilanz

73 Ausblick 2024

74 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

76 Organigramm des DRK-Generalsekretariats

77 Impressum



Nah am Menschen
Ein Helfer vom Türkischen Roten Halbmond im Gespräch mit einer Gruppe Kinder in der Erdbebenregion im Südosten der Türkei.

CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW

„Effektiv – und dabei stets menschenzentriert“

Herr Reuter, 2023 waren Extremwetterereignisse und Erdbeben weltweit eine enorme Herausforderung. Inwieweit war und ist das DRK gefordert?

In der Tat haben wir im zurückliegenden Jahr zahlreiche Extremsituationen erlebt. Die Erdbeben in der Türkei, in Syrien, Marokko und Afghanistan, die Flutkatastrophe in Libyen, wie die Hochwasser in Deutschland – wenn vielleicht auch in geringerem Umfang – zählen hier sicherlich zu den aufmerksamkeitsstärksten Beispielen. Das DRK war sowohl national als auch international gefordert, um effektive und bedarfsgerechte Hilfe zu leisten und auf die sich schnell ändernden Bedingungen zu reagieren. Zumal es in vielen Fällen um sich überlagernde Krisen geht (S. 8ff und 51). Das bedeutet:

Es wurden mitunter Länder getroffen, die ohnehin bereits im Vorfeld deutlich geschwächt und auf Hilfe angewiesen waren und nun durch diese Katastrophen mit Tausenden Toten, unzähligen Verletzten und immensen Zerstörungen zusätzlich extrem belastet sind.

Wo liegen die größten Herausforderungen?

Die Herausforderungen sind vielfältig. Die Bandbreite reicht von der schnellen, bedarfsgerechten Hilfe im akuten Notfall, um die Menschen etwa direkt nach einer Katastrophe mit dringend benötigten Hilfsgütern zu versorgen über den Einsatz von Hilfskräften im Bedarfsfall bis hin zu einer langfristig angelegten Unterstützung, um zum Beispiel beim Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur zu



ZUR PERSON

Christian Reuter

Der Diplom-Volkswirt ist seit April 2015 Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands des DRK e.V.

unterstützen. Grundsätzlich geht es darum, möglichst schnell und angemessen auf die Bedürfnisse der Betroffenen zu reagieren, während wir gleichzeitig unsere Ressourcen effizient einsetzen. Das erfordert unter anderem ein großes Maß an Flexibilität, denn jedes Land, jede Katastrophe und jeder Einsatz bringt seine eigenen Herausforderungen mit sich – und auf die müssen wir uns jeweils einstellen. Das funktioniert nur durch das enge Zusammenwirken mit unseren jeweiligen Schwestergesellschaften vor Ort und unseren Partnern aus der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Und was vermag das Rote Kreuz, was andere Organisationen vielleicht nicht in dem Maß können?

Das DRK verfügt als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung über ein einzigartiges Netzwerk von Freiwilligen und Fachkräften sowie über langjährige Erfahrung in der humanitären Hilfe. Unsere Fähigkeit, schnell zu mobilisieren und sowohl lokal als auch global zu koordinieren, unterscheidet uns von vielen anderen Organisationen. Hinzu kommt, dass wir eng mit lokalen Gemeinschaften zusammenarbeiten und ihre Bedürfnisse kennen und verstehen. So können wir bedarfsgerecht Hilfe leisten. Ein großes Anliegen und Bestandteil unserer Arbeit ist es, diese Gemeinschaften, und das schließt unsere Schwestergesellschaften ein, zu stärken und bestmöglich für künftige Krisensituationen zu wappnen. Nicht zuletzt die Klimakrise bringt vielfältige Herausforderungen wie etwa die Zunahme von Extremwetterereignissen mit sich. Wir müssen vorbereitet sein.

Sie haben es schon selbst angesprochen: Wie wichtig sind Aspekte wie Katastrophenvorsorge?

Katastrophenvorsorge ist entscheidend. Sie hilft, die Auswirkungen von Katastrophen zu mindern, spart langfristig Ressourcen und rettet Leben. Durch entsprechende Maßnahmen können wir die Resilienz von Gemeinschaften stärken und besser auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sein. Vorsorge ist besser als Nachsorge.

Welche Rolle spielen dabei innovative Ansätze?

Innovation ist der Schlüssel, um den neuen und sich verändernden Herausforderungen effektiv zu begegnen. Wir setzen auf technologische Lösungen, auf kreative Ansätze in der Katastrophenvorsorge und -reaktion sowie auf die Zusammenarbeit aller Akteure. Dies ermöglicht es uns, schneller und effektiver auf Notlagen zu reagieren und dabei stets menschenzentriert zu bleiben. Ein wichtiges Stichwort in diesem Kontext ist zudem die vorausschauende humanitäre Hilfe.

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit das DRK diese Aufgaben lösen kann?

Verlässliche Rahmenbedingungen sind entscheidend. Dazu zählt vor allem eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung. Wie wir 2023 in mehrfacher Hinsicht erlebt haben, steigt der Bedarf an humanitärer Hilfe stetig. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass es neben den aufmerksamkeitsstarken Katastrophen und Konflikten sehr viele so genannte „vergessene Krisen“ gibt, die – von den Medien und weiten Teilen der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt – gewissermaßen unterhalb des Radars laufen (S. 51). Auch dort sind wir im Einsatz.



Innovation ist der Schlüssel, um den neuen und sich verändernden Herausforderungen effektiv zu begegnen. Wir setzen auf technologische Lösungen, auf kreative Ansätze in der Katastrophenvorsorge und -reaktion sowie auf die Zusammenarbeit aller Akteure.



Schnelle Hilfe
Helfende beladen einen Helikopter mit Hilfsgütern für die vom Erdbeben in der Türkei betroffenen Menschen.

Das Krisenjahr 2023: Mehr denn je gefordert

Bewaffnete Konflikte, Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen: Die vergangenen Jahre waren von Krisen und großen gesamtgesellschaftlichen Fragen im In- und Ausland geprägt. 2023 bildet dabei keine Ausnahme – im Gegenteil. Die Bilanz am Ende des Jahres ist alarmierend: Jeder 22. Mensch auf der Welt ist auf humanitäre Hilfe und humanitären Schutz angewiesen – das sind 362 Millionen Menschen. Schwere Erdbeben und Flutkatastrophen stellen das Deutsche Rote Kreuz und die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung vor enorme Herausforderungen und bringen Betroffene wie Helfende oftmals an ihre Grenzen. Die vielen Krisen und Katastrophen zeigen, dass Katastrophenvorsorge und vorausschauende Hilfe noch wichtiger werden.



Wärme geben

Eine HelferIn vom Türkischen Roten Halbmond reicht einem Mann, der sich mit Bauschutt inmitten der Ruinen ein Feuer gemacht hat, etwas zum Essen an.



In den Hilfsgütern, die das DRK in die Türkei entsendet, sind auch Hygienepakete enthalten. Ein Paket ist ausreichend, um eine Familie einen Monat mit Artikeln des täglichen Bedarfs zu versorgen.

Was in diesen Paketen enthalten ist, erklärt Sachgebietsleiterin Linda Zimmermann im Video:
[drk.de/VideoHygienepaketeTuerkeiSyrien](https://www.drk.de/VideoHygienepaketeTuerkeiSyrien)

Die Nacht vom 5. auf den 6. Februar 2023 ändert für die Menschen im Südosten der Türkei und in Nordwestsyrien von einer Minute auf die andere ihr gesamtes Leben. Ein Beben der Stärke 7,8 erschüttert die Region. In den Tagen und Wochen danach folgen etliche Nachbeben. Das Ausmaß der Katastrophe ist dramatisch: Mehr als 50.000 Menschen sterben, Hunderttausende werden verletzt. 280.000 Gebäude sind eingestürzt oder beschädigt. Insgesamt sind rund 18 Millionen Menschen betroffen, viele davon haben ihren gesamten Besitz verloren. Der Bedarf an humanitärer Hilfe ist riesig.

Helferinnen und Helfer des Türkischen Roten Halbmondes (TRH) und des Syrischen Arabischen Roten Halbmondes (SARC) sind unmittelbar nach dem ersten Beben in den jeweiligen Gebieten im Einsatz. Auch das Deutsche Rote Kreuz unterstützt in enger Abstimmung mit seinen Schwestergesellschaften sowie im Schulterschluss mit den Partnern der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung die Soforthilfe.

Insgesamt liefert das DRK 340 Tonnen Hilfsgüter für die humanitäre Arbeit in die Türkei. Mehrere Transporte starten dafür per Flugzeug und LKW-Konvoi von Deutschland aus. An Bord sind

vor allem Zelte, Decken, Heizsysteme und Hygieneartikel. Auch Freiwillige aus zahlreichen DRK-Landesverbänden sind beteiligt. Marcel Stürmer vom DRK-Landesverband Niedersachsen etwa fährt mit seinen Kollegen vier Tage durch, um die Güter so schnell wie möglich zu liefern: „Wenn wir in eine solche Situation kämen, würden wir uns diese Hilfe ebenso wünschen. Das ist eine Herzensangelegenheit.“

Dramatische Situation in Syrien

In Syrien trifft das Erdbeben auf eine erschöpfte Bevölkerung, die nach zwölf Jahren des bewaffneten Konflikts unter einer komplexen humanitären Notlage leidet. Bereits vor dem Erdbeben benötigten mehr als 15 Millionen Menschen Hilfe. Die Auswirkungen des Erdbebens haben die Lage vor Ort noch verschlimmert. „In der Türkei waren zwar deutlich mehr Menschen betroffen, doch steht dort eine staatliche Struktur dahinter, die über Ressourcen und Kapazitäten verfügt“, erklärt Christof Johnen, Leiter Internationale Zusammenarbeit beim DRK. „Die Aussichten in Syrien sind dagegen dramatisch. Der Zugang zu den Erdbebengebieten gestaltet sich äußerst schwierig, und die Infrastruktur ist durch den langwierigen Konflikt bereits erheblich geschwächt, teilweise sogar zerstört. Insbesondere das Gesund-



Psychosoziale Unterstützung

Eine Mitarbeiterin des Syrischen Arabischen Roten Halbmonds schminkt ein Mädchen. Für die Kinder in Latakia ist das ein Stück Normalität nach der Katastrophe.



Wenn wir in eine solche Situation kämen, würden wir uns diese Hilfe ebenso wünschen. Das ist eine Herzensangelegenheit.

Marcel Stürmer

DRK-Landesverband Niedersachsen

heitswesen und die Basisinfrastruktur wie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind stark betroffen.“

Auch die Helfenden vor Ort spüren die Tragik. Munir Ghesneh ist freiwilliger Rettungssanitäter des SARC in Latakia. „Es war eine niederschmetternde Erfahrung, mitanzusehen zu müssen, wie Freunde bei dieser Katastrophe ihr Leben verloren“, sagt er. Bei einem der Einsätze erlebte er jedoch ein Wunder: Nach 36 Stunden gelang es ihm, einen seiner Freunde zu retten.

Mehr als ein Jahr nach der Katastrophe sind die humanitären Bedarfe in

der gesamten Erdbebenregion weiterhin hoch. Das Engagement des DRK konzentriert sich darauf, die Menschen vor Ort zu befähigen, die mittel- und langfristigen Folgen des schweren Bebens besser zu bewältigen. Das umfasst unter anderem die Bereitstellung von Unterkünften, Wiederaufbau von Infrastruktur, personelle Unterstützung, Gesundheitsversorgung sowie Ausbildungs- und Übungsprogramme für die Mitarbeitenden und Freiwilligen der jeweiligen Schwestergesellschaften. Gerade mentale und psychologische Betreuung bleibt nach dem verheerenden Ereignis ein akuter Bedarf, bei dem das DRK und der TRH auf eine langjährige Zusammenarbeit und Expertise aufbauen.

„Die Herausforderung besteht darin, an verschiedenen Orten wirksame Hilfe zu leisten und gleichzeitig den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden. Die Vielfalt unserer Unterstützung stärkt die Widerstandsfähigkeit der Menschen, besonders in langanhaltenden, komplexen Krisensituationen wie in Syrien“, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter. „Ziel ist es, lokale Strukturen zu stärken und so notleidenden Menschen längerfristig Hilfe zu gewähren und diese kontinuierlich an ihre Bedürfnisse anzupassen.“

WIE WIR HELFEN

Türkei

≈ 340 Tonnen

Hilfsgüter wurden via Luftfracht und LKW mit dringend benötigten Hilfsgütern wie Zelten, Decken, Feldbetten und Heizungen entsandt.

über 800.000

Menschen wurden mit warmen, nahrhaften Mahlzeiten versorgt

Weiterhin gab es Bargeldhilfen und Überwinterungspakete für 39.500 der am stärksten gefährdeten Haushalte sowie soziale Dienste und psychologische Betreuung in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Roten Halbmond: Bisher wurden rund 207.856 Personen psychologisch betreut.

Syrien

≈ 10.000

Familien wurden mit Bargeldhilfen dabei unterstützt, selbstbestimmt ihren dringendsten Bedarf zu decken

≈ 19.000

Menschen wurde der Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht. Denn gemeinsam mit dem Norwegischen Roten Kreuz hat das DRK sechs Hochwasserreservoirs in den Außenbezirken von Idlib repariert.

≈ 20 Tonnen

Medikamente und medizinisches Material wurden entsandt, 15.500 Hygienekits, 9.440 Decken, 5.000 Matratzen sowie fünf mobile Gesundheitseinheiten.

Zudem wurde die Akuthilfe durch mobile medizinische Einheiten in langfristige Unterstützung umgewandelt: drei dieser Einheiten wurden an den Syrischen Arabischen Roten Halbmond gespendet. Auch die medizinische Versorgung im Kinderkrankenhaus von Aleppo wird fortgesetzt.

[drk.de/erdbeben-tuerkei-syrien](https://www.drk.de/erdbeben-tuerkei-syrien)



WIE WIR HELFEN Marokko



Neben der Verteilung von Hilfsgütern bildete die Vorbereitung auf den Winter einen besonderen Schwerpunkt: Verteilt wurden 4.972 Decken, Planen, Isolier- und Reparaturmaterial sowie 33 Zelte und 125 Küchensets.



Längerfristige Programmunterstützung: gemeindebasierte Gesundheit und (psycho-)soziale Erste Hilfe, gemeindebasierte Katastrophenvorsorge, Stärkung der Kapazitäten für die Beschaffung, Lagerung und Verteilung von Hilfsgütern und transparente Berichterstattung, Beitrag zu den Betriebskosten des Marokkanischen Roten Halbmonds (MRH), Schulungen und Kapazitätsaufbau für Freiwillige und Mitarbeitende des MRH, Einrichtung eines regionalen Krisenreaktionslagers für den MRH und von Notvorräten.



Personelle Unterstützung: Derzeit sind acht DRK-Delegierte in Marokko im Einsatz.

drk.de/erdbeben-marokko

Erdbeben in Marokko fordert 3.000 Menschenleben

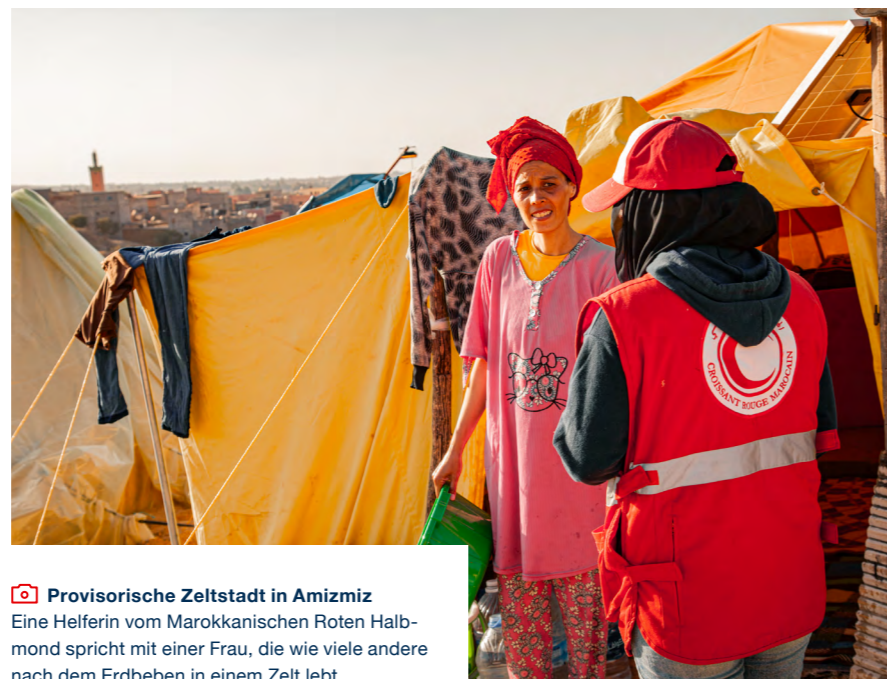
Wie wichtig die Kapazitätenstärkung der Schwestergesellschaften vor Ort ist, wird wenige Monate später erneut deutlich – und das gleich zweimal innerhalb kürzester Zeit. In der Nacht zum 9. September wird auch Marokko von einem schweren Erdbeben der Stärke 6,8 heimgesucht. Die Katastrophe fordert rund 3.000 Menschenleben und Tausende Verletzte. Über 360.000 Menschen sind von den Auswirkungen der Beben direkt betroffen. Eine große Anzahl von Gebäuden wird zerstört oder beschädigt, ebenso sind Verkehrswege sowie Wasser- und Gesundheitsversorgung danach stark eingeschränkt. Besonders die Menschen im Südwesten des Landes und in dicht besiedelten Städten wie Marrakesch und Agadir leiden unter den Folgen.

Auf Bitten der Schwestergesellschaft unterstützt das DRK den Marokkanischen Roten Halbmond (MRH) in den Wochen nach dem Beben. Zu diesem Zweck wird ein Team aus Expertinnen und Experten des DRK nach Marokko entsendet, um den MRH unter anderem bei der Hilfskoordination und Logistik in der

akuten Lage, aber auch perspektivisch beim Wiederaufbau und dem künftigen Katastrophenmanagement zu unterstützen, denn die Folgen des Bebens sind bis heute zu spüren. „Dringend benötigte Hilfsgüter in ein Land zu bringen und schnell und bedarfsgerecht zu verteilen, ist die eine Herausforderung“, sagt Linda Zimmermann, die im DRK-Generalsekretariat für den Nahen Osten und Nordafrika zuständig ist. „Nun geht es darum, den Menschen, die in Teilen sprichwörtlich vor dem Nichts stehen, eine Perspektive aufzuzeigen.“

Flutkatastrophe in Libyen

Quasi zeitgleich führt Sturmteil „Daniel“ im Osten Libyens zu verheerenden Unwettern und Überflutungen. Mehr als 1,6 Millionen Menschen sind von den Auswirkungen der Überschwemmungen betroffen. Tausende Menschen verlieren ihr Leben, rund 44.000 werden obdachlos. In der Stadt Darna brechen zwei Dämme, Wassermassen überfluten ganze Stadtteile. Die Infrastruktur wird stark beschädigt, darunter das einzige Krankenhaus der Stadt.



Provisorische Zeltstadt in Amizmiz

Eine HelferIn vom Marokkanischen Roten Halbmond spricht mit einer Frau, die wie viele andere nach dem Erdbeben in einem Zelt lebt.



Dringend benötigte Hilfsgüter in ein Land zu bringen und bedarfsgerecht zu verteilen, ist eine Herausforderung.

Linda Zimmermann

Sachgebietsleiterin für den Nahen Osten und Nordafrika beim DRK

Das DRK arbeitet bereits seit vielen Jahren mit dem Libyschen Roten Halbmond (LRH) zusammen. In enger Abstimmung mit der Schwestergesellschaft wird erfasst, was in welchem Umfang benötigt wird. Der Bedarf an humanitärer Hilfe im Bereich der grundlegenden Versorgung mit medizinischer Hilfe, sauberem Wasser, Nahrungsmitteln und Unterkünften ist immens. Ende September macht sich ein Hilfstransport per Flugzeug von Leipzig aus auf den Weg nach Libyen.

Ein Schwerpunkt der Unterstützung des DRK liegt auf der Wasser- und Sanitärversorgung, denn der Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen ist wesentlich, um der Ausbreitung von Krankheiten entgegenzuwirken. Spezialisten des DRK helfen bei der Installation von Trinkwasseraufbereitungsanlagen.

In Afghanistan verschärft sich die humanitäre Krise

Gegen Ende des Jahres zeigt sich erneut, welche Herausforderung sich überlagernde Krisen darstellen. Am 7. Oktober wird der Nordwesten Afghanistans von mehreren Erdbeben der Stärke 6,3 erschüttert. In den nächsten Tagen folgen weitere Beben. Schon davor sind fast 29 Millionen Menschen in dem krisengebeutelten Land dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Wo einst ganze Dörfer standen, liegt das Leben Hunderter Familien in Trümmern. Etwa 90 Prozent der Opfer sind Frauen

und Kinder, da sich das Beben am Vormittag ereignet, als die Männer Feldarbeiten nachgehen, während die Frauen in den Häusern das Mittagessen zubereiten. „Die Häuser in dieser Gegend bestehen üblicherweise aus schweren Ziegelsteinen, die nur von einer Art sandigem Ton zusammengehalten werden, sodass sie schon bei geringen Erschütterungen in sich zusammenfallen“, erklärt DRK-Länderreferent Cyriakus Bräutigam.

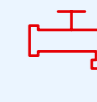
Die Schwestergesellschaft des DRK, der Afghanische Rote Halbmond (ARH), leistet in den betroffenen Regionen Soforthilfe und unterstützt Such- und Rettungsmaßnahmen. Nach einer Bedarfsermittlung vor Ort stärkt das DRK ein Hilfsprojekt, das vom Türkischen Roten Halbmond in Zusammenarbeit mit dem ARH betreut wird. Dringend benötigte Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Kleidung und Winterausrüstung werden vor Ort beschafft und an betroffene Familien in der Region Herat verteilt.

Asif Khan koordiniert als DRK-Büroleiter in Pakistan die Zusammenarbeit mit dem Afghanischen Roten Halbmond. „Das Erdbeben traf Afghanistan in einer Zeit, in der das Land bereits von einer schweren humanitären Krise betroffen war. Und die humanitäre Hilfe zur Bewältigung der Krisen ist erheblich unterfinanziert. Dieses Land rutscht von einer Katastrophe in die nächste“, sagt er.



WIE WIR HELFEN

Libyen



An Bord des ersten Hilfsflugs im September befanden sich vier Trinkwasseraufbereitungsanlagen, 23 Trinkwassertanks, 10 Trinkwasserpumpen, ein Wasserlabor und ein Generator. Sie sollen den Zugang zu sauberem Wasser sichern. Auch Experten des DRK waren vor Ort, um bei der Installation zu helfen.

drk.de/ueberschwemmung-libyen



Afghanistan



In Afghanistan wurden unter anderem Lebensmittelpakete an 800 Haushalte verteilt. Zudem erhielten 550 Haushalte Hilfen zur Vorbereitung auf den Winter, so etwa Öfen und Decken.

drk.de/erdbeben-afghanistan



Konflikte im Nahen Osten und Europa

Neben den Naturkatastrophen sind es vor allem die menschengemachten Katastrophen, die bewaffneten Konflikte, die das DRK fordern.

Zwei Beispiele: Am 7. Oktober eskaliert der bewaffnete Konflikt in Israel und den Palästinensischen Gebieten. In der Folge verschlimmert sich die humanitäre Lage im Gaza-Streifen dramatisch. Es fehlt am Nötigsten und das DRK stellt umfassende Hilfsgüter zur Verfügung. Auch in der Ukraine leiden die Menschen. Mehr als zwei Jahre sind vergangen, seitdem der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland eskalierte. Das DRK ist von den ersten Tagen an im Einsatz und unterstützt das Ukrainische Rote Kreuz dabei, Hilfe zu leisten. Ein Ende der Auseinandersetzungen sowie eine Lösung für die betroffenen Menschen ist in beiden Fällen noch immer nicht in Sicht.

Mehr zur Hilfe für die Palästinensischen Gebiete und Israel sowie für die Ukraine lesen Sie auf den •Seiten 45 – 46.

Vorsorge im Fokus

„Insgesamt verdeutlichen die Krisen des vergangenen Jahres einmal mehr, wie wichtig es ist, die Menschen in betroffenen Gebieten zu stärken“, so Christof Johnen. „Wir müssen und wollen dabei helfen, die Widerstandsfähigkeit der Betroffenen zu verbessern. Sie sollen künftig in der Lage sein, akute Schocks oder andauernde Belastungen infolge von Krisen, gewaltsamen Konflikten oder Katastrophen zu bewältigen, sich anzupassen und rasch wieder zu erholen, ohne mittel- und langfristige Lebensperspektiven zu gefährden.“

Durch Katastrophenvorsorge und vorausschauende humanitäre Hilfe versucht das DRK daher, Menschen vor dem Eintritt einer Katastrophe besser zu schützen. Dabei werden zum Beispiel Vorhersagen für potenzielle Gefahren

als Grundlage genommen, um bereits vor einem Extremwetterereignis finanzielle Mittel bereitzustellen und früher zu handeln, etwa durch die Einführung von Frühwarnsystemen und die Erarbeitung von Evakuierungsplänen.

Vorsorge und bestmöglicher Bevölkerungsschutz sind auch im Inland ein Thema. Auch in Deutschland muss sich die Bevölkerung auf Katastrophenlagen einstellen. Die Dringlichkeit zeigten zuletzt die Hochwasser-Ereignisse im Winter 2023/24. Hunderte Einsatzkräfte aus mehreren DRK-Landesverbänden waren im Einsatz, um Betroffenen zu helfen. Und mit Blick auf die voranschreitende Klimakrise dürften solche Einsätze in Zukunft immer wahrscheinlicher werden.

GUT ZU WISSEN

Das DRK setzt auf innovative Ansätze, um den Herausforderungen bestmöglich begegnen zu können. Seit 2020 fördert die Online-Plattform Anticipation Hub die Zusammenarbeit von Akteurinnen und Akteuren aus Praxis, Wissenschaft und Politik auf der ganzen Welt. Das globale Netzwerk ist zu einem Ort des Austausches und Lernens für vorausschauende humanitäre Hilfe geworden und wächst stetig. Der Anticipation Hub ist eine gemeinsame Initiative des DRK, der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften und des Rotkreuz-/Rothalbmond-Klimazentrums. Mehr dazu unter:

anticipation-hub.org



Hand in Hand
Helfer vom Syrischen Arabischen Roten Halbmond laden dringend benötigte Hilfsgüter aus.

WIE WIR ARBEITEN

Effiziente Sofort- und Nothilfe

Ob Naturkatastrophen, Epidemien, Migrationsbewegungen oder bewaffnete Konflikte: Das DRK unterstützt weltweit seine Schwestergesellschaften, um Menschen in Not zu helfen und Leben zu retten. Enge und bewährte Partnerschaften mit den lokalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sorgen für klare Abstimmungsprozesse und ineinandergreifende Sofort- und Nothilfeaktivitäten. Für das DRK ist es daher wichtig, kontinuierlich die Kapazitäten der Schwestergesellschaften zur Krisenvorsorge und -bewältigung zu stärken.



Krise im Ausland – Koordination der Hilfe

Immer ist es die Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft, die bei Krisen noch vor allen anderen Hilfe für die betroffene Bevölkerung leistet. Benötigt sie zusätzliche Unterstützung, wendet sie sich mit einem Hilfesuch an die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften oder an Partner wie das DRK direkt. In großen Katastrophensituationen koordiniert die Föderation in Absprache mit der betroffenen Nationalen Gesellschaft die Hilfsangebote zur Deckung des humanitären Bedarfs. In Situationen bewaffneter Konflikte ist meist auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gemäß seines humanitär-völkerrechtlichen Mandats an der Koordination und Erbringung der Hilfe beteiligt.

Gemeinsame Planung

Anhand des übermittelten Unterstützungsbedarfs schätzt das DRK zunächst die Lage und seine Hilfsmöglichkeiten ein und stimmt seine geplanten Maßnahmen mit der Rotkreuz- bzw. Rothalbmond-Gesellschaft des jeweiligen Landes ab. Wenn die mobilen Einheiten der Not- und Katastrophenhilfe (*Emergency Response Units*) wie etwa das Rotkreuzkrankenhaus in den Einsatz kommen sollen, findet zudem eine übergreifende Ressourcenplanung mit anderen Nationalen Gesellschaften und der Föderation oder dem IKRK statt.

Nothilfe durch lokale Hilfsgüter oder Bargeld

Wann immer möglich, werden dringend benötigte Hilfsgüter wie Hygieneartikel oder Materialien für Notunterkünfte lokal beschafft. Zudem stehen standardisierte Hilfsgüter permanent in den Logistikzentren der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung an mehreren Standorten weltweit kurzfristig zur Verfügung. Hilfsmaterial aus Deutschland wird meist nur eingeflogen, wenn keine ausreichenden Alternativen zur Verfügung stehen. Immer häufiger wird auf Bargeldhilfen gesetzt, um individuellen Bedarfen besser begegnen zu können.



Standort Deutschland



Nothilfe durch Schwestergesellschaften



Finanzielle Hilfe durch Unterstützer

Das DRK leistet der betroffenen Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft neben der Planung meist finanzielle Unterstützung, etwa für die Beschaffung von Hilfsgütern oder Bargeldauszahlungen an Bedürftige. Dafür setzt es Spenden sowie Zuwendungen öffentlicher Stellen wie des Auswärtigen Amtes oder der Europäischen Kommission ein. Dies geschieht ebenso für Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen künftige Krisen.

Unterstützung durch Experten

Um die lokalen Helfer zu unterstützen, entsendet das DRK bei Bedarf speziell ausgebildetes Sofort- und Nothilfehilfepersonal beispielsweise für die medizinische Versorgung, zur Unterstützung der Logistik oder die fachgerechte Aufbereitung von Trinkwasser.

Hilfe für 51 Schwestergesellschaften weltweit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität: Mit diesen Grundsätzen geben Millionen Menschen der Arbeit des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes ein Gesicht. Damit ihre vielfältige Hilfe tagtäglich und weltweit möglich ist, ist die größte humanitäre Bewegung der Welt in einem starken internationalen Netzwerk organisiert. Bei bewaffneten Konflikten, inneren Unruhen, Katastrophen und anderen Krisen kommt die Hilfe durch die Zusammenarbeit innerhalb dieses Netzwerkes schnell und effizient dort an, wo sie benötigt wird.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung setzt sich aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Internationale Föderation, IFRK) und derzeit 191 anerkannten Nationalen Gesellschaften zusammen. Eine Nationale Gesellschaft muss sowohl durch das IKRK als auch durch die Regierung ihres Landes offiziell als freiwillige Hilfsgesellschaft der Behörden im humanitären Bereich anerkannt sein, um Teil der Bewegung sein zu können.

Henry Dunant legte das Fundament für die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, nachdem er 1859 im italienischen Solferino das Leid Tausender unversorgter verwundeter Soldaten miterlebt hatte. Er mobilisierte die Bevölkerung, den Soldaten zu helfen, unabhängig davon, auf welcher Seite sie gekämpft hatten. 1863 wurde mit dem Württembergischen Sanitätsverein die erste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft weltweit gegründet, und 1864 unterzeichneten zwölf Staaten die erste

Genfer Konvention zur „Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde“.

Das **IKRK** wurde 1863 gegründet. Mit ca. 20.000 Mitarbeitenden in über 100 Ländern erfüllt es den völkerrechtlichen Auftrag, sich für den Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte einzusetzen. Dabei besucht das IKRK zum Beispiel Gefangene und tritt für den Schutz von Zivilpersonen in Kampfhandlungen ein. Es setzt sich bei den Konfliktparteien für die Einhaltung des humanitären Völkerrechts ein und spielt eine wichtige Rolle bei seiner Weiterentwicklung. Das IKRK arbeitet mit anderen Komponenten der Bewegung im Einklang mit ihren jeweiligen Mandaten zum humanitären Völkerrecht zusammen. Nationale Gesellschaften verbreiten das humanitäre Völkerrecht und unterstützen ihre Regierungen bei dessen Verbreitung. Sie wirken mit ihren Regierungen zusammen, um das humanitäre Völkerrecht durchzusetzen und den Schutz der von den Genfer Abkommen und ihren Zusatzprotokollen anerkannten Schutzzeichen zu gewährleisten.

Als Dachverband der Nationalen Gesellschaften wurde 1919 die **Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften** (RK-/RH-Gesellschaften) gegründet, die als Verbindungs-, Koordinations- und Planungsorgan zwischen ihren Mitgliedern dient und diese auf internationaler Ebene vertritt. Sie unterstützt die Entwicklung Nationaler Gesellschaften, fördert nationale Katastrophenschutzprogramme und koordiniert auf Bitte der betroffenen Nationalen Gesellschaft die internationale Hilfe der Nationalen Gesellschaften im Katastrophenfall. Das DRK ist beiden Organisationen in enger strategischer und operationeller Partnerschaft verbunden.

Zu seinen **Schwestergesellschaften** unterhält das DRK sowohl operative als auch politisch-strategische Beziehungen zur Gestaltung gemeinsamer Ansätze und Konzepte. Im Rahmen einer USA-Reise im August 2023 etwa besprachen Delegationen von DRK und Amerikanischem Roten Kreuz Möglichkeiten für eine verstärkte Zusammenarbeit und intensivierte Partnerschaft.



Internationaler Austausch des DRK
Oben Veranstaltung in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland am 15. August 2023 in New York

Partnerschaft mit dem IKRK
Links IKRK-Präsidentin Mirjana Spoljaric Egger war zu Gast bei einer Veranstaltung des DRK-Dialogforums im Oktober 2023 in Berlin.

Internationale Bewegung: Stärke durch gemeinsame Positionen und Strategien

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat verschiedene Gremien und Foren, in denen die wichtigsten Aktionsfelder, Leitlinien und Strategien erörtert und beschlossen sowie Ämter und Positionen gewählt werden.

2024 werden drei statutarische Gremiensitzungen stattfinden, die 2023 über verschiedene Konsultationsprozesse vorbereitet wurden. Vom 23. bis 25. Oktober 2024 werden Delegierte der Nationalen RK-/RH-Gesellschaften mit Vertreterinnen und Vertretern ihrer Internationalen Föderation in Genf zusammenkommen, um im Rahmen der **24. Generalversammlung** Strategien und Positionen der IFRK festzulegen. Im Anschluss tagt der **Delegiertenrat der Internationalen RK-/RH-Bewegung** (27. und 28. Oktober 2024). Vom 28. bis 31. Oktober 2024 findet die **34. Internationale Konferenz des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes** unter dem Leitsatz „Ungewissheit bewältigen – Menschlichkeit stärken“ statt. Vorgesehen ist eine thematische Abhandlung in drei Säulen: 1. Entwicklung einer globalen Kultur der Respektierung des humanitären

Völkerrechts, 2. Bekenntnis zu unseren Grundsätzen bei der Reaktion auf humanitäre Bedarfe und Risiken und 3. Ermöglichung nachhaltiger, lokal geführter Maßnahmen. Eine von DRK, IFRK und IKRK initiierte Resolution zu „vorausschauender humanitärer Hilfe“ soll antizipatorische Ansätze sowie die Zusammenarbeit zwischen den Vertragsstaaten und den Komponenten der RK-/RH-Bewegung im Bereich Antizipation stärken, so dass mehr Menschen im Vorfeld von sich anbahnenden Extremwetter- und Klimaereignissen Hilfe erhalten können.

Am 15. August 2023 richteten die Ständigen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland und Ecuadors sowie IFRK, IKRK und DRK gemeinsam eine Veranstaltung in New York aus, die sich unter dem Titel „*Scaling Up Anticipatory Action: Engaging Governments in Anticipatory Action on the way to the 34th International Conference of the Red Cross and Red Crescent in 2024*“ mit Möglichkeiten zur Intensivierung vorausschauenden Handelns befasste und Impulse mit Blick auf die 34. Internationale Konferenz setzte.

40 Jahre Red Cross EU Office

Auch auf regionaler Ebene sind die Komponenten der Bewegung, insbesondere die Nationalen Gesellschaften, miteinander vernetzt, um spezifische Anliegen zu verfolgen. Das DRK gehörte 1983 zu den Gründungsmitgliedern des „*Red Cross EU Office*“ in Brüssel, dessen 40. Gründungsjubiläum im Dezember 2023 mit einem Festakt gefeiert wurde. Das Büro ist ein Mitgliedsbüro, das heute die 27 Nationalen Rotkreuz-Gesellschaften in der EU, das Norwegische Rote Kreuz, das Isländische Rote Kreuz sowie die IFRK gegenüber den Institutionen der Europäischen Union und den in Brüssel ansässigen internationalen Organisationen und NGO-Netzwerken vertritt. Es stellt somit sicher, dass die einzigartigen Erfahrungen und Expertise der Nationalen Gesellschaften und ihrer Föderation in Brüsseler Entscheidungen Gehör finden.

GUT ZU WISSEN

Weitere, neu aufbereitete Informationen zur Internationalen Rotkreuz-Rothalbmond-Bewegung, ihren Komponenten und ihrer Zusammenarbeit sind hier zu finden:
drk.de/international

Besuch der IFRK-Vizepräsidentin

Im August 2023 war die Vizepräsidentin der Internationalen Föderation, Natia Loladze, zu Gast im DRK. Die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten leisten einen wichtigen Beitrag zum Austausch zwischen der Generalversammlung, dem Governing Board und den Nationalen Gesellschaften in den Satzungsregionen. DRK-Vertreterinnen und Vertreter sprachen mit Natia Loladze über die Zusammenarbeit innerhalb der IFRK zur Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Positionen.



Wahl von Kate Forbes zur neuen IFRK-Präsidentin

Am 11. Dezember 2023 wurde Kate Forbes während einer außerordentlichen Sitzung der Generalversammlung zur neuen IFRK-Präsidentin gewählt. Ihre 40-jährige Karriere in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung begann beim Amerikanischen Roten Kreuz, für das sie später leitende Positionen übernahm. International ist Forbes seit vielen Jahren in der IFRK tätig, seit 2010 als Vorsitzende der *Audit and Risk Commission*. Ihre Amtszeit dauert bis zum Ende der ordentlichen Generalversammlungssitzung 2026.

HUMANITÄRES VÖLKERRECHT

Auch im Krieg gibt es Regeln

Das humanitäre Völkerrecht ist ein hohes Gut. Darüber aufzuklären und seine Regeln zu verbreiten, ist für das DRK heute wichtiger denn je. Ob in der Ukraine, im Sudan, in Israel und den Palästinensischen Gebieten oder in der Region Karabach zwischen Aserbaidschan und Armenien: In den vergangenen Jahren hat eine Vielzahl bewaffneter Konflikte die Welt erschüttert. Die Folge: Menschliches Leid, auf allen Seiten.

Um dieses zu verringern, gibt es das humanitäre Völkerrecht (HVR).



☑ Schutzzeichen

Das Rote Kreuz, der Rote Halbmond und der Rote Kristall sind Schutzzeichen. Sie zeigen, dass Personen und Gegenstände im Sinne des humanitären Völkerrechts im Einsatz sind, die nicht an den Kampfhandlungen teilnehmen. Sie müssen im bewaffneten Konflikt geschützt werden und dürfen nicht Ziel direkter Angriffe sein.

Ausführliche Infos zum humanitären Völkerrecht und Materialien zum Download unter:

drk.de/hvr

Die Videos zum Thema sind auf dem DRK-YouTube-Kanal zu sehen:
drk.de/videos-hvr

Dessen weltweit anerkannte Regeln schützen ein breites Spektrum von Personen vor Grausamkeit und Unmenschlichkeit sowie bestimmte Güter vor Zerstörung. Gleichzeitig bestimmt das HVR ganz wesentlich die Arbeit des DRK und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung: Geholfen wird grundsätzlich jedem Menschen, unabhängig von Herkunft, Glaube und Ethnizität und auch davon, welcher Konfliktpartei er angehört.

Neutral, unparteilich und unabhängig

Das DRK und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), das sich in bewaffneten Konflikten bei Hilfsoperationen mit der Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaft koordiniert und mit dieser kooperiert, agieren neutral, unparteilich und unabhängig. Dr. Dieter Weingärtner, Bundeskonventionsbeauftragter des DRK, erklärt: „Das einzige Entscheidende ist die Hilfe nach dem Maß der Not“.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Konfliktparteien der Bewegung den Zugang zu Hilfsbedürftigen verwehren könnten, sollte sich das IKRK auf eine Seite des Konflikts stellen. Absolute Neutralität ist die Grundlage, um das Vertrauen aller Konfliktparteien zu gewinnen und auch in extremen Situationen humanitäre Hilfe leisten zu können. Im Hintergrund ist das IKRK deshalb mit allen Beteiligten im intensiven Austausch.

Vielfältige Verbreitungsarbeit

Angesichts der aktuellen Konflikte bleibt die Verbreitung der HVR-Regeln eine der wichtigsten Aufgaben der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass Teilnehmende bewaffneter Konflikte das HVR im Ernstfall kennen und respektieren. Im Jahr 2023 hat das DRK erstmals eine bundesweite Kampagne zur Verbreitung des HVR initiiert (s. Kasten).



Das einzige Entscheidende ist die Hilfe nach dem Maß der Not.



BUNDESKONVENTIONS-
BEAUFTRAGTER DES DRK

Dr. Dieter Weingärtner

Der Jurist ist seit November 2021
Bundeskonventionsbeauftragter des DRK.

Zudem organisierte das DRK zahlreiche Veranstaltungen, wie etwa das Multiplikatorentreffen für alle DRK-Konventionsbeauftragten auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene: Rund 50 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des DRK tauschten sich im November zwei Tage lang zum HVR sowie zu den Themen Didaktik und Methodik der Verbreitungsarbeit aus. Ebenfalls im November wurde das 50-jährige Bestehen des DRK-Fachausschusses HVR gefeiert, der zugleich das Deutsche Komitee zum Humanitären Völkerrecht ist. Das Gremium berät sowohl das DRK-Präsidium als auch die deutsche Bundesregierung in Fragen des HVR.

Im April und Oktober wurden beim verbandsinternen virtuellen HVR-Lunch Vorträge zu den Themen „Health Care in Danger“ und „DRK-Suchdienst im bewaffneten Konflikt“ gehalten. Außerdem fand im April in Stuttgart die 32. Tagung zum HVR mit dem Thema „Kriegsführung im digitalen Zeitalter“ mit mehr als 100 Teilnehmenden statt, darunter neben DRK-Konventionsbeauftragten auch Rechtslehrende der Bundeswehr sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wissenschaft.

Über alle Veranstaltungen sowie aktuelle Entwicklungen und neue Publikationen im HVR informiert das DRK zweimal im Jahr durch seinen Newsletter zur Verbreitungsarbeit. Zudem stellt das DRK auf seiner Website detaillierte Informationen zum HVR bereit.

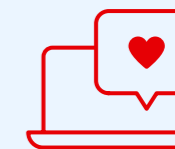
GUT ZU WISSEN

Der Newsletter Verbreitungsarbeit kann hier abonniert werden
drk.de/hvr-newsletter



Multimediale HVR-Kampagne

„Auch im Krieg gibt es Regeln“ – mit dieser Kernaussage hat das DRK im Mai und Juni 2023 erstmals in einer multimedialen Kampagne über das humanitäre Völkerrecht informiert. Zwei Wochen lang wurden in sozialen Medien und auf Nachrichten-Webseiten sowie auf digitalen Screens an mehr als 230 Bahnhöfen deutschlandweit zehn wichtige Botschaften des HVR verbreitet. Die Motive griffen etwa den Schutz des Gesundheitspersonals und der Zivilbevölkerung, den Zugang zu humanitärer Hilfe, die Behandlung von Kriegsgefangenen und die spezifischen Schutzzeichen auf. Das Gesicht der Kampagne war der DRK-Botschafter und Schauspieler Ludwig Trepte. Die Kampagne kam gut an: Sie war so öffentlichkeitswirksam, dass geplant ist, sie in ähnlicher Weise zu wiederholen.



DRK-Styleguide

Weiteres Material zur Unterstützung der Verbreitungsarbeit zum humanitären Völkerrecht steht im DRK-Styleguide zum Download zur Verfügung:

drk.de/styleguide-hvr



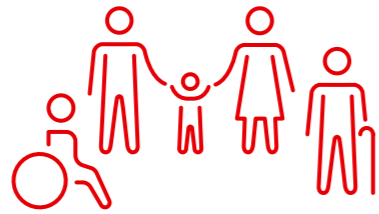
SEITE 18 - 41

Das DRK in Deutschland

Insgesamt über 450.000 ehrenamtliche und über 200.000 hauptamtlich Mitarbeitende sowie 2,5 Millionen Fördermitglieder machen das Rote Kreuz in Deutschland stark. Im Jugendrotkreuz sind rund 160.000 Kinder und Jugendliche engagiert. Nur gemeinsam und durch den unermüdlichen Einsatz insbesondere auch der ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler gelang es 2023, die sich zum Teil überlagernden Herausforderungen zu meistern: Während die vom Jahrhunderthochwasser Betroffenen immer noch Unterstützung benötigten, erforderte bereits das nächste Hochwasser zu Beginn des Jahres den Einsatz der Helfenden.

Die Katastrophenvorsorge wird auch im Inland eine immer dringendere Aufgabe. Gleichzeitig stehen die Wohlfahrts- und Sozialarbeit und der gesundheitliche Bevölkerungsschutz weiterhin vor immensen Aufgaben, etwa dann, wenn es darum geht, die Lücken im Versorgungssystem in Vorsorge und Pflege zu schließen.

Mit seiner Sonderstellung als Nationale Hilfsgesellschaft stand das Deutsche Rote Kreuz den vom bewaffneten Konflikt betroffenen Menschen aus der Ukraine nach deren Flucht auch in Deutschland nach dem Maß der Not verlässlich zur Seite. Der DRK-Suchdienst erhielt seit Beginn des bewaffneten Konflikts in der Ukraine über 370 Suchanliegen nach Vermissten und setzt sich unermüdlich dafür ein, Familien und Angehörige wieder zusammen zu bringen.



GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW

Pflege, Bevölkerungsschutz, Helfergleichstellung – es bleibt viel zu tun



ZUR PERSON

Gerda Hasselfeldt

Die frühere Bundesministerin und ehemalige Bundestagsabgeordnete ist seit Dezember 2017 Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes.

Frau Hasselfeldt, Sie haben im vergangenen Sommer in mehreren Bundesländern verschiedene Einrichtungen des DRK besucht. Worum ging es?

Richtig. Das Motto dieser Sommerreise lautete: Applaus ist nicht genug – Was braucht es wirklich aus der Sicht der Fachkräfte? Das bringt es schon auf den Punkt. Die Zielsetzung war es, direkt mit den Menschen zu sprechen, die in unseren Gesundheits-, Pflege- und Sozialeinrichtungen arbeiten. Ich wollte wissen, welche Herausforderungen, Sorgen und Nöte sie umtreiben. Es ist ja so, dass ein funktionierendes Gesundheits- und Sozialsystem fundamental wichtig, aber längst nicht selbstverständlich ist. Wir erinnern uns alle an die Corona-Pandemie, die die Strukturen dieses Systems, vor allem aber die Mitarbeitenden an ihre Grenzen gebracht hat.

Wo sehen Sie aktuell den größten Handlungsbedarf?

Die Herausforderungen sind zahlreich. Ein zentrales Problem – das natürlich nicht nur das Deutsche Rote Kreuz und seine Einrichtungen betrifft – ist der Arbeitskräftemangel gerade im Gesundheits- und Pflegebereich. In den Belegschichten steigt der Stresspegel, längere Krankenstände nehmen zu, Mitarbeiten-

de kehren dem Beruf entnervt den Rücken zu und die Neubesetzung von Stellen dauert immer länger. Das können wir nicht ignorieren, zumal die Bedarfe in vielen Bereichen steigen. Wir müssen hier am Ball bleiben und eine gesellschaftliche Diskussion anstoßen. Pflege ist ein Teil der Daseinsvorsorge und damit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das bedeutet zum Beispiel auch, dass Kostensteigerungen in dem Bereich gesamtgesellschaftlich getragen und finanziert werden müssen.

Ein weiteres Dauerthema ist der Bevölkerungsschutz. Wie stellt sich die Situation in dem Bereich dar?

Die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen 2021 und zuletzt die Hochwassersituation Anfang 2024 machen es einmal mehr deutlich: Bevölkerungsschutz ist kein „nice to have“, sondern eine Notwendigkeit. Das DRK hat schon weit im Vorfeld der erwähnten Ereignisse darauf hingewiesen – und wird dies weiterhin tun. Schließlich steht zu erwarten, dass Gefährdungslagen auch durch die Klimakrise zunehmen werden. Der Bevölkerungsschutz muss in den kommenden Jahren für künftige Krisen gestärkt werden. Dazu gehört auch eine nachhaltige Finanzierung von zukunftsorientierter



Im Austausch

Eine Station der Sommerreise von DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt (re.): das Clementinenhaus in Hannover. Erste Reihe von li. Alexandra Schotte, Tatjana Atanaskovski, Elgin Spremberg, hintere Reihe von li. Andreas Nüske-Rammos, Tamara Grönfeld, Franziska Bertram.



Starker Einsatz

Ehrenamtliches Engagement hat viele Gesichter. Hier arbeiten ehrenamtliche Helferinnen im Projekt „Mobiler Medizinischer Dienst“ des DRK-Drogenhilfe-zentrums Hamm.

Vorsorge, Vorratshaltung, Infrastruktur und ehrenamtlicher Unterstützung. Da gibt es in vielen Bereichen nach wie vor einen eklatanten Nachholbedarf. Gefragt ist ein präventives und proaktives Handeln, kein passives und abwartendes Reagieren auf Krisen und Katastrophen, wie wir es derzeit zu oft erleben.

Sie lassen keine Möglichkeit aus, das Thema Helfergleichstellung anzusprechen. Warum ist auch das so wichtig?

Bleiben wir beim Bevölkerungsschutz. Rund 90 Prozent der einsatzrelevanten Aktivitäten im deutschen Bevölkerungsschutzsystem werden von qualifizierten Ehrenamtlichen geleistet. Nicht zuletzt während der Hochwassersituation zu Beginn des Jahres waren viele Hunderte Menschen freiwillig für das DRK im Einsatz. Überhaupt leisten die Ehrenamtlichen in Deutschland Tag für Tag Bedeutendes – und das nicht nur im DRK. Vor dem Hintergrund ist es unbedingt erforderlich, dem Ehrenamt insgesamt einen höheren Stellenwert einzuräumen und es politisch zu stärken. Dazu gehört eben auch die Helfergleichstellung. Wir fordern, dass ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von anerkannten Hilfsorganisationen bei Großeinsätzen mit den Freiwilligen von Technischem Hilfswerk und

Feuerwehr gleichgestellt werden. Dabei geht es etwa um Fragen der Freistellung vom Arbeitsplatz, Verdienstausschlägungen an die Arbeitgeber, einen umfassenden sozialversicherungsrechtlichen Schutz und ein Recht zur Freistellung bei Aus- und Fortbildung sowie bei Übungen und Bereitstellungen. Ohne das Ehrenamt würden die Räder in vielen Bereichen stillstehen.

Die ursprüngliche Haushaltsplanung der Bundesregierung für das Jahr 2024 sah tiefe Einschnitte vor. Was würde das für die Arbeit des DRK bedeuten?

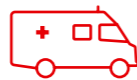
Wir sind sehr froh, dass der allererste Entwurf vom Tisch ist. Dort waren zum Teil noch deutliche Kürzungen bei der humanitären Hilfe, im Bevölkerungsschutz sowie in den sozialen Diensten vorgesehen. Das wurde teilweise nachgebessert. Generell gilt allerdings nach wie vor: Wir benötigen Planungssicherheit und eine verlässliche solide finanzielle Basis, um unseren Aufgaben gerecht werden zu können. Langfristige Investitionen sind das Gebot der Stunde. Es gibt viel zu tun.



Die Herausforderungen sind zahlreich. Ein zentrales Problem – das natürlich nicht nur das Deutsche Rote Kreuz und seine Einrichtungen betrifft – ist der Arbeitskräftemangel gerade im Gesundheits- und Pflegebereich.

Forschung an der Schnittstelle zur Praxis

Krisen und Katastrophen sind auch in Deutschland allgegenwärtig. Umso wichtiger ist es, die gesellschaftliche Resilienz für derartige Lagen zu stärken. Wie das insbesondere mit Blick auf die pflegerisch-medizinische Versorgung möglich ist, hat das DRK mit verschiedenen Partnern in den mehrjährigen Forschungsprojekten RESIK und AUPIK wissenschaftlich untersucht. Beide wurden 2023 abgeschlossen. Das Ergebnis sind bedarfsorientierte und praxisnahe Versorgungskonzepte. Sie beruhen darauf, alle Beteiligten frühzeitig besser und nachhaltig zu vernetzen, um mögliche Notlagen gemeinsam durchzuspielen und vorbereitet zu sein. Dazu zählen etwa Akteurinnen und Akteure aus dem medizinisch-sozialen Bereich, dem Bevölkerungsschutz, aus privaten und öffentlichen Unternehmen sowie aus der Zivilgesellschaft.



Pflegebedürftige Menschen sind bei Krisenereignissen besonders gefährdet. Diese Menschen mit ihren speziellen Bedürfnissen in die Versorgungsstrukturen im Katastrophenschutz zu integrieren, ist eine essenzielle zu schließende Lücke in Bezug auf die pflegerische Expertise und die benötigten Ressourcen.



UNIV.-PROF. DR.

Bernd W. Böttiger

DRK-Bundesarzt und Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin am Universitätsklinikum Köln

AUPIK: Ambulante Pflege in Krisensituationen sichern

Das Projekt AUPIK (Aufrechterhaltung ambulanter Pflegeinfrastrukturen in Krisensituationen) hat sich den Millionen Pflegebedürftigen gewidmet, die bundesweit zu Hause versorgt werden. Ihre Betreuung und Sicherheit in der häuslichen Umgebung soll auch in Notsituationen möglichst lange garantiert werden – etwa bei einem mehrtägigen Stromausfall. Eine besondere Rolle sieht das Konzept für den Betreuungsdienst des DRK vor, der in Krisen als Mittler und Organisator fungiert. Darüber hinaus wird eine eventuell nötige temporäre Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger Menschen thematisiert.

drk.de/forschung/projekte/aupik



Eine DRK-Arbeitshilfe zur Zusammenarbeit (mit detaillierten Handlungsempfehlungen) „Die Versorgung von pflegebedürftigen Personen in Krisen und Katastrophen“: drk.de/AHAUPIK

RESIK: Evakuierung und dezentrale Erhaltung medizinischer Versorgung

Im Projekt RESIK (Resilienz und Evakuierungsplanung für sozioökonomische Infrastrukturen im medico-sozialen Kontext) stand die Zusammenarbeit von Katastrophenschutz- und Krankenhausstrukturen sowie anderen Akteuren der Zivilgesellschaft im Fokus. Es wurden Maßnahmen und Leitlinien für Krankenhausevakuierungen am Beispiel eines Hochwasserszenarios entwickelt. Zudem entstand ein Konzept für eine Ausweichrichtung. Aufbau und Betrieb solcher Einrichtungen müssen auch unter Extrembedingungen funktionieren, um die dezentrale Weiterversorgung der Menschen sicherzustellen.

drk.de/forschung/projekte/resik



Ein Video zum Forschungsprojekt RESIK erklärt das Prinzip des sozialraumorientierten Bevölkerungsschutzes: drk.de/video-resik

Berufs- und pflegepolitisch engagiert

Pflege- und berufspolitisch aktiv war der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. (VdS) in 2023 unter anderem auf dem Deutschen Pfl egetag, Deutschlands führendem Pflegekongress. Unter dem Schwerpunkt „Community Health Nursing“ (CHN) machte der VdS – sowohl am eigenen Messestand im Rahmen der Fachausstellung als auch durch eine gemeinsam mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) veranstaltete Podiumsdiskussion – auf dieses zentrale Thema aufmerksam. Unter den Teilnehmenden waren Vertreterinnen und Vertreter der Profession Pflege, der Patientinnen und Patienten sowie aus Politik und Ärzteschaft. Der VdS sieht die dringende Notwendigkeit zur Einführung des Berufsbildes der CHN in veränderten Strukturen der Gesundheitsversorgung.

Zudem engagierte sich der VdS für die Einbindung der Rotkreuzschwestern in die Strukturen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes. So soll die pflegerische Versorgung der Bevölkerung im Krisen- und Katastrophenfall verbessert werden. Vor diesem Hintergrund hat der VdS gemeinsam mit dem DRK eine Schulung für pflegerische Führungskräfte, so genannte Pflegeinterventionskräfte (PIK), entwickelt.

rotkreuzschwestern.de

#ZUKUNFT WOHLFAHRT – CHANCEN FÜR DAS DRK

Neue Versorgungskonzepte in Gesundheit und Pflege

Die gesundheitliche und pflegerische Versorgung wird flächendeckend künftig nicht mehr in der heutigen Form aufrechtzuerhalten sein – darüber waren sich die Teilnehmenden der Veranstaltung #Zukunft Wohlfahrt am 10. Mai 2023 in Mainz einig. Ausgehend von dieser Erkenntnis ist gerade viel in Bewegung. So hat die Bundesregierung „Gesundheitskioske“ auf ihre Agenda gesetzt; die professionelle Pflege soll durch heilkundliche Tätigkeiten erweitert werden; so genannte „Community Health Nurses“ könnten Versorgungslücken schließen. Ferner sollen Potenziale der Prävention und Gesundheitsförderung frühzeitig erkannt und besser genutzt werden.

Auf dem verbandsoffenen Debattenforum standen diese neuen Versorgungsansätze sowie deren Chancen für das DRK als Leistungserbringer im Mittelpunkt. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis waren ebenso Thema wie die Diskussion über Herausforderungen dieser neuen Versorgungsansätze im Rahmen von Workshops. Fazit: Das DRK möchte und kann die zukünftige Versorgung mitgestalten.



Vernetzung für die Pflege

Karl-Josef Laumann, der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, im Gespräch mit der VdS-Präsidentin, Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer (r.) und Oberin Susanne Scheck, Vorsitzende der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz.

GUT ZU WISSEN

Die *Community Health Nurse* ist eine speziell ausgebildete Pflegefachperson, die Menschen jeden Alters sowie deren Zugehörige in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention, Selbststärkung, soziale Teilhabe und Gesundheitsversorgung begleitet, versorgt und berät.



DRK-VIZEPRÄSIDENTIN

Ulrike Würth

Die Vizepräsidentin ist bereits seit mehr als 35 Jahren im DRK tätig.

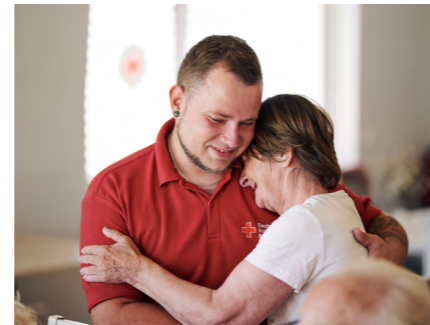
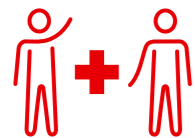


Gerade die Pflege steht vor riesigen Herausforderungen. Eine Versorgung sicherzustellen, wird nur möglich sein, wenn es gelingt, Ehrenamt und Engagement in ausreichendem Maße zu aktivieren und dieses gleichzeitig zu schützen. Das sehe ich als eine zentrale Aufgabe für das DRK in den kommenden Jahren.

GEMEINSAM STARK

Die DRK-Gemeinschaften

Menschen für Menschen



Bereitschaften

Neues Ausbildungsmodul
Pflegerunterstützung



Wohlfahrts- & Sozialarbeit

Mehr Rückenwind für
das soziale Ehrenamt



Jugendrotkreuz

Gemeinsam Gesellschaft
gestalten



Bergwacht

Wichtige Stimme auf
internationaler Ebene



Wasserwacht

Direkter Draht
zur Basis

Die Gemeinschaften
des DRK sind die tragenden
Säulen des Ehrenamts.


Über 450.000 Ehrenamtliche
sind beim DRK aktiv. Sie alle
sind in ihrer Freizeit im
Einsatz und helfen, indem
sie retten, versorgen,
betreuen, begleiten und
gemeinsam Ideen für die
Zukunft entwickeln.

Mehr zu den Leistungen
der Gemeinschaften lesen Sie
auf den •Seiten 62 – 63.

Das in der Betreuungsdienstausbildung optionale Ausbildungsmodul Pflegeunterstützung schließt die Lücke zwischen Pflegekräften auf der einen und dem Betreuungsdienst auf der anderen Seite. Der vom DRK-Landesverband Nordrhein erarbeitete Lehrgang befähigt Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes, unter Anleitung von Pflegekräften ressourcenschonend pflegerische Maßnahmen anzuwenden – von grundlegenden Handgriffen bis zur Unterstützung bei Nahrungsaufnahme und Mobilität. In zwei Schulungen hat das DRK-Generalsekretariat 2023 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dazu qualifiziert, den Lehrgang in den DRK-Landesverbänden durchzuführen. Die Ehrenamtlichen der DRK-Bereitschaften leisten auch 2023 Schutzsuchenden aus der Ukraine vielfältige Unterstützung und Hilfe. Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung der betreuungs- und sanitätsdienstlichen Versorgung im Rahmen der EURO 2024, der Fußball-EM in Deutschland.

 drk.de/bereitschaften


Flexiblere Einsatzformen, neue Zielgruppen, Schulungsangebote und Digitalisierung (•S. 35, Projekt „EAsi“) – diese Ansätze sollen das ehrenamtliche Engagement in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) zukunftsfest und sichtbarer machen. 2023 wurden systematisch konkrete Maßnahmen entwickelt und teilweise bereits umgesetzt. So wurde zum Beispiel das E-Learning-Tool zum Rotkreuz-Einführungsseminar in Einfache Sprache übersetzt, und es entsteht eine Basis-Fortbildung „WuS in Einsatzlagen“. Mit dem Konzept „Zeitspende“ als niedrigschwellige Form des Ehrenamtes soll ein Bewusstsein für eine neue, aber gleichsam anerkannte und wertgeschätzte Beteiligungsform etabliert werden. Es geht darum, mehr Helfende zu erreichen und das Mitmachen für sie passender zu gestalten. Dabei rückt das gemeinsame Wirken von Haupt- und Ehrenamt noch stärker in den Fokus, ganz im Sinne von „Miteinander – Füreinander“.

 drk-wohlfahrt.de
drk-wohlfahrt.de/ehrenamt
drk-lerncampus.de

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenverantwortliche Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Rund 140.000 Mitglieder im Alter von sechs bis 27 Jahren engagieren sich für eine Gesellschaft des Miteinanders, für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung.

Gemeinsam mit jungen Menschen schafft das JRK Räume, in denen sie selbstbestimmt agieren und sich einbringen können. Denn Auftrag des Jugendrotkreuzes ist nicht nur die Schaffung vielfältiger Bildungsangebote: Vielmehr steht das JRK für die Selbstorganisation junger Menschen.

Die Kinder und Jugendlichen lernen, sich als Teil einer Gemeinschaft zu begreifen, die sie aktiv mitgestalten können und sollen. Im JRK engagieren sich junge Menschen für die Gesellschaft, erfahren Selbstwirksamkeit und bauen wertvolles Selbstvertrauen auf.


 jugendrotkreuz.de
jugendrotkreuz.de/auf-einen-blick

Ihr internationales Engagement hat die Bergwacht 2023 unter anderem beim ICAR-Kongress unter Beweis gestellt, der im Oktober in Südtirol stattfand. Bei dem fünftägigen Treffen der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen waren die vier ehrenamtlichen Bergwacht-Vertreter erneut in allen Kommissionen vertreten. Zudem boten sie am Praktischen Tag erstmals zwei Workshops an. Die Ergebnisse des Kongresses werden durch Berichte und Vorträge in die deutsche Praxis getragen.

Für die tägliche Arbeit ist auch die bundesweite Konzeption für die Luftrettung der Bergwachten in Deutschland ein Meilenstein. Der 2023 entstandene Entwurf wird zur Beschlussfassung im Bundesausschuss vorgelegt. Bewährt hat sich außerdem die Online-Fortbildung Notfallmedizin. Die kostenfreien Seminare finden sechsmal im Jahr statt und erreichen im Durchschnitt mehr als 350 Teilnehmende.

 drk.de/bergwacht
facebook.de/DRKBergwacht
alpine-rescue.org

Das Ziel: die Wasserwacht der Zukunft. Und die wird in fünf zentralen Projekten entwickelt. Dabei geht es etwa um das Mitgliedermanagement, um Produkte und Services sowie zukunftsorientierte Technik. Um die Projekte allen Mitgliedern vorzustellen und zum Mitarbeiten einzuladen, startete 2023 eine Kommunikationsoffensive. Erstmals tritt die Bundesleitung regelmäßig mit den Ehrenamtlichen an der Basis in Kontakt – insbesondere durch wöchentliche Posts in sozialen Medien. Zurück zu den Anfängen ging es bei einem großen Festakt, der im Juli 2023 in Regensburg stattfand: An ihrem Gründungsort feierte Deutschlands älteste Wasserrettungsorganisation ihr 140-jähriges Bestehen. Die ersten Aufgaben im Jahr 1883 waren Rettungs-, Sicherheits- und Pflegeleistungen beim Donau-Hochwasser. Und: Zum 1. Januar 2024 hat eine AG unter Leitung der Wasserwacht die neuen Baderegeln überarbeitet und in Einfacher Sprache formuliert.

 drk.de/wasserwacht
drk.de/baderegeln
mit-sicherheit-am-wasser.de

EVALUATIONEN ZU HOCHWASSER UND PANDEMIE

Aus Krisenlagen lernen

Hochwassereinsatz

„Die Evaluation des DRK-Hochwassereinsatzes 2021 ist ein positives Beispiel für die gemeinsame Durchführung gesamtverbandlicher Lernprozesse“, erklärt Sabrina Bagus, stellvertretende Teamleiterin und Gesamtkoordinatorin Innovationstransfer im DRK-Generalsekretariat. „Das zeigt unter anderem die hohe Beteiligung.“ Über 3.500 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus allen DRK-Gemeinschaften und Arbeitsbereichen nahmen an qualitativen Interviews und Online-Befragungen teil. Auf dieser Grundlage wurden strategische und einsatztaktische Handlungsempfehlungen entwickelt, die das DRK-Präsidium und der DRK-Präsidialrat im November 2023 als verbindlich für den DRK-Gesamtverband beschlossen haben. Dazu gehören zum Beispiel die Schaffung und Optimierung von Organisationsstrukturen für Großschadenslagen sowie die Klärung von „staatlichen“ bzw. „DRK-eigenen“ Einsätzen und entsprechend gebundenen Mitteln. Inhaltlich liegt der Fokus auf der Modernisierung und strukturierten Umsetzung des Komplexen Hilfeleistungssystems sowie der Implementierung von Forschungs- und Evaluationsergebnissen. Eine neu eingesetzte Steuerungsgruppe Innovationstransfer wird den Umsetzungsprozess begleiten.

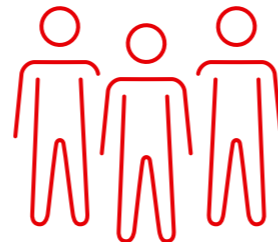


Nach der Flut im Ahrtal
Helfer liefern Essen aus, das im DRK-Verpflegungszentrum zubereitet worden ist.

COVID-19 Einsatz

Gesundheitliche Ausnahmesituationen mit weitreichenden Auswirkungen wie die COVID-19-Pandemie bleiben auch in Zukunft ein Thema. Um besser darauf vorbereitet zu sein, nimmt das Team Risikomanagement, Sicherheitsforschung und Innovationstransfer im DRK-Generalsekretariat Einsätze und Maßnahmen aus den Jahren der Pandemie unter die Lupe. Das verbandsinterne Evaluationsprojekt konzentriert sich dabei vor allem auf zwei Fragekomplexe: Wie war das DRK aufgestellt? Hat man vorhandene Konzepte, Partnerschaften sowie Vorbereitungsmöglichkeiten genutzt? Wie hat sich das auf die Einsätze ausgewirkt? Und: Welche Angebote für besonders schutzbedürftige Personen gab es und inwiefern haben sie dem Bedarf entsprochen? Mitte 2024 sollen die Erkenntnisse der Analyse vorliegen – inklusive praxistauglicher Handlungsempfehlungen.

drk.de/forschung-corona



UNTERNEHMENSKOOPERATION

Hilfe für Helfende

Seit drei Jahren unterstützt die Coca-Cola Europacific Partners Deutschland GmbH das DRK über einen Teil der Einnahmen aus dem Getränkeverkauf in den bundesweiten Filialen von Penny und Rewe zu Weihnachten. Aus den Mitteln wurden Projekte für junge Menschen, Geflüchtete und obdachlose Menschen finanziert. 2023 nahm Coca-Cola in Kooperation mit Penny und Rewe erstmalig durch sein Engagement die seelische Gesundheit von ehrenamtlich Helfenden in den Blick, denen die Einsätze oft viel abverlangen.

GUT ZU WISSEN

Neben Coca-Cola pflegen auch andere Unternehmen eine Partnerschaft mit dem DRK:

drk.de/coca-cola
drk.de/unternehmen

Blutspenden – Ein unersetzlicher Dienst an der Gemeinschaft

Spenderblut ist für viele Menschen die einzige Überlebenschance. Täglich werden bundesweit ca. 15.000 Blutspenden benötigt. Allerdings ist die gesicherte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit überlebenswichtigen Blutpräparaten kein Selbstläufer. Auch die Blutspende in Deutschland steht vor der großen Herausforderung des demografischen Wandels. Allein die Blutspendedienste (BSD) des Deutschen Roten Kreuzes verlieren in den nächsten Jahren 275.000 Spenderinnen und Spender aus der spendestarken Babyboomer-Generation. Die altersbedingte Konsequenz: Aus Spendern werden Empfänger, der Bedarf an Blutpräparaten steigt. Es werden also dringend mehr Menschen benötigt, die zum ersten Mal Blut spenden – und dann am Ball bleiben. Jede Generation braucht ihren eigenen, großen Spenderstamm, um das solidarische Versorgungssystem aufrechtzuerhalten. Der Blutspendedienst des DRK fordert daher: Die Zeit für einen Generationswechsel ist gekommen!

Um die „neue“ Zielgruppe zu erreichen, wendet sich der BSD mit Kampagnen – wie beispielsweise #missingtype – und seiner Präsenz auf sämtlichen relevanten Social Media-Plattformen gezielt an junge Menschen.

drk-blutspende.de



Ein Blutspendetermin des DRK in einem Shoppingcenter in Berlin
Jährlich mehr als drei Millionen Mal kommen Menschen zur Blutspende. Eine beeindruckende Zahl – wenngleich der Bedarf an Blutpräparaten weiterhin steigt.

Bundeswettbewerb der Bereitschaften: Vielfalt macht stark



Wettbewerbsstation Verkehrsunfall
Unter den aufmerksamen Augen eines Schiedsrichters zeigten die Ehrenamtlichen, worauf sich Menschen in Not verlassen können.

Das beste Rettungsteam Deutschlands kommt aus dem westfälischen Ibbenbüren. Das stand am Ende des 61. DRK-Bundeswettbewerbs der Bereitschaften fest, der am 16. September 2023 auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau in Lahr stattfand. Das Motto der Veranstaltung: „Vielfalt in Einheit“.

15 Wettbewerbsgruppen aus dem gesamten Bundesgebiet zeigten ihr Können in Erster Hilfe, den Bereichen Sanitätsdienst, Betreuungsdienst sowie Technik und Sicherheit. Gefragt waren in diesem Jahr zudem Kenntnisse aus den Bereichen Diversität und Interkulturelle Kompetenz im Rahmen von Erster Hilfe und Betreuung.

Einige Stationen sowie der Empfang des Bundeswettbewerbs fanden in einer örtlichen Moschee statt. Dies zeige, so DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön, „dass sich die Vielfalt in der Gesellschaft unseres Landes auch in der Arbeit unserer Rotkreuzorganisation in der ganzen Breite widerspiegelt.“

Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

ATLAS-ENGAGE: Freiwillige im Fokus

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich neben dem klassischen, organisationsgebundenen Ehrenamt neue, flexible Formen des zivilgesellschaftlichen Engagements entwickelt. „Um zukünftig alle Freiwilligen zu erreichen und die Einsätze gemeinsam zielgerichtet und koordiniert bewältigen zu können, ist die frühzeitige Planung mit diesen Helfenden grundlegend“, sagt Sabrina Bagus, die im DRK-Generalsekretariat für die Gesamtkoordination des Innovationstransfers zuständig ist. Mit dem Ziel, unterschiedliche Engagementformen im Bevölkerungsschutz zu identifizieren und zu definieren sowie in Forschungs- und Praxisprojekten entwickelte Konzepte zur Einbindung dieser Freiwilligen zu bündeln, beteiligte sich das Team Risikomanagement, Sicherheitsforschung und Innovationstransfer am Forschungsprojekt ATLAS-ENGAGE, das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) gefördert und unter Federführung der Katastrophenforschungsstelle (KFS) der Freien Universität Berlin durchgeführt wurde. Dank der eingebrachten Expertise des gesamten Verbandes ins Projekt konnte das Gemeinschaftsprojekt im Herbst 2023 mit einer Typologie der Engagementformen, einer umfassenden Materialsammlung und der „Praxisbroschüre ungebundene Helfende“ abgeschlossen werden.

drk.de/ATLAS-ENGAGE
drk.de/ungebundenehelfende



Praxisbroschüre

Die „Praxisbroschüre ungebundene Helfende“ ist für den konkreten Einsatz konzipiert. Sie enthält wichtige Hinweise und Materialien für die Praxis.

drk.de/praxisbroschuere-ungebundene-helfende



Gemeinsame Einsatzübung
Auf dem Dresdener Flughafen trainieren DRK und Feuerwehr für den Ernstfall. Hand in Hand leisten alle Helfenden einen wichtigen Beitrag – ob bei einer Übung oder im echten Einsatz.

Gleiche Rechte für alle Helfenden

Mit einem Anteil von mehr als 90 Prozent der Einsatzkräfte sind Ehrenamtliche aus dem Bevölkerungsschutz in Deutschland nicht wegzudenken. Umso wichtiger ist es, ihnen angemessen Anerkennung zukommen zu lassen. Doch das ist noch immer abhängig von der Organisation, mit der die Engagierten im Einsatz sind. Ein Beispiel aus der Flutkatastrophe 2021: Während Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks (THW) und der Freiwilligen Feuerwehr (FF) von ihren Arbeitgebern – bei Kostenübernahme durch den Staat – freigestellt wurden, mussten sich Helfende des DRK und anderer Organisationen für ihren Einsatz Urlaub oder freie Tage nehmen. Das Deutsche Rote Kreuz fordert daher eine bundeseinheitliche Regelung zur rechtlichen Gleichstellung der Ehrenamtlichen anerkannter Hilfsorganisationen mit den Kräften der FF und des THW. Im Vorfeld der Innenministerkonferenz Ende 2023 informierte das DRK Bürgerinnen und Bürger an seinem Aktionsstand samt Krankentransportwagen und Feldküche am Brandenburger Tor über die Frage der Helfergleichstellung.

drk.de/helfergleichstellung

Innovativ, divers, digital – Neue Chancen für das Ehrenamt

Das Wissen ist da – Erkenntnisse aus großen Einsätzen und Forschungsprojekten sowie alles, was im Rotkreuz-Alltag erlernt wird. Wie sich dieses Wissen in einem nachhaltigen Innovationstransfer besser flächendeckend in die Hilfe integrieren lässt, war ein Fokus-Thema der Fachtagung Ehrenamt. Das jährliche Austauschforum fand 2023 in Hannover statt – mit verstärktem Online-Angebot. Dabei wurde auch die Organisationsentwicklung rege diskutiert: Sind DRK-Hierarchien eher Hilfe oder Hindernis? Wie erreichen Wünsche der Basis die Bundesleitungen? Zudem waren sich die Teilnehmenden einig, dass Führungskräfte Engagement-Willige innerhalb des DRK vermitteln sollten, wenn diese in der eigenen Gemeinschaft keine passenden Aufgaben finden. Grundsätzlich soll das breite Spektrum an Engagementformen noch sichtbarer und der Einstieg niedrigschwelliger und inklusiver gestaltet werden. Deshalb war auch Diversität ein wichtiges Thema. Außerdem ging es darum, digitale Angebote zu verstärken, um etwa den Zugang zum Ehrenamt zu erleichtern und die Weiterbildung zu verbessern.

fachtagung-ehrenamt.de



Intensiver Dialog
Drei Tage lang wurde in Hannover unter anderem über die Weiterentwicklung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz und in der Wohlfahrtsarbeit diskutiert.



Im multikulturellen DRK-Seniorenzentrum „Haus am Sandberg“ in Duisburg
Eine Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr hilft einem Heimbewohner bei der Hautpflege.

Zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Freiwilligendienste

Mit rund 20.000 Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist das DRK größter Anbieter für die Freiwilligendienste in Deutschland. Krankenhäuser und Kindertageseinrichtungen des DRK bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und neue Kompetenzen zu erwerben. Mit dem Ziel der zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Freiwilligendienste wurde Anfang 2022 die DRK-Strategiegruppe, bestehend aus Landesgeschäftsführenden und Trägervertretern, gegründet. Um den Diskurs über Verbandsgrenzen hinaus weiterzuführen, ist eine Dialogreihe geplant, die Freiwillige, Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik, Gesellschaft und Praxis in den Austausch bringt. Diskutiert werden strukturelle Rahmenbedingungen, die sich wandelnden Bedarfe von Jugendlichen sowie der gesellschaftliche Mehrwert. Eine abschließende Konferenz fasst die Ergebnisse zusammen. „Der DRK-Stakeholderdialog ist ein wichtiger Schritt, um die Freiwilligendienste entlang des aktuellen gesellschaftlichen Diskurses noch stärker zu verankern und zukunftssicher zu machen“, sagt Dr. Claudia Peters, Referentin Freiwilligendienste im DRK-Generalsekretariat.

freiwilligendienste.drk.de



Jugendrotkreuz

„Lautstark“: Kinder- und Jugendkonferenz 2023

Das Jugendrotkreuz vertritt im Roten Kreuz inner- und außer-verbändlich die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Ziel der Kampagne „LAUTSTARK“ ist, junge Menschen zu mehr aktiver Teilhabe, zur Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Durchsetzung ihrer Interessen zu informieren und zu ermutigen.

Neben vielen weiteren Aktionen war die Kinder- und Jugendkonferenz „LAUTSTARK beteiligen“ vom 24. bis 26. November in Berlin ein besonderes Highlight 2023. Wie ist eine weitergehende Beteiligung von jungen Menschen im Verband möglich? Die 80 Teilnehmenden erarbeiteten in Workshops, Austauschrunden und weiteren interaktiven Formaten konkrete Umsetzungsideen. Dabei lag der Fokus auf einem Austausch auf Augenhöhe zwischen den verschiedenen Altersgruppen und Erfahrungshorizonten. Unter anderem wurde ein Mentor-Mentee-Programm angeboten.

Höhepunkt war eine Fishbowl-Diskussion mit den jungen JRK-Mitgliedern, dem DRK-Vizepräsidenten Dr. Volkmar Schön und Mitgliedern der JRK-Bundesleitung.

[lautstark-jrk.de](https://www.lautstark-jrk.de)



Ein voller Erfolg: die LAUTSTARK Kinder- und Jugendkonferenz in Berlin
Insgesamt 80 Mitglieder des Jugendrotkreuzes freuen sich über eine gelungene Veranstaltung.



Rund um das zentrale Thema „Humanitäre Werte“:
Das Jugendrotkreuz erstellt Unterrichtsmaterialien für Schulen und Arbeitshilfen für JRK-Gruppenstunden.

JRK-Schularbeit: Vielfalt in Sachen Bildung

Seit Jahrzehnten ist das JRK Partner für Schulen: An Grund- und weiterführenden Schulen erreicht es rund 80.000 junge Menschen. So leistet das JRK einen wichtigen Beitrag zur Bildung von Kindern und Jugendlichen, die anhand der vielfältigen JRK-Bildungsangebote lernen, dass sie in der Gesellschaft eine wichtige Rolle einnehmen und wie sie sich einbringen können.

Damit Kinder sich und anderen frühzeitig zu helfen wissen, werden sie bereits im Grundschulalter mit einfachen Erste Hilfe-Maßnahmen vertraut gemacht. Unter dem Titel #ReanimationMachtSchule fordert das Jugendrotkreuz die flächendeckende, verbindliche Einführung von zwei Unterrichtsstunden pro Schuljahr ab der 7. Klasse zum Thema Reanimation. Für das Themenfeld „humanitäre Werte“ erstellt das Jugendrotkreuz Unterrichtsmaterialien für Schulen und Arbeitshilfen für JRK-Gruppenstunden. Und nicht zuletzt vermitteln die JRK-ler mit Streitschlichtungsprogrammen bewährte Konfliktlösungsstrategien.

jugendrotkreuz.de/schule-und-erste-hilfe
dieallerersten.de
wasgehtmitmenschlichkeit.de

Podcast „Mit Profil!“ – die DRK-Kitas im digitalen Wissenstransfer

Im Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung wurde 2023 der Podcast „Mit Profil! – Die DRK-Kitas“ veröffentlicht. Das Ziel ist es, Qualität im pädagogischen Handeln hörbar zu machen.

Für die Qualitätsentwicklung in DRK-Kindertageseinrichtungen wurden fünf Profithemen definiert: Anwaltschaftliche Vertretung, Inklusion, Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt, Vernetzung sowie Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalmond-Grundsätze.

In den zwölf Podcast-Folgen teilen DRK-Fachkräfte ihre Erfahrung bei der Umsetzung dieser Themen im Alltag. Damit unterstützt der Podcast dabei, Expertise zur Qualitätsentwicklung dauerhaft für Menschen innerhalb und außerhalb des DRK verfügbar zu machen. „Uns wurde durch die gemeinsame Podcast-Entwicklung bewusst, dass wir im DRK wunderbare Schätze haben, die nun endlich eine Bühne bekommen“, so Lisa Fichtner vom DRK-Landesverband Thüringen.



Alle Podcast-Folgen und Details:
drk-wohlfahrt.de/podcast-kita-mit-profil
drk-wohlfahrt.de/kita-profil

Klimaschutz für die und mit den Jüngsten

In der DRK-Kita „Am Stadtpark“ in Gütersloh rollten im Sommer 2023 die Bagger an. Genau verfolgt durch die Kinder wurde eine Regenwasserzisterne installiert. Mithilfe einer solarbetriebenen Pumpe kann nun das aufgefangene Wasser für die Bewässerung des Kita-Gartens genutzt werden. So wird wertvolles Trinkwasser gespart. Dies ist eines von 27 Projekten, die mit finanzieller Unterstützung des DRK-Klimaprogramms umgesetzt werden konnten.

„Es wird immer wichtiger, die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung in die täglichen Abläufe und die pädagogische Arbeit in den DRK-Kitas zu integrieren“, sagt Katja Plume, Referentin Klimaschutz und Nachhaltigkeit im DRK. „Hierfür haben wir eine Schulungsreihe konzipiert und eine Praxishandreichung veröffentlicht. So können sich interessierte Einrichtungen über gesundheitliche Folgen des Klimawandels für Kinder informieren und erfahren, wie sie die Kinder besser schützen können. Um selbst in Sachen Klimaschutz aktiv zu werden, zeigen wir zudem verschiedene Möglichkeiten für Klimaschutzmaßnahmen in Kitas auf.“



Ein Reich an Ideen im Grünen
Kinder und eine Erzieherin der DRK-Kita Ideenreich im brandenburgischen Ludwigsfelde werkeln gemeinsam an einem Hochbeet im Garten der Kita.

Webseite des Klimaprogramms
drk-wohlfahrt.de/klimaprogramm

Webseite Klimaschutz/Klimaanpassung in Kitas inklusive Handreichung und Materialien:
drk-wohlfahrt.de/klimaschutz-kita

Compliance: Neue Entwicklungen

Ein wichtiger Teil von Compliance im DRK e.V. ist das interne Hinweisgebersystem, das mit dem Inkrafttreten des Hinweisgeberschutzgesetzes im Juli 2023 neu aufgestellt wurde. Die Ombudsstelle des DRK e.V. ist nun durch die Kanzlei Weißmann und Partner besetzt, die auch den Datenschutzbeauftragten stellt: Benedikt Rudolph nimmt als unabhängiger Vertrauensanwalt und Ombudsmann Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße mit Bezug zum DRK e.V. vertraulich und auch anonym entgegen, parallel zur internen Compliance-Stelle.

Vom 23. bis 24. November hat die dritte DRK-Fachtagung Compliance mit über 70 Teilnehmenden aus dem DRK-Gesamtverband in Berlin stattgefunden. Neben der Vermittlung von Fachwissen standen auch der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung untereinander an. Gemeinsam galt es herauszufinden, welche zukünftigen Herausforderungen, Chancen und Ziele sich im Rahmen von Compliance für das DRK ergeben: Wichtige Themen waren etwa die Implementierung von Compliance- und Hinweisgebersystemen, Korruptionsprävention sowie die Überwachung der Lieferketten.



Vertrauen stärken
Zentrale Werte zu bewahren – das ist ein Kernthema von Compliance.

GUT ZU WISSEN

Ein Überblick zu Compliance im DRK e.V.:
drk.de/governance

Mit fünf Projekten die Strategie 2030 umsetzen

Die Strategie 2030 gibt dem DRK-Gesamtverband für die nächsten zehn Jahre Orientierung und stellt Weichen für die Zukunft. Im Sommer hatten alle Aktiven im DRK die Möglichkeit, ihre Ideen und Projekte vorzuschlagen und eine Umsetzungsförderung von bis zu 10.000 Euro zu erhalten. Die Beteiligung war gut: Mehr als 60 Bewerbungen aus allen Gliederungsebenen und Gemeinschaften gingen ein.

Die Auswahl erfolgte nach sorgfältiger Prüfung durch eine Expertenjury, die vor allem den Bezug zur aktuellen Strategie, den Innovationscharakter und die Übertragbarkeit für andere Gliederungen bewertete. Ausgewählt wurden fünf Vorschläge, die unter anderem das Engagement im Ehrenamt stärken, hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das DRK gewinnen und die DRK-Grundsätze erlebbar machen. Dazu zählen etwa ein Projekt, das Ehrenamtliche mithilfe von Virtual Reality ausbildet, ein Zertifizierungsprogramm für ehrenamtliches Engagement im Landesverband Sachsen oder die gezielte Anwerbung von Jungrentnern für das DRK.

Alle Projekte sind inzwischen angelaufen und werden vom DRK-Generalsekretariat begleitet, das bei Bedarf unterstützt. Die gewonnenen Informationen stehen Interessierten im Verband im weiteren Verlauf zur Verfügung.



Lasst uns reden:

Regelmäßig findet ein Online-Stammtisch zur DRK-Strategie 2030 statt. Alle Ehren- und Hauptamtlichen im DRK sind eingeladen, sich zu beteiligen.

drk.de/2030

VON HANNOVER BIS IN DEN LIBANON:

Das DRK-Dialogforum



Gesellschaftliche Herausforderungen und zentrale Themen des DRK im In- und Ausland beschäftigen die rund 100 Mitglieder des DRK-Dialogforums. 2022 gegründet, dient es der Stärkung des fraktionsübergreifenden strategischen Austauschs von DRK-Mitarbeitenden und Bundestagsabgeordneten. Neben Gesprächs- und Veranstaltungsformaten im Bundestag soll den Abgeordneten auch ermöglicht werden, Einrichtungen und Projekte des DRK in ihren Wahlkreisregionen kennenzulernen. So fanden 2023 neben einer Delegationsreise in den Libanon auch regionale Angebote wie ein Besuch der DRK-Rettungsschule in Hannover statt. Bei der ersten Mitgliederversammlung wurden die Zusammenarbeit des DRK mit seinen Schwestergesellschaften sowie das Thema Gemeinnützigkeit diskutiert.

Dialogforum des DRK in Berlin
Erste Mitgliederversammlung des DRK-Dialogforums im Paul-Löbe-Haus in Berlin: Blick auf die Teilnehmenden



Gemeinnützigkeit zum Thema machen!

Das DRK setzt sich für eine gesetzliche Vorrangstellung gemeinnütziger Wohlfahrtsorganisationen ein. Dies würde den gesamten sozialen Sektor stärken. Entsprechend hat das DRK im Jahr 2023 eine soziale Innovationsstrategie für die Bundesregierung verfasst, die sich am Prinzip der Gemeinnützigkeit orientiert. Hintergrund: Das DRK ist gemeinnützig und dies ist ein zentrales Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen im Wettbewerb. Dass Gemeinnützigkeit Garant für ehrenamtliches Engagement, Demokratie und die Sicherung „unrentabler“ sozialer Angebote ist, erfährt noch zu wenig Aufmerksamkeit. Ebenso kommt kaum zur Geltung, dass gemeinnützige Träger Überschüsse satzungsgemäß reinvestieren und der Status regelmäßig geprüft wird.

Gemeinnützige Dienste geraten zunehmend ins Hintertreffen. Sichtbar wird dies im Krankenhaussektor. Erhebliche Kostensteigerungen setzen gemeinnützigen Trägern noch mehr zu als profitorientierten oder kommunalen Trägern. Die negativen Konsequenzen dieser Entwicklung wurden bei mehreren Gelegenheiten vorgetragen, zum Beispiel im Dialogforum im Deutschen Bundestag.

drk.de/dialogforum
drk-wohlfahrt.de

Delegationsreise in den Libanon

Anfang 2023 reisten Mitglieder des DRK-Dialogforums in den Libanon, um die Arbeit des Libanesischen Roten Kreuzes (LRK) und dessen Partnerschaft mit dem DRK kennenzulernen. Die Bundestagsabgeordneten erhielten Einblicke in die Rolle und Tätigkeitsbereiche des LRK sowie in die Zusammenarbeit mit dem DRK. Eine besondere Rolle spielte das Thema Katastrophenvorsorge. Das Programm umfasste Besuche des Blutspendewesens, des nach der Explosion im Jahr 2020 schwer beschädigten Hafens von Beirut, des Katastrophenrisiko-Managements, des Rettungsdienstes und einer Katastrophenschutzübung. Dabei kamen die Abgeordneten mit dem Führungsteam sowie mit Mitarbeitenden und Freiwilligen des LRK ins Gespräch.



Vor der Zusammenkunft im Hauptquartier des Libanesischen Roten Kreuzes
Von links nach rechts: die Bundestagsabgeordneten Jürgen Coße, Dr. Lina Seitzl und Dunja Kreiser (alle SPD) und DRK-Generalsekretär Christian Reuter (hinten li.) mit Mitarbeitenden des LRK in Beirut

Rotkreuzfrühstück im Bundestag

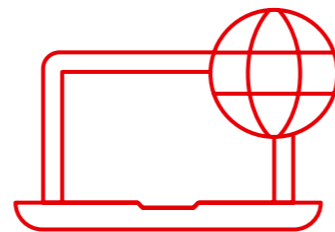
Fast schon Tradition: Zum wiederholten Mal hat das DRK zum Rotkreuz-Bundestagsfrühstück eingeladen. Über 50 Bundestagsabgeordnete aus allen Fraktionen folgten im Juni der Einladung. DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt eröffnete das Frühstück und gab in ihrer Rede Einblicke sowohl in die Inlands- als auch die Auslandsarbeit des DRK. Insbesondere wies sie auf die humanitären Hilfebedarfe von sich überlagernden Krisen und die daraus entstehenden Herausforderungen für das DRK hin (s. Sonderstrecke und S. 51). Anlässlich des Weltblutspendetages organisierten die DRK-Blutspendedienste parallel eine Blutspendeaktion im Bundestag: Abgeordnete und ihre Mitarbeitenden konnten sich so direkt vor Ort als Spendende zur Verfügung stellen.



 **Einladung zum Brunch und Gespräch**
DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt hält eine Ansprache beim DRK-Bundestagsfrühstück mit Abgeordneten.

Bundshaushalt mit deutlicher Verzögerung verabschiedet

Am 2. Februar hat der Bundestag den Bundshaushalt 2024 verabschiedet. Aus Sicht des DRK gibt es im Zuge dessen sowohl positive als auch negative Entwicklungen. Im Vergleich zum ersten Entwurf der Haushaltsplanung vom August 2023 konnten zahlreiche Anpassungen und Änderungen umgesetzt werden, sodass vor allem im sozialen und humanitären Bereich drohende Kürzungen letztlich bedeutend geringer ausgefallen sind. Dennoch sind die Abstriche im humanitären Budget in dieser Größenordnung – rund 470 Millionen Euro – ein fatales Signal an die globale Gemeinschaft. Die beschlossenen Kürzungen bergen unter anderem das Risiko, dass humanitäre Akteure sich gezwungen sehen, die Nothilfe zu priorisieren und die vorausschauende humanitäre Hilfe zurückzufahren.



Digitalisierung: Neues Förderportal der GlücksSpirale

Die Digitalisierung weiter voranzutreiben – dieses Ziel begleitete die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrt in den letzten Jahren: Gemeinsam gelang 2023 die Digitalisierung der Soziallotterie GlücksSpirale. Das neue digitale Förderportal trägt dazu bei, dass Fördermöglichkeiten für soziale Projekte im Verband leichter und effizienter genutzt werden können. Der papiergestützte Prozess wurde somit vollständig abgelöst und alle Schritte von der Antragstellung bis zur Nachweisführung erfolgen nun im neuen Förderportal.

Mit Daten mehr bewegen


Im Zuge der Digitalisierung spielen Daten eine immer wichtigere Rolle für das DRK. Seit Januar 2023 wird im *DRK Data Science Hub* erprobt, wie datenwissenschaftliche Methoden die Angebote des DRK im Bereich der Wohlfahrtsarbeit stärken können. Schon im ersten Jahr ist das Projekt auf großes Interesse im Verband gestoßen, so dass verschiedene Pilotprojekte entstanden sind, u.a. in der Obdachlosenhilfe und in der Migrationsberatung. Der *Data Science Hub* hat mit

renommierten Hochschulen Kooperationen angestoßen und erste Fortbildungsangebote zur Stärkung der Datenkompetenzen im DRK entwickelt. 2024 geht es neben dem weiteren Ausbau der Fortbildungsangebote um die Schaffung eines leicht zugänglichen Datenkatalogs zur transparenten Datensuche.

 drk-wohlfahrt.de/data-science-hub

Der Global Innovation Summit 2023 in Kenia



 **Innovation und Transformation, auch unter freiem Himmel**
An den Vorträgen und Workshops nahmen rund 1.600 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus der ganzen Welt teil. Zum Rahmenprogramm gehörten die regionale Küche und Live-Musik.

Vom 26. bis 28. Juni 2023 fand in Nairobi, Kenia, der Innovations-Gipfel der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) statt. Im Mittelpunkt des Gipfels standen die Themen Innovation und Transformation.

Die insgesamt 97 Sitzungen, die von Nationalen Gesellschaften und externen Expertinnen und Experten geleitet wurden, reichten von Keynotes und Vorträgen über interaktive Workshops bis hin zu Kreationsräumen für Design/Prototyping, Innovationsdemos und speziellen thematischen Austauschangeboten.

Rund 1.600 Teilnehmende aus mehr als 125 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften konnten sich live vor Ort oder online über Erfolge, aber auch über Probleme und Unzulänglichkeiten und sogar Misserfolge auszutauschen. „Es war eine großartige Gelegenheit, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu inspirieren und gemeinsam Ideen zu entwickeln“, sagt Gisela Wedler, Leiterin des Teams Digitalisierung und Nachhaltigkeit beim DRK.

 ifrgis23.org

„EAsi“ weist den Weg zum Ehrenamt

Die EAsi-Projektwebseite und die Testseite mit dem neuen Finder:

 drk-wohlfahrt.de/easi

Mehr Informationen zum Thema und der bisherige Ehrenamtsfinder:

 drk.de/mitwirken/ehrenamt

Im DRK gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, nur können Interessierte sie nicht immer leicht und komfortabel finden. Im Projekt „EAsi – Ehrenamt sichtbar“ hat die haupt- und ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit deshalb begonnen, den Ehrenamtsfinder auf drk.de zu verbessern. „EAsi“ verspricht eine attraktivere Darstellung und eine digital bessere Auffindbarkeit der Angebote. Diese sind mit konkreten Tätigkeitsprofilen samt Kontaktangaben nach wenigen Klicks zugänglich. Neben der Dienstleistungsdatenbank der DRK-Service GmbH wird dafür die barrierefreie und reichweitenstarke Plattform des Aktion Mensch e.V. genutzt, in dem das DRK Mitglied ist. Die DRK-Gliederungen können das im Design angepasste Produkt direkt auf ihren Webseiten einbinden und Gesuche ohne viel Aufwand veröffentlichen. Musterprofile dienen als Anregung und Formulierungshilfe. Im vierten Quartal 2024 soll der neue Ehrenamtsfinder live geschaltet werden.

„Kindererholungsheime“: Aufarbeitung geht voran

Das DRK verfolgt den Untersuchungsprozess der „Kindererholungsheime“ in seiner Trägerschaft intensiv. Seit Mai 2023 gibt es im DRK-Generalsekretariat eine Ansprechpartnerin für ehemalige Verschickungskinder – Kinder, die in den 1950er bis 1990er Jahren unbegleitet in Kinderkurheime verschickt wurden und dort oft viel Leid erfahren haben. Darüber hinaus hat das DRK eine Webseite eingerichtet, die eine Übersichtskarte der Heime und Hintergründe zum Thema bietet. Aktuell begleiten die Projektbeteiligten das vom DRK in Kooperation mit Diakonie, Caritas und Deutscher Rentenversicherung in Auftrag gegebene Forschungsvorhaben der Humboldt-Universität zu Berlin, in dessen Rahmen unter anderem Zeitzeugeninterviews geführt werden. Für 2024 sind ein Symposium sowie eine Konferenz zum Austausch mit Betroffenen geplant.

drk.de/verschickungskinder



Castiglione-Preis erstmals verliehen

Um Projekte zu ehren, die sich mit der Aufarbeitung, Dokumentation und Vermittlung der DRK-Geschichte befassen, hat das Deutsche Rote Kreuz 2023 erstmals den Castiglione-Preis ausgeschrieben. Als Preisträger konnten sich die Bereitschaftsjugend im DRK-Bezirksverband Ober- und Mittelfranken für ihr digitales Exit-Game „Helft Henry!“ sowie André Uebe, Leiter des Sächsischen Rotkreuz-Museums in Beierfeld, durchsetzen. Eine fünfköpfige Jury um den DRK-Vizepräsidenten und Initiator des Preises, Dr. Volkmar Schön, wählte die Gewinnerbeiträge aus. „Die wichtige Arbeit dieser engagierten Menschen findet oft im Hintergrund statt. Mit unserem Preis verschaffen wir ihrem Wirken Aufmerksamkeit und zeigen ihnen Anerkennung für ihre Verdienste“, sagt Dr. Schön. Der Castiglione-Preis ist mit 1.500 Euro dotiert und wird künftig zweimal jährlich verliehen.



Castiglione-Preis: Bronzeskulptur nach Vorbild
Der Künstler Bruno Raetsch hat sich bei der Erschaffung der Skulptur am Bildnis der „Donne Eroiche“ im italienischen Castiglione delle Stiviere orientiert.

drk.de/geschichtspreis

Fiaccolata 2023 – DRK sendet wieder „Licht der Hoffnung“

Die Fiaccolata, eine internationale Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuz-idee, fand auch 2023 wieder statt. Aus Deutschland waren zahlreiche ehren- und hauptamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler dabei. Der eigentliche Fackellauf startete am Abend des 24. Juni bei hochsommerlichen Temperaturen. Die Teilnehmenden trugen die Fackel zuvor durch ganz Deutschland, so dass diese pünktlich ihren Bestimmungsort, das italienische Solferino, erreichte.



DRK-ZEITZEUGENARBEIT

Bewusstsein von Rotkreuz- Geschichte weiter stärken

Im August 2023 endete die letzte Projektphase des DRK-Zeitzeugenprojekts mit Befragungen im DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz. Nun wird die Zeitzeugenarbeit mit stärkerem Fokus auf Verbreitung und Verwendung der Interviews fortgesetzt.

Mehr als 530 Zeitzeugeninterviews mit Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern aus dem ganzen Verband liegen nun vor – und es werden sukzessive mehr. Für die laufende Zeitzeugenarbeit wurden geeignete Prozesse entwickelt und etabliert.

Geschichte zum Download

Alle Video- und Audio-Interviews sowie Transkriptionen sind für Interessierte aus Verband, Forschung und Öffentlichkeit im Zeitzeugenarchiv des DRK-Generalsekretariats online abrufbar. „Diese authentischen Geschichten können dazu beitragen, die gesellschaftliche Relevanz, die Glaubwürdigkeit und Lebendigkeit des Roten Kreuzes unter Beweis zu stellen“, sagt Dr. Volkmar Schön, DRK-Vizepräsident und Mitinitiator des Zeitzeugen-Projekts.

Netzwerk Oral History

In Zukunft soll der Fokus der Zeitzeugenarbeit stärker auf die Verbreitung und Verwendung der Interviews gelegt werden. Wie das gelingen kann, diskutierten 25 Akteurinnen und Akteure der DRK-Zeitzeugenarbeit aus ganz Deutschland auf dem vierten Netzwerktreffen Oral History, das vom 29. bis 30. Juni 2023 im Rotkreuzmuseum Nürnberg stattfand.

Beispiele aus den DRK-Landesverbänden zeigten, wie die Interviews für die interne und externe Kommunikation optimal genutzt werden können. Vorträge und Workshops boten darüber hinaus viele Impulse für die Entwicklung neuer Formate in der Vermittlung der Rotkreuz-Geschichte.

Offen für alle

Für 2024 ist ein Strategie-Workshop geplant, in dem diese Ideen konkretisiert werden sollen. Auch ein Netzwerk-Treffen ist geplant – diesmal im DRK-Generalsekretariat in Berlin. „Eingeladen sind alle, die sich im Verband mit der Erforschung, Vermittlung und Kommunikation unserer Geschichte befassen – ob Einzelpersonen oder Rotkreuzmuseen, Kommunikationsabteilungen oder Konventionsbeauftragte“, sagt Dr. Volkmar Schön.

Netzwerktreffen

Ende Juni 2023 tauschten sich die Akteure der Zeitzeugenarbeit zwei Tage im Rotkreuzmuseum Nürnberg zu aktuellen Entwicklungen rund um das Projekt aus. DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön (rechts im Bild) ist Mitinitiator des DRK-Zeitzeugenprojekts.

„Die große Rotkreuzwelt“ – Erinnerungen aus dem Hamburger Roten Kreuz

Nach dem ersten Band mit Erinnerungen an das DRK der DDR stellt dieser zweite Band nun rund 30 Lebensgeschichten aus dem Hamburger Roten Kreuz vor.

Das Spektrum reicht vom klassischen Sanitätsdienst bis zu ungewöhnlichen Auslandseinsätzen und von der Sozialarbeit über die Rettungshundestaffel bis zum Suchdienst.



„Die große Rotkreuzwelt“ –
Erinnerungen aus dem Hamburger
Roten Kreuz, herausgegeben von
Stefan Schomann, Volkmar Schön
und Hans-Christian Bresgott
(Beiträge zur Rotkreuzgeschichte
Band 8), München: AVM.edition
2023, 432 Seiten, 39 Euro

Kontakt-E-Mail:
p.liebner@drk.de

Neues Programm zur Asylverfahrensberatung

2023 ist das neue Bundesprogramm „Asylverfahrensberatung“ (AVB) gestartet. Hintergrund: Menschen, die das Asylverfahren durchlaufen, kommen in aller Regel aus Kriegs- und Krisengebieten und haben meist eine gefährliche und langwierige Flucht hinter sich. Gleichzeitig handelt es sich um ein überaus komplexes Verwaltungsverfahren, dessen Ausgang große Auswirkungen auf den weiteren Lebensweg der Betroffenen hat.

Die AVB bietet ihnen Beratung und Orientierung. Sie klärt auf, berät, bereitet mit den Asylsuchenden die Anhörung vor und unterstützt dabei, den Bescheid und dessen Rechtsfolgen zu verstehen.

Wie die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) wird auch die AVB vom Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verwaltet.

Im ersten Projektjahr wurden insgesamt 20 Millionen Euro bereitgestellt. Für das DRK stiegen 21 Träger in die AVB ein. Der geplante stufenweise Aufbau – bis auf 80 Millionen Euro Fördervolumen – ist durch die Haushaltslage zunächst ins Stocken geraten, die drohenden Kürzungen konnten aber abgemildert werden. Für 2024 stehen insgesamt 25 Millionen Euro zur Verfügung. Damit kann das DRK alle 2023 geförderten Stellen in diesem Jahr weiterführen. Am Ziel einer flächendeckenden Angebotsstruktur hält das DRK weiter fest. Lange hat sich das DRK zusammen mit den anderen Wohlfahrtsverbänden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände für die Bundesförderung der AVB eingesetzt.

Dass sich die Ampelkoalition in ihrem Koalitionsvertrag 2021 auf die Schaffung einer behördenunabhängigen und flächendeckenden Asylverfahrensberatung geeinigt hat und 2023 gestartet werden konnte, kann auch als Ergebnis der steten Interessenvertretung der Verbände gewertet werden.

Kontakt-E-Mail:
i.matthes@drk.de



Erstaufnahme

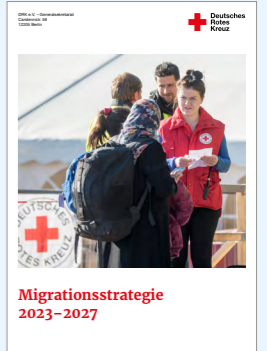
Eine Asyl suchende Familie besucht einen Arzt des DRK Hamburg-Harburg. Die Hürde des ersten Termins ist geschafft.

Soziale und proaktive Mitgestaltung der Gesellschaft

In den letzten Jahren wurde im DRK die erste Migrationsstrategie für den gesamten Verband entwickelt – ein bedeutender Meilenstein. Das DRK hat sich damit vorgenommen, auch zukünftig in der Gestaltung der Migrationsarbeit als zentraler Akteur aktiv zu sein, Strukturen und Netzwerke weiter zu stärken, Mitarbeitende und Ehrenamtliche zu unterstützen und ihnen Sicherheit im Auftreten zu geben. In den kommenden fünf Jahren soll die Migrationsstrategie umgesetzt und laufend evaluiert werden. Auftretende Herausforderungen werden analysiert und Lösungen gemeinsam erarbeitet.

Bei der Umsetzung werden insbesondere die übergeordneten Ziele der Strategie berücksichtigt, wie die Stärkung der sozialen Infrastruktur sowie der Teilhabemöglichkeiten von Gruppen in einer vulnerablen Lage sowie die Beratung, Betreuung oder Begleitung und die politische und gesellschaftliche Präsenz.

Die nationale Migrationsstrategie orientiert sich an der globalen Strategie der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die seit 2021 entwickelt wird und für alle Teile der Bewegung gelten soll. Verschiedene Nationale Gesellschaften, darunter auch das DRK, sind aktiv an der Entwicklung beteiligt und haben den ersten Entwurf im Sommer kommentiert. Die globale Migrationsstrategie soll im Herbst 2024 bei dem Delegiertenrat der Bewegung verabschiedet werden (S. 14f).



Migrationsstrategie

Die komplette DRK-Migrationsstrategie 2023 – 2027 ist downloadbar unter:

drk-wohlfahrt.de/drk-migrationsstrategie

Schutz für Geflüchtete in besonders vulnerabler Lage

Im Mai 2022 hat das DRK die Koordination der Bundeskontaktstelle (BKS) für Geflüchtete aus der Ukraine mit Pflegebedarf und/oder Behinderungen übernommen. Ein Erfolg, denn in enger staatlich-zivilgesellschaftlicher Zusammenarbeit ist es gelungen, funktionierende Strukturen zu schaffen, die eine schnelle und bedarfsgerechte Unterbringung der Schutzsuchenden gewährleisten konnten. Allerdings gestaltete sich die Suche nach freien Plätzen angesichts des Fachkräfte- und Kapazitätsmangels in den Einrichtungen zunehmend schwierig. Vor diesem Hintergrund war die Unterbringung von elf Kindern und Jugendlichen, die in der Ukraine Traumatisches erlebt hatten, in einer Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands cjd im Berchtesgadener Land ein Höhepunkt. Nach mehrmonatiger Vorbereitung und Abstimmung auf nationaler und europäischer Ebene konnten die jungen Menschen erfolgreich evakuiert und Ende 2023 in der Einrichtung untergebracht werden.

2024 gilt es, die Strukturen der BKS gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu verstetigen und weiterzuentwickeln. Das Ziel ist es, die Versorgung möglichst aller Geflüchteten in besonders vulnerabler Lage sicherzustellen.

drk-wohlfahrt.de/bundeskontaktstelle



Zahlen & Fakten

1.494

angefragte Unterbringungsplätze

1.182

Informationsanfragen

295

durch die BKS vermittelte Personen:
darunter 182 Personen mit
Pflegebedarf, 85 Personen in
Eingliederungshilfe,
29 Begleitpersonen und 18 Kinder

DRK-SUCHDIENST

Wir versuchen, Antworten zu finden

Die ungewissen Schicksale der im Zuge des Zweiten Weltkriegs Vermissten beschäftigen bis heute viele Familienangehörige. Auch für Familien, die aufgrund aktueller bewaffneter Konflikte, Krisen oder Katastrophen getrennt worden sind und verzweifelt nach einem Menschen aus ihrer Mitte suchen, bleibt dessen Verlust beständig spürbar. Alle diese Menschen haben das Recht zu wissen, was mit ihren Angehörigen geschehen ist. Der DRK-Suchdienst trägt fehlende Puzzleteile an Informationen zusammen, mit denen sich der Aufenthaltsort oder das Schicksal der vermissten Person für die Angehörigen klären lassen.



Familien brauchen Antworten

„Wir versuchen, Antworten zu finden für Menschen, an denen jeden Tag die Ungewissheit zerrt“, sagte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt anlässlich des Internationalen Tages der Vermissten am 30. August. „Auch wenn wir nicht immer erfreuliche Nachrichten überbringen können, so sorgen wir an vielen Stellen zumindest für erlösende Gewissheit.“ Um auf die Schicksale von Vermissten und Suchenden – und die Suchdienst-Angebote – aufmerksam zu machen, beteiligte sich das DRK anlässlich des Aktionstags an der weltweiten Social Media-Kampagne „Familien brauchen Antworten“. Wie sich ein Kontaktverlust anfühlt, veranschaulichten nachgestellte, abrupt endende Chatverläufe, etwa zwischen Menschen auf der Flucht und ihren Lieben zuhause. Die Aktivitäten des internationalen Suchdienst-Netzwerks für Betroffene zeigt ein Film des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK): „Jede Stunde helfen wir, das Schicksal einer vermissten Person aufzuklären.“

Online-Suche per Fotos nun weltweit verfügbar

Viele auf der Flucht getrennte Familien suchen Antworten über die Plattform *Trace the Face* – die Bilddatenbank mit den Fotos suchender Angehöriger von Menschen, die auf den Migrationsrouten nach Europa verschwunden sind, etwa in Afghanistan, Iran oder in den Transit- und Zielländern Europas. Bisher nutzen Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften in Europa und im südlichen Afrika das Suchinstrument *Trace the Face*. Seit 2023 steht dieses auch für Suchanliegen aus der ganzen Welt offen. Das Angebot ist aktuell bereits in neun Sprachen verfügbar und wird zukünftig noch erweitert.

Verunglückt im Mittelmeer

Vor der Küste der griechischen Halbinsel Peloponnes sank am 14. Juni 2023 ein Boot aus Libyen mit vermutlich 700 Schutzsuchenden an Bord. Während 104 Personen, unter anderem aus Syrien, Ägypten und Pakistan, gerettet werden konnten, bleibt der Großteil der Menschen vermisst. Mithilfe des Suchdienstes des Hellenischen Roten Kreuzes konnte rund die Hälfte der Überlebenden umgehend den Kontakt zu ihren Familien wiederherstellen. Alle Geretteten erhielten zudem SIM-Karten und Zugriff auf Telefone und Tablets, um mit ihren Angehörigen kommunizieren zu können. Der DRK-Suchdienst unterstützte suchende Angehörige in Deutschland dabei, Vermisstenanzeigen bei der Polizei zu stellen und informierte sie über die Suchinstrumente der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

 [drk-suchdienst.de](https://www.drk-suchdienst.de)

Amtliches Auskunftsbüro im Fokus

Im Falle eines internationalen bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung hat das Amtliche Auskunftsbüro (AAB) die Aufgabe, Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinterne, die der gegnerischen Partei angehören, zu sammeln und zur Auskunftserteilung an den Zentralen Suchdienst des IKRK weiterzuleiten. 2023 konnte die Zusammenarbeit zwischen dem AAB des DRK, dem Bundesministerium der Verteidigung und der Bundeswehr weiter vertieft werden, etwa durch die Einbindung bei der Erstellung eines neuen Konzepts zum Kriegsgefangenenwesen oder bei dem gemeinsamen Besuch des *NATO Operational Detention Forum* in Portsmouth, Großbritannien, bei dem verschiedene Akteure das Thema „Gefangenschaft“ und damit verbundene Herausforderungen diskutierten. Ein Besuch des Zentralen Suchdienstbüros vom IKRK in Genf bot Einblicke in die praktische Zusammenarbeit zwischen IKRK und den AABs der Ukraine sowie Russlands und lieferte auch wichtige Erkenntnisse für die Arbeit des AAB des DRK.

Filmvorführungen zum Weltflüchtlingstag

Das bislang schwerste Schiffsunglück mit Geflüchteten im Mittelmeer hat sich im April 2015 vor Catania, Italien, zugetragen. Von den tragischen Folgen und der beeindruckenden Aufarbeitung handelt der Film „#387 – Ertrunken im Mittelmeer“. Nachdem das gesunkene Wrack ein Jahr später geborgen worden war, bemühte sich das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zusammen mit dem Italienischen Roten Kreuz und anderen Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sowie den italienischen Behörden darum, die Identitäten der Verstorbenen zu klären, um ihnen damit ihre Würde zurückzugeben. Der Film zeigt, wie mühsam und unermüdlich die Beteiligten dafür kleinste Puzzleteile an Informationen zusammentragen und versuchen, Angehörige ausfindig zu machen. Anlässlich des Weltflüchtlingstags im Juni hat der DRK-Suchdienst Sondervorführungen des Films veranstaltet. So wurde der Film unter anderem in ausgewählten Kinos in Berlin und Hamburg gezeigt.

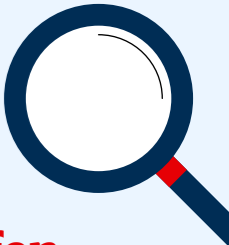


AUFGEKLÄRTE SCHICKSALE

Onkel gefunden – humanitäre Mission erfüllt

2021 konnte der DRK-Suchdienst Annegret Möller dabei helfen, das Schicksal ihres im Zuge des Zweiten Weltkriegs verschollenen Onkels Karl Meyer zu klären. 2023 war sie bereit, ihre Geschichte öffentlich zu erzählen: „Es kommt mir vor, als hätte ich eine Aufgabe zu Ende gebracht, die mein Opa mir auferlegte“, sagte die 75-Jährige. Dank des DRK-Suchdienstes erfuhr sie, dass „Onkel Kalli“ 1946 an den Folgen einer Herzschwäche in einem Evakuierungshospital verstorben war, und besuchte in Frankfurt/Oder sein Grab. „Das war so ein schöner Ort“, so Annegret Möller. „Ich dachte: Ja, hier kann Kalli gut seine letzte Ruhe finden.“

 [drk.de/onkel-kalli](https://www.drk.de/onkel-kalli)



DRK-SUCHDIENST

Wie wir helfen

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit 190 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit sowie mit dem IKRK zusammen. Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst von der Bundesregierung institutionell gefördert.

Die Suchdienstarbeit 2023 in Zahlen

7.806

Anfragen zur Klärung der Schicksale von Kriegs- und Zivilgefangenen, von Wehrmachtsvermissten und Zivilverschleppten sowie vermissten Kindern aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs

4.839

Beratungen zur Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen und Spätaussiedlern allein auf Bundesebene

≈ 1.200

eingegangene Anfragen der Internationalen Suche



SEITE 42 - 57

Das DRK im Ausland

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil des größten humanitären Netzwerks der Welt: der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Gemäß den fundamentalen Rotkreuz-Grundsätzen hilft es allein nach dem Maß der Not und dort, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. Katastrophen und bewaffnete Konflikte: Die Erdbeben in der Türkei, in Syrien, Marokko und Afghanistan, die Flutkatastrophe in Libyen, die bewaffneten Konflikte in der Ukraine, im Sudan sowie in Israel und den Palästinensischen Gebieten stellten die Nationalen Gesellschaften vor gewaltige Herausforderungen. Darüber hinaus waren 2023 viele Länder durch sich zum Teil überlagernde Krisen gebeutelt. Einige davon finden in der täglichen medialen Wahrnehmung nicht oder kaum statt: Zu nennen wären hier zum Beispiel Myanmar, Äthiopien oder Venezuela. Doch gerade dann, wenn langanhaltende humanitäre Notlagen, Extremwetterereignisse und bewaffnete Konflikte zusammentreffen, benötigt die Zivilbevölkerung verstärkt unparteiische und unabhängige humanitäre Hilfe. Das DRK arbeitet dabei stets im engen Schulterschluss mit seinen Schwestergesellschaften und den Partnern der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.



CHRISTOF JOHNEN IM INTERVIEW

Die humanitäre Hilfe des Roten Kreuzes ist lokal verwurzelt

Klimawandel, vielschichtige Krisen, ständiger Wandel: Prinzipienorientierte humanitäre Hilfe – also unparteiisch, neutral und unabhängig – zu leisten, ist komplexer geworden. Wie das Deutsche Rote Kreuz als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung Menschen in Not trotzdem verlässlich beisteht, berichtet Christof Johnen, Leiter Internationale Zusammenarbeit beim DRK.



In jedem Land – egal wo – gibt es Menschen, die sich für andere engagieren, die in der Not wie selbstverständlich helfen. Das motiviert uns.



ZUR PERSON

Christof Johnen

Christof Johnen hat für das DRK zahlreiche Hilfsoperationen begleitet. Seit Ende 2012 leitet er die Internationale Zusammenarbeit des DRK.

Herr Johnen, hört oder liest man von der Internationalen Zusammenarbeit des DRK, werden in einem Zuge stets auch die Schwestergesellschaften des Deutschen Roten Kreuzes genannt. Warum ist das so?

Wenn wir Hilfe in einem Land leisten, geschieht das immer mit und durch die Nationale Gesellschaft, denn sie plant und setzt die Aktivitäten um. Jede Nationale Gesellschaft hat auf ihrem Territorium das Mandat, Hilfsgesellschaft und Auxiliar der Behörden im humanitären Bereich zu sein und steht damit bei jeglicher Krisenintervention im Zentrum des Geschehens. Das begründet sich in unseren Grundsätzen (S. 14f; 78). Unsere Funktion als eine von 191 Nationalen Gesellschaften ist es, die lokale Schwestergesellschaft zu unterstützen und zu befähigen. Besonders deutlich wird das aktuell in der Ukraine (S. 46). Das Ukrainische Rote Kreuz ist eine große, stabile Organisation. Als diese können wir sie nur unterstützen. Generell sehen wir uns nicht als „weiße Retter“, sondern finden, dass die Menschen in der Krise selbst am besten wissen, was sie brauchen. Die lokalen Helfenden haben zudem einen viel besseren Zugang als Außenstehende. Sie kennen ihre Region, sprechen die Sprache, wissen um kulturelle Besonderheiten und treffen auf mehr Akzeptanz.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (S. 14f) gerät aufgrund ihrer neutralen Haltung immer wieder in die Kritik. Es gibt gute Gründe daran festzuhalten.

Unbedingt. Unsere Neutralität gehört nicht nur zu unserer Identität als Bewegung, sondern hat ganz praktische Gründe. Gerade in Zeiten politischer Polarisierung und plötzlich eskalierender Krisen können unsere Freiwilligen häufig trotzdem weiterarbeiten. Ein Beispiel dafür ist der Konflikt in Israel und den Palästinensischen Gebieten. Unsere Schwestergesellschaft, der Palästinensische Rote Halbmond, leistet im Gazastreifen teils Unglaubliches, während externe Hilfe dort extrem limitiert ist (S. 45). Vertrauen ist die Grundlage für Hilfe und in der Regel auch der beste Schutz für Helfende und ihre Aktivitäten. Es gibt weniger Angriffe und Argwohn. Voraussetzung ist natürlich, dass wir mit allen Konfliktparteien sprechen und verhandeln – auch mit der Hamas. Das Vertrauen muss allerdings vor einem Einsatz schon da sein, man kann es nicht spontan herstellen. Und da sind wir wieder bei der lokal verwurzelten Hilfe.

drk.de/das-drk
drk.de/hilfe-weltweit

BEWAFFNETER KONFLIKT IN ISRAEL UND DEN PALÄSTINENSISCHEN GEBIETEN

Unterstützung, allein nach dem Maß der Not

Am 7. Oktober eskaliert der bewaffnete Konflikt in Israel und den Palästinensischen Gebieten. Als Mitglied der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hilft das DRK, lebensrettende Hilfe und medizinische Behandlung zu denen zu bringen, die sie am dringendsten benötigen.

Die DRK-Delegierten vor Ort und die Teams in Berlin sind in ständigem Kontakt mit dem Magen David Adom in Israel (MDA) und dem Palästinensischen Roten Halbmond (PRH) in den Palästinensischen Gebieten und bemühen sich nach Kräften, die Hunderte von Freiwilligen und Mitarbeitenden im Einsatz zu unterstützen.

„Der Mut und die humanitäre Hingabe der Helferinnen und Helfer beider Schwestergesellschaften sind unbeschreiblich. Viele riskieren ihr Leben“, erklärt Christof Johnen, Leiter der Internationalen Zusammenarbeit des DRK. „Wir appellieren an alle Akteure gleichermaßen, diese Hilfe zu ermöglichen und das humanitäre Völkerrecht zu achten.“

Bereits vor dem 7. Oktober hat das Deutsche Rote Kreuz den PRH in Gaza dabei unterstützt, einen Rettungsdienst auszubauen und zu betreiben. Unmittelbar nach den Ereignissen wurden die laufenden Projekte dem Bedarf entsprechend angepasst – beispielsweise durch die Aufstockung der Ambulanzteams des PRH in Gaza. Darüber hinaus wurde medizinisches Material beschafft und Hilfsgüter wie Decken, Matratzen, Hygienekits, Wasserkannen, Küchensets und Lebensmittelpakete an mehr als 140.000 Menschen in Not ausgeliefert.

Mit zwei Hilfsflügen brachte das DRK Anfang Januar 59 Tonnen Hilfsgüter nach Ägypten, die von der dortigen Schwestergesellschaft nach Gaza transportiert und dem PRH übergeben wurden.

Weitere Hilfslieferungen mit Unterstützung des DRK erfolgten im Februar. So kann die Schwestergesellschaft Soforthilfemaßnahmen in den gesamten Palästinensischen Gebieten bedarfsgerecht umsetzen.

Auch Magen David Adom ist seit dem 7. Oktober im Dauereinsatz, um Leben zu retten und Soforthilfe zu leisten. Als ressourcenstarke Nationalgesellschaft Israels hat der MDA bislang jedoch kein Hilfeersuchen an die Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften gerichtet (s. Schaubild zum Ablauf der Sofort- und Nothilfe auf S. 13). Das DRK steht aber in ständigem Austausch mit der israelischen Schwestergesellschaft und unterstützt deren Ambulanzdienst finanziell.

Die Kluft zwischen dem, was derzeit an Hilfe geleistet werden kann, und dem, was benötigt wird, bleibt gewaltig. „Die Lage im Gazastreifen ist katastrophal. Es fehlt an Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung“, so Christof Johnen. „Deshalb fordern wir als Rotes Kreuz: Es muss ein regelmäßiger Fluss von Hilfsgütern und auch Hilfskräften in den Gazastreifen ermöglicht werden. Zudem fehlt es an Sicherheit sowohl für die Zivilbevölkerung als auch für die Helfenden.“

drk.de/israelpalgebiete



WIE WIR HELFEN

Gaza: Humanitäre Hilfe im Krisengebiet

Das DRK unterstützt die Soforthilfemaßnahmen des Palästinensischen Roten Halbmonds (PRH) unter anderem durch: **Zelte und Decken für vom PRH aufgebaute Flüchtlingslager, Wasserfilter, um die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten, Unterstützung der Gemeindegesundheitszentren durch Medikamente, Verbrauchsmaterial und Ausrüstung, sechs Geländewagen sowie Treibstoff für die Ambulanzen.**

Darüber hinaus unterstützt das DRK andere Partner der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung in der Region, um koordinierte Hilfsmaßnahmen zu fördern, **z.B. durch die Bereitstellung von medizinischer Ausrüstung und Personal für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und logistische Unterstützung für den Ägyptischen Roten Halbmond sowie finanzielle Unterstützung des Ambulanzdienstes vom Magen David Adom.**

2024:

Der Einsatz geht weiter

Im Februar 2024 sind vom DRK-Logistikzentrum nochmals 18 LKW gestartet.

Ihr Weg führte über mehrere Tage in die Türkei – von dort wurden die vom Auswärtigen Amt und aus Spenden finanzierten Güter für den Weitertransport nach Ägypten auf ein Frachtschiff verladen und vom Ägyptischen Roten Halbmond entgegengenommen. Anschließend wurden sie an den Palästinensischen Roten Halbmond für die Verteilung an die Zivilbevölkerung übergeben.

Beladen waren die LKW mit: 6.900 Decken, 3.000 Schlafsäcken, 14.000 Schlafmatten, 5.000 Zeltplanen und 35.000 Hygienepaketen.

WIE WIR HELFEN

Gesundheit im Fokus

Das Ukrainische Rote Kreuz verantwortet die Koordinierung und Umsetzung der Hilfe im Land. 2023 hat das DRK seine Schwesterorganisation in den Gebieten Lviv, Volyn, Odessa, Rivne und Zaporizhzhia sowie in Cherson, Dnipro und Kyjiw unterstützt. Die Hilfe umfasste die Bereiche Gesundheit, Wiederaufbau und Lebensgrundlagen, Katastrophenschutz und Stärkung des URK.

19

mobile Gesundheitsstationen ermöglichten 51.682 Menschen medizinische Behandlungen.

14.493

Menschen haben psychosoziale Unterstützung erhalten.

≈ 27.100

Haushalte haben humanitäre Geldleistungen (Gutscheine oder Bargeld) erhalten.

17

DRK-Mitarbeitende sind aktuell vor Ort, um die Hilfen gemeinsam mit dem URK zu koordinieren.

700.000

Menschen werden voraussichtlich mit dem Programm der mobilen Gesundheitsstationen bis 2025 erreicht.

 drk.de/ukraine

UKRAINE-KONFLIKT

„Ohne Unterstützung wäre es sehr schwierig“

Seit der Eskalation des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine hat das DRK seine Unterstützung des Ukrainischen Roten Kreuzes (URK) deutlich ausgebaut. 2023 förderte es Hilfsmaßnahmen wie mobile Gesundheitsstationen, die psychosoziale Hilfe oder den häuslichen Pflegedienst und konnte insgesamt 215.195 Menschen beistehen – auch Olena Ivanova.

Mindestens fünfmal pro Woche erhält Olena Ivanova Besuch vom Ukrainischen Roten Kreuz, denn seit einer Wirbelsäulenverletzung ist sie auf Hilfe angewiesen. Alla Belevets kümmert sich um sie, unterstützt die Seniorin beim Waschen und Anziehen, hilft im Haushalt oder übernimmt Behördengänge. Selbst Essensspenden beschafft sie, wenn die Rente wegen der hohen Gesundheitskosten nicht reicht. „Sie hilft da, wo ich es brauche“, sagt Olena Ivanova. Die ehemalige Buchhalterin aus dem Raum Odessa ist eine von 960 gesundheitlich eingeschränkten Menschen, die ihren Alltag ohne Unterstützung durch das DRK beziehungsweise des Ukrainischen Roten Kreuzes alleine meistern müssten, etwa weil Angehörige die Region aufgrund des Konflikts verlassen haben.

Zusätzlich zum häuslichen Pflegedienst, dem so genannten *Homebased Care*, unterstützt das Deutsche Rote Kreuz zahlreiche weitere Maßnahmen in der Ukraine: Mobile Gesundheitsstationen ermöglichen den Menschen gerade in abgelegenen Regionen neben kostenfreien medizinischen Diensten den Zugang zu psychosozialer Hilfe; mithilfe der humanitären Geldleistungen können die Menschen dringende Bedürfnisse decken; URK-Freiwillige und -Mitarbeitende erhalten Schulungen, um dem steigenden Hilfsbedarf weiterhin gewachsen zu sein. 2023 trug das DRK unter anderem dazu bei, Unterkünfte für Geflüchtete innerhalb der Ukraine einzurichten. Nach dem folgenschweren Staudammbruch in Nova Kakhovka schickte das DRK zudem tausende Hygienesets und Trinkwasserkanister, Heizgeräte und Schwimmwesten sowie acht Motorboote und viele weitere Hilfsgüter in die Überschwemmungsregion. 2024 erweitert das DRK sein Engagement um Gemeindezentren, die verschiedene Hilfsangebote bündeln, und unterstützt den Katastrophenschutz. Die Gesundheitsversorgung wie der häusliche Pflegedienst und die Stärkung des URK indes bleiben Schwerpunkte der Hilfsoperation. Olena Ivanova ist erleichtert: „Vielen Dank, dass Sie da sind. Ohne Unterstützung wäre es sehr schwierig.“


 **Essenzielle Unterstützung**

Die Mitarbeitenden des Häuslichen Pflegedienstes beim Ukrainischen Roten Kreuz kümmern sich Tag für Tag um die medizinische Versorgung betagter und kranker Menschen – hier in der Stadt Luzk im Gebiet Volyn.


 **Zu Besuch in Dresden**

Delegierte des Ukrainischen Roten Kreuzes nehmen an einer Tagung des DRK-Landesverbandes Sachsen teil.

 **Im Lagerhaus vom Ukrainischen Roten Kreuz in Odessa**

Ein Mitarbeiter vom Ukrainischen Roten Kreuz ist im Gespräch mit der Delegierten Jeske van de Kerk vom DRK. Im Hintergrund ist die gepackte Ausrüstung für eine mobile Gesundheitsstation zu sehen.

IM AUSTAUSCH

Lernprozesse für gute humanitäre Hilfe

Menschen in Not brauchen schnelle, effektive Hilfe. Um diese weiter zu verbessern, zeitgemäß zu gestalten sowie Abläufe und Zusammenarbeit bestmöglich weiterzuentwickeln, widmet sich das Deutsche Rote Kreuz gezielt dem Lernen. Schließlich bilden sich auch Profis fort.

„Natürlich sind wir nicht nur unseren Spendenden, institutionellen Förderern und Partnern, sondern auch den Menschen, die wir unterstützen, gegenüber verpflichtet, Gelder und Ressourcen angemessen einzusetzen und unsere Arbeit an sich wandelnde humanitäre Bedingungen anzupassen“, sagt Byron Nonato, Referent *MEAL* – Fachbereich *Monitoring, Evaluation, Accountability und Learning* – beim DRK. „Genauso ist es unser eigener Anspruch, faktenbasierte, plausible Entscheidungen zu treffen.“

2023 hat das DRK den Ukraine-Einsatz (S. 46) zum Anlass genommen, noch mehr für zukünftige strategische und groß angelegte Sofort- und Nothilfeoperationen im Schulterschluss mit den Schwestergesellschaften zu lernen (S. 13). „Wir haben Gruppendiskussionen und Interviews geführt, um Erkennt-

nisse zu gewinnen“, sagt Byron Nonato. „Das Ukrainische Rote Kreuz (URK) hat dabei zum einen die für den Einsatz aufgestockten Personalressourcen, zum anderen die Rolle des DRK als *Enabler*, also als Befähiger, wertgeschätzt. Das DRK hat seinerseits die Pläne und Entscheidungen des URK entschlossen unterstützt – als eine Art Wegbereiter, der Aktivitäten ermöglicht, ohne zu sehr eingzugreifen.“ Das DRK habe im Interesse des URK agiert und so Abläufe erleichtert. Herausfordernd indes blieben unter anderem die Widersprüche, die mit bewaffneten Konflikten einhergehen.

Auch die Globalprojekte – eine innovative Form der Zusammenarbeit zwischen dem DRK und dem Auswärtigen Amt zur Deckung von prioritären und kontextspezifischen humanitären Bedarfen sowie zur Stärkung strategischer humanitärer Themen – sowie die *Pilot Program-*

matic Partnership – eine Kooperation der IFRK (S. 14f) und der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe, an der das DRK beteiligt ist – eröffnen viele Möglichkeiten und Themen zum Lernen. „Mit unseren Schwestergesellschaften tauschen wir Erfahrungen aus und teilen Ressourcen, die unsere Arbeit erleichtern, etwa zur Planung und Evaluierung von Hilfseinsätzen“, erklärt Byron Nonato. Zudem beteiligen sich DRK-Mitarbeitende an globalen Arbeitsgruppen, die bestimmte Themen vorantreiben – so entstand beispielsweise eine Handreichung mit Tipps, um lokale Gemeinden wirksam in Projekte einzubinden. „Unser Verständnis der Zusammenarbeit mit den anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften ist eine unserer Stärken. Denn: Die Kooperationen füllen das Lernen mit Leben, indem sie den Prozess antreiben“, resümiert der DRK-Experte.

HUMANITÄRE HILFE IN AFRIKA

Gemeinsam für Menschen in Not

Ob bewaffneter Konflikt im Sudan oder Dürre am Horn von Afrika: Das DRK unterstützt seine Schwestergesellschaften vor Ort dabei, Hilfe zu leisten und Perspektiven zu schaffen.

EINE WEITERE
„VERGESSENE KRISE“

Der Südsudan

Auch mehr als zehn Jahre nach seiner Unabhängigkeitserklärung ist der junge Staat von bewaffneten Konflikten und deren Folgen gezeichnet. Fragilität und Klimaveränderungen verschärfen die Ernährungsunsicherheit vieler Familien. Die Folge: **7,5 Millionen Menschen im Südsudan sind auf humanitäre Hilfe angewiesen – das ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung** (S. 51).



Humanitäre Geldleistungen
Ein Helfer des Somalischen Roten Halbmonds notiert den Unterstützungsbedarf einer von der Dürre besonders betroffenen Frau.

Frau Vlantos, im April 2023 brach im Sudan ein bewaffneter Konflikt aus. Innerhalb weniger Monate flohen sechs Millionen Menschen aus den umkämpften Gebieten. Wie hilft das DRK?

Wir tun alles, um die Hilfsmaßnahmen des Sudanesischen Roten Halbmonds (SRCS) im Land bestmöglich zu unterstützen. Nachdem die Gesundheitsversorgung in weiten Teilen des Landes zusammengebrochen war, haben wir beispielsweise medizinische Ausstattung für die noch funktionierenden Krankenhäuser zur Verfügung gestellt. Alle Hilfsmaßnahmen finden unter sehr schwierigen Bedingungen statt. Die SRCS-Zentrale in der Hauptstadt Khartoum ist wegen der Kämpfe unzugänglich, mehrere Lagerhäuser wurden geplündert, Fahrzeuge und Rettungswagen entwendet. Deshalb haben wir am Aufbau einer provisorischen Bürostruktur in Port Sudan geholfen. Von dort steuert unsere Schwestergesellschaft nun die Hilfsmaßnahmen.

Das DRK engagiert sich in vielen Ländern Afrikas. Was sind die größten Herausforderungen?

Die Folgen der Klimakrise werden immer spürbarer und stellen die Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften auf dem afrikanischen Kontinent vor komplexe Problemlagen. Am Horn von Afrika beispielsweise sind mehrere Regenzeiten hintereinander ausgeblieben. Das ist die schlimmste Dürre seit 40 Jahren. In Folge setzten sintflutartige Regenfälle ein, die weite Flächen überschwemmten. Bisher starben Dutzende Menschen, Hunderttausende mussten fliehen.



ZUR PERSON

Alexandra Vlantos

Die Kulturanthropologin leitet das Sachgebiet Afrika im Bereich Internationale Zusammenarbeit des DRK seit 2020.

Wie reagiert das DRK darauf?

Als DRK sehen wir unsere Aufgabe darin, unsere Schwestergesellschaften in den betroffenen Ländern darin zu unterstützen, qualitativ und schnell humanitäre Hilfe und so unmittelbar einen Beitrag zu besseren Lebensbedingungen für die Menschen zu leisten. Ein Beispiel in Akutlagen ist die Verteilung von Bargeld („cash“) an besonders betroffene Familien. Dies ermöglicht ihnen, sich schnell mit dem Notwendigsten zu versorgen.

Neben der Soforthilfe fördern wir die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung, damit sie künftige Krisen besser bewältigen kann. So werden unter anderem in Somalia Katastrophenvorsorgeteams ausgebildet, die nach einer Risikoanalyse zusammen mit Gemeinden Maßnahmen umsetzen, die die Auswirkungen von Extremwetterereignissen vorbeugen oder sie abmildern.



Training vor Ort

Das DRK unterstützt Trainingsaktivitäten der Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, damit diese im Katastrophenfall schneller und wirksamer Soforthilfe leisten können.

WASH-Hub bündelt lokale Kapazitäten in Lateinamerika

Zentralamerika zählt zu den am stärksten von Katastrophen betroffenen Regionen der Welt. Wirbelstürme, Überschwemmungen und Dürren haben verheerende Auswirkungen auf die Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung – kurz: WASH. Nach den Hurrikannen Eta und Iota im Jahr 2020 wurde deutlich, wie wichtig es ist, Kapazitäten Nationaler Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften vor Ort zu bündeln, um künftig eine noch bessere bedarfsgerechte, lokale Soforthilfe leisten zu können.

Bis 2025 soll die Etablierung eines WASH-Hub, also einer gemeinsamen Plattform rund um das Thema Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene, dieses Ziel fördern. Beteiligt sind die Nationalen Gesellschaften von Honduras, Guatemala, El Salvador, Costa Rica und Panama. Das Deutsche Rote Kreuz nimmt als beratende und fördernde Organisation eine zentrale Rolle ein, auch die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften unterstützt die Initiative. „Beabsichtigt ist die Lokalisierung von Wissen und Ressourcen wie Personal und Ausrüstung für eine schnelle und effiziente Unterstützung in der Region im Katastrophenfall“, erklärt Angelika Herb, Sachgebietsleiterin Lateinamerika. „In den kommenden Monaten wird das DRK dafür unter anderem die verfügbaren WASH-Kapazitäten in den Ländern erheben und Trainingsaktivitäten unterstützen. Außerdem ist die Implementierung einer einheitlichen Logistikstruktur für Materialvorhaltung und Einsätze vorgesehen.“

Vorhersagebasierte humanitäre Hilfe in Myanmar

Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 Kilometern pro Stunde traf der Zyklon „Mocha“ am 14. Mai 2023 auf Myanmar und verursachte schwere Schäden. Hunderte kamen dabei ums Leben, mehr als zwei Millionen Menschen sind von den Auswirkungen betroffen – insbesondere in den Regionen nahe der Grenze zu Bangladesch und Indien. Dort war die humanitäre Lage aufgrund bewaffneter Konflikte bereits vorher prekär, was die Helfenden vor große Herausforderungen stellte. In Rakhine leben noch immer Hunderttausende der Rohingya-Minderheit.

Unmittelbar nach dem Zyklon war vor allem der Zugang zu sauberem Trinkwasser, zu Nahrungsmittel- und Hygienekits sowie Notunterkünften und Gesundheitsdiensten nötig. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt das Myanmarische Rote Kreuz seit 2018 vor Ort und beteiligte sich in enger Abstimmung mit anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften und der Internationalen Föderation auch an diesem Einsatz. Basierend auf Extremwettervorhersagen konnten im Vorfeld rund 80.000 Menschen evakuiert werden: Ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig die vorhersagebasierte humanitäre Hilfe angesichts der klimatischen Veränderungen bereits jetzt ist und in Zukunft sein wird. Nach dem Zyklon wirkten die Freiwilligen der Schwestergesellschaft an den Rettungsmaßnahmen mit. Bis Ende 2023 konnten so knapp 300.000 vom Zyklon betroffene Menschen versorgt werden.

drk.de/myanmar



Bargeld- und Gutscheinbasierte Hilfe

Die so genannte „cash assistance“ ist eine wirksame Methode der Hilfe vor Ort, die insbesondere darauf abzielt, die Selbsthilfe der Betroffenen zu stärken.

drk.de/WASHHubCentralAmerica

Erweiterte Kapazitäten zur Nutzung von Geodaten

Durch die Kooperation mit dem Heidelberg Institute for Geoinformation Technology gGmbH (HeiGIT) wurde die Nutzung von Geoinformationsansätzen im DRK intensiviert. Die im engen Austausch entwickelten Digitalisierungslösungen helfen unter anderem dabei, die Folgen extremer Wetterereignisse für die Bevölkerung durch vorhersagegestützte Maßnahmen zu verringern. In einem Projekt mit dem Somalischen Roten Halbmond (SRCS) etwa wurden zum Beispiel nach Erhebung und Auswertung von Geodaten Risikoanalysen durchgeführt, Schwellenwerte für die Auslöser einer Dürre festgelegt und SRCS-Mitarbeitende geschult. Beim Kolumbianischen Roten Kreuz wird mit dem so genannten *Sketch Map Tool* eine weitere HeiGIT-Entwicklung zur Katastrophenvorsorge genutzt: Auf analogen Papierkarten können Nutzende wichtige Informationen einzeichnen, etwa Rettungswege sowie Infrastrukturen und Gebiete, die bereits überflutet waren. Mit dem Tool werden die Karten anschließend digitalisiert und in zwei Geodatenformaten bereitgestellt. Die Open Source-Idee sei das Faszinierende an der HeiGIT-Partnerschaft, sagt Hussam Saeid, Referent Informationsmanagement und Digitalisierung: „Und die Einsatzszenarien sind nahezu unendlich.“



Geteiltes Wissen

Vertreter der lokalen Schwesterngesellschaft und der Gemeinden vor Ort tragen wichtige Informationen auf Papierkarten ein. Diese werden anschließend digitalisiert.

Infos zum Training in Somalia:

heigit.org/somaliland-gis-training

heigit.org
sketch-map-tool.heigit.org
climatecentre.org

Dokument zum Projekt in Kolumbien:

drk.de/DDRinActionColumbia

Studierende der Uni Dhaka bilden zentrale Einsatzteams



Master-Trainer

Der ehemalige DRK-Delegierte Jalil Lone (links) diskutiert mit Studierenden der Universität Dhaka, wie sie bei der Katastrophenvorsorge unterstützen können.

Katastrophenvorsorge hat viele Facetten. Eine Kernidee ist, die Bevölkerung einzubeziehen und dabei immer mehr gesellschaftliche Gruppen zu erreichen. In Bangladesch bildet das DRK mit dem Bangladeschischen Roten Halbmond Studierende der Universität Dhaka zu zentralen Einsatzteams aus. Dhaka und andere Megastädte des Landes sind häufig von Erdbeben und Brandkatastrophen betroffen. Deshalb werden die Teilnehmenden unter anderem in Themen wie Erste Hilfe, leichter Such- und Rettungsdienst, Evakuierung und Brandschutzmanagement geschult. Den Auftakt bildeten 50 Studierende aus zwei Fachbereichen, die als Master-Trainer nun weiteren Studierenden eine Grundausbildung geben. Ziel ist es, mindestens 200 Master-Trainer und 2.000 Freiwillige zu schulen sowie die Zusammenarbeit auf die anderen Unis des Landes auszuweiten. Die Einsatzteams werden mit dem Zivilschutz und weiteren Organisationen vernetzt, um deren Kräfte im Notfall unterstützen und Informationen an diese weitergeben zu können. Gleichzeitig sollen sie Familienmitglieder und Nachbarn aktiv zur Katastrophenvorsorge anregen.

Vergessene Krisen – wenn Schlagzeilen fehlen

Die Liste des Vergessens ist lang. Bangladesch, Afghanistan, Sudan (S. 48), Venezuela – allein diese vier Länder stehen für schwere und langanhaltende humanitäre Notlagen, ausgelöst durch bewaffnete Konflikte, Extremwetterereignisse oder Naturkatastrophen. In der öffentlichen Wahrnehmung jedoch spielt das Leid der vielen Millionen betroffenen Menschen kaum eine Rolle. Die Krisen geraten aus dem medialen und öffentlichen Blick und drohen vergessen zu werden. Deshalb rückt das DRK diese und andere „vergessene Krisen“ regelmäßig in den Fokus – in der Vorweihnachtszeit 2023 etwa durch eine Social Media-Aktion zu zwei Projekten im Jemen. In dem Land hat ein seit 2015 andauernder bewaffneter Konflikt die Lage der Zivilbevölkerung kontinuierlich dramatisch verschlechtert. Das DRK unterstützt vor allem im Gesundheitsbereich. Extrem ist die Situation auch in Syrien. Dort hat das Erdbeben im Februar 2023 das durch den schon zwölf Jahre dauernden bewaffneten Konflikt ohnehin maßlose Leid der Bevölkerung noch verstärkt (S. 8 ff). Wegen der zahlreichen Probleme ist Syrien gleichzeitig ein Beispiel für eine der vielen „multiplen Krisen“ weltweit – und ein Grund mehr, warum das DRK die humanitäre Not vor dem Vergessen schützt.



Social Media-Aktion

Mit emotionalen Posts auf Facebook, Twitter und LinkedIn informierte das DRK über seine Projekte im Jemen.

Im Video beschreibt Barat Azizov, Leiter der DRK-Außenstelle im Jemen, eindrucksvoll die Lage in dem von Konflikten erschütterten Land: drk.de/VideoKinderJemen

DRK setzt neue Maßstäbe in der Korruptionsprävention



Durch diese Maßnahmen festigt das DRK seinen Standpunkt gegen Korruption und fördert eine Kultur der Offenheit und Integrität, die für seine Arbeit essenziell ist.

Im Jahr 2023 hat das DRK seine Bemühungen zur Korruptionsprävention in der Internationalen Zusammenarbeit weiter intensiviert und dabei innovative Schritte unternommen, um eine Kultur der Integrität und Transparenz zu fördern. Ein zentraler Meilenstein war die Einführung des digitalen Hinweisgebersystems „*Integrity Line*“, das einen sicheren und vertraulichen Rahmen für die Meldung von Verdachtsfällen bietet. Dieses System ist ein wesentlicher Bestandteil des Engagements, Korruption und ethisches Fehlverhalten aktiv entgegenzutreten. Die speziell konzipierten Korruptionspräventions-Trainings für die Mitarbeitenden und verschiedene Veranstaltungen, darunter Online-Webinare, stützen die aktive Beteiligung und Sensibilisierung des Personals. Einen wesentlichen Teil der Korruptionsprävention macht auch die Unterstützung von Schwesterngesellschaften aus. „Die Integration der Thematik in verschiedene Trainingseinheiten, wie zum Beispiel das einflussreiche *IMPACT-Training*, hilft, das Bewusstsein und das Verständnis für die Komplexität von Korruptionsrisiken zu vertiefen“, sagt Roland Hassel, Referent Risikomanagement und Korruptionsprävention. „Durch diese Maßnahmen festigt das DRK seinen Standpunkt gegen Korruption und fördert eine Kultur der Offenheit und Integrität, die für seine Arbeit essenziell ist.“

Das DRK im Ausland

Ausgaben für DRK-Projekte IN MIO. EURO

Internationale Zusammenarbeit 2023*	weltweit	Afrika	Amerika	Asien	Europa/ Zentralasien	Naher Osten/ Nordafrika
Gesamtausgaben	100,7					
Thematische Zusammenarbeit/ Projektbegleitung und -steuerung	16,6					
Projekte und Kooperationen vor Ort	84,1	10,2	11,2	6,5	18,3	37,9
Programme	84,1	10,2 100,0%	11,2 100,0%	6,5 100,0%	18,3 100,0%	37,9 100,0%
Nothilfe	66,7 79,3%	6,3 62,3%	9,4 83,8%	2,5 39,3%	14,3 77,8%	34,2 90,2%
Wiederaufbau und Rehabilitation	2,9 3,4%	0,6 6,1%	0,0 0,0%	0,2 2,9%	0,4 2,0%	1,7 4,5%
Entwicklungszusammenarbeit	11,8 14,1%	2,8 27,7%	1,3 12,0%	3,4 51,8%	3,4 18,5%	0,9 2,4%
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,7 3,2%	0,4 3,9%	0,5 4,2%	0,4 6,0%	0,3 1,7%	1,1 2,9%
Sektoren	84,1	10,2 100,0%	11,2 100,0%	6,5 100,0%	18,3 100,0%	37,9 100,0%
Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen	5,3 6,3%	2,7 26,7%	0,1 1,2%	0,5 7,7%	0,5 2,8%	1,5 3,9%
Gesundheit	35,7 42,4%	0,2 1,6%	4,0 35,6%	0,3 5,3%	11,1 60,6%	20,1 53,0%
Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene	7,7 9,2%	1,7 16,2%	0,9 8,4%	1,3 19,5%	0,0 0,0%	3,9 10,2%
Katastrophenvorsorge	23,7 28,2%	4,2 41,3%	4,1 36,6%	3,0 45,9%	5,1 28,0%	7,3 19,4%
Stärkung der Schwestergesellschaften	4,9 5,8%	1,0 10,0%	1,1 9,9%	0,9 14,3%	1,3 6,9%	0,5 1,4%
Notunterkünfte/Wohnen	4,1 4,8%	0,0 0,3%	0,5 4,2%	0,1 1,3%	0,0 0,0%	3,5 9,2%
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,7 3,2%	0,4 3,9%	0,5 4,2%	0,4 6,0%	0,3 1,7%	1,1 2,9%
Kooperationspartner	84,1	10,2 100,0%	11,2 100,0%	6,5 100,0%	18,3 100,0%	37,9 100,0%
Nationales Rotes Kreuz / Roter Halbmond	83,9 99,8%	10,2 100,0%	11,2 100,0%	6,5 100,0%	18,3 99,7%	37,8 99,8%
IFRK ¹	0,0 0,0%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	0,0 0,0%
IKRK ²	0,2 0,2%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	0,1 0,3%	0,1 0,2%
Finanzierung	84,1	10,2 100,0%	11,2 100,0%	6,5 100,0%	18,3 100,0%	37,9 100,0%
Spenden	12,7 15,2%	0,8 7,8%	0,5 4,1%	0,9 14,6%	4,4 24,2%	6,1 16,2%
öffentliche Mittel	57,3 68,1%	6,6 64,5%	9,1 81,2%	5,0 77,0%	8,8 47,8%	27,9 73,5%
Drittmittel (Stiftungen, andere Partner innerhalb der Rotkreuz-/Rothalbmond- Bewegung)	14,1 16,7%	2,8 27,7%	1,7 14,8%	0,5 8,3%	5,1 28,0%	3,9 10,3%

Öffentliche Mittel 2023*	weltweit	Afrika	Amerika	Asien	Europa/ Zentralasien	Naher Osten/ Nordafrika
für Thematische Zusammenarbeit	7,0					
Auswärtiges Amt	7,0					
für Projekte und Programme vor Ort	57,3	6,6	9,1	4,9	8,8	27,9
Auswärtiges Amt	44,4	4,4	3,7	2,5	8,4	25,4
BMZ ³	6,2	1,9	0,4	1,7	0,4	1,8
sonstige öffentliche Mittel	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
ECHO ⁴	5,8	0,0	5,0	0,7	0,0	0,1
EU-Kommission (EU-Trust Fund)	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6

* Geringfügige rechnerische Abweichungen sind bedingt durch Rundungen auf je eine Nach-Komma-Stelle

1 IFRK: Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften

3 BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

2 IKRK: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

4 ECHO: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission

Weltweite Hilfe

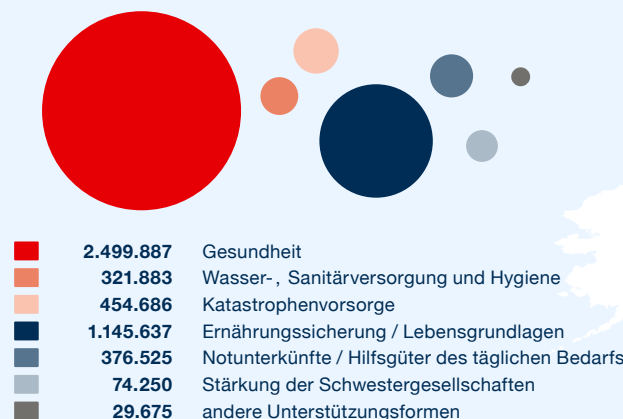
Im sehr ereignisreichen Jahr 2023 waren weltweit unzählige Menschen von verheerenden Naturkatastrophen und schweren bewaffneten Konflikten betroffen. Von den katastrophalen Erdbeben in der Türkei und Syrien Anfang des Jahres über das schwere Erdbeben in Marokko im Sommer bis zu den gewaltsamen bewaffneten Konflikten im Sudan, der fortwährenden Eskalation des Konfliktes zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine und beginnend mit den brutalen Ereignissen vom 7. Oktober in Israel und den

Palästinensischen Gebieten stand die Welt vor einer Welle von Vertreibung, Hunger und Gewalt, die vor allem Frauen und Mädchen hart traf. Die Internationale Zusammenarbeit des DRK e.V. leistete 2023 in Kooperation mit seinen Schwestergesellschaften in 44 Ländern durch 130 Programme und Projekte humanitäre Hilfe und langfristige Unterstützung für mehr als 3,7 Millionen von Krisen betroffenen Menschen. Durch die Entsendung von Sofort- und Nothilfedelegierten in die globalen Krisenmechanismen

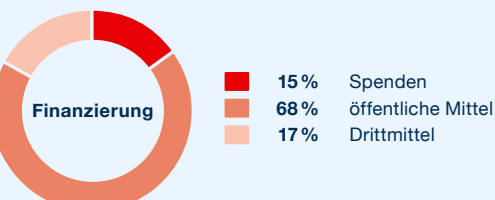
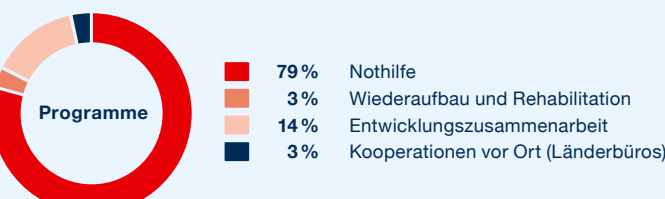
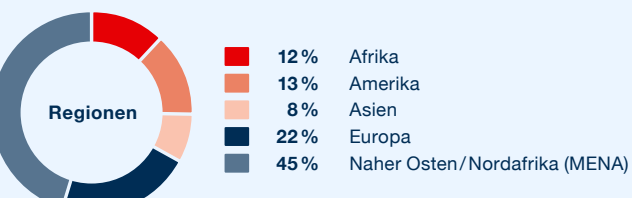
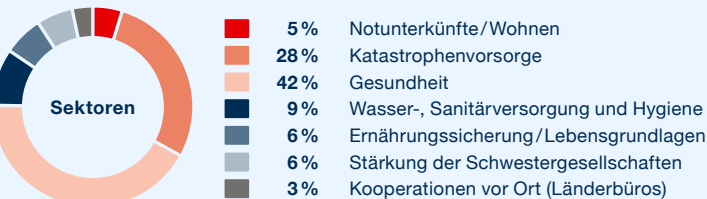
der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung wurden zudem in sieben weiteren Ländern humanitäre Sofort- und Nothilfe-maßnahmen geleistet, so beispielsweise im Kontext des bewaffneten Konfliktes in Aserbaidschan und den Cholera-Ausbrüchen in Malawi und Simbabwe.

Erreichte Menschen in Not

Anzahl der Menschen, die mit DRK-Auslandsprojekten 2023 in den jeweiligen Sektoren weltweit erreicht wurden.



Ausgaben und Finanzierung humanitäre Projekte/Programme (gerundet)

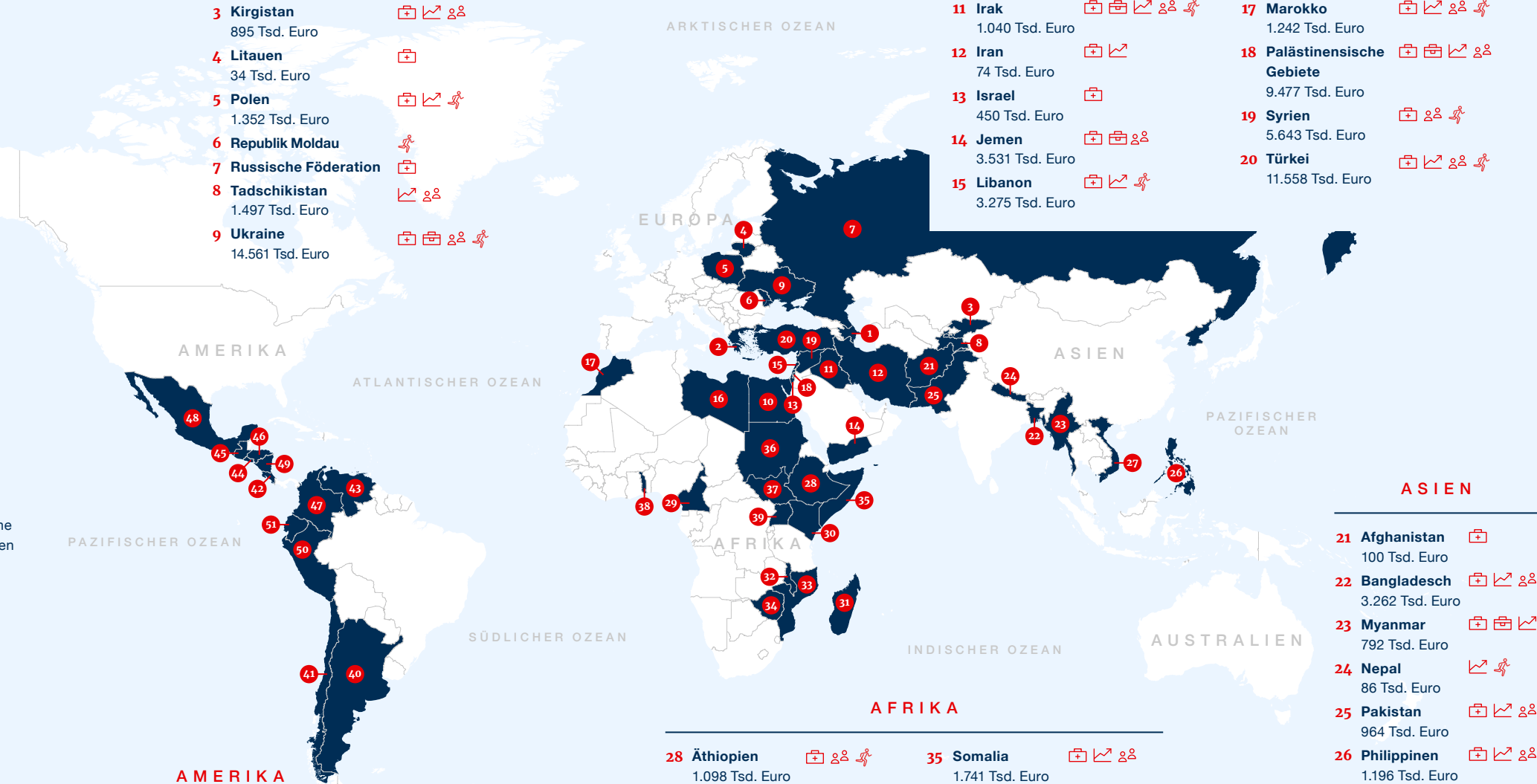


EUROPA/ZENTRALASIEN

- 1 Aserbaidschan 1.352 Tsd. Euro
- 2 Griechenland 895 Tsd. Euro
- 3 Kirgistan 34 Tsd. Euro
- 4 Litauen 1.352 Tsd. Euro
- 5 Polen 1.497 Tsd. Euro
- 6 Republik Moldau 14.561 Tsd. Euro
- 7 Russische Föderation 1.497 Tsd. Euro
- 8 Tadschikistan 14.561 Tsd. Euro
- 9 Ukraine 14.561 Tsd. Euro

NAHER OSTEN/NORDAFRIKA

- 10 Ägypten 1.090 Tsd. Euro
- 11 Irak 1.040 Tsd. Euro
- 12 Iran 74 Tsd. Euro
- 13 Israel 450 Tsd. Euro
- 14 Jemen 3.531 Tsd. Euro
- 15 Libanon 3.275 Tsd. Euro
- 16 Libyen 504 Tsd. Euro
- 17 Marokko 1.242 Tsd. Euro
- 18 Palästinensische Gebiete 9.477 Tsd. Euro
- 19 Syrien 5.643 Tsd. Euro
- 20 Türkei 11.558 Tsd. Euro



AMERIKA

- 40 Argentinien 83 Tsd. Euro
- 41 Chile 83 Tsd. Euro
- 42 Costa Rica 236 Tsd. Euro
- 43 Ecuador 621 Tsd. Euro
- 44 El Salvador 277 Tsd. Euro
- 45 Guatemala 1.267 Tsd. Euro
- 46 Honduras 1.265 Tsd. Euro
- 47 Kolumbien 6.415 Tsd. Euro
- 48 Mexiko 44 Tsd. Euro
- 49 Nicaragua 14 Tsd. Euro
- 50 Peru 37 Tsd. Euro
- 51 Venezuela 842 Tsd. Euro

AFRIKA

- 28 Äthiopien 1.098 Tsd. Euro
- 29 Kamerun 895 Tsd. Euro
- 30 Kenia 1.693 Tsd. Euro
- 32 Malawi 298 Tsd. Euro
- 33 Mosambik 1.196 Tsd. Euro
- 34 Simbabwe 20 Tsd. Euro
- 35 Somalia 1.741 Tsd. Euro
- 36 Sudan 895 Tsd. Euro
- 37 Südsudan 1.693 Tsd. Euro
- 38 Togo 298 Tsd. Euro
- 39 Uganda 726 Tsd. Euro

ASIEN

- 21 Afghanistan 100 Tsd. Euro
- 22 Bangladesch 3.262 Tsd. Euro
- 23 Myanmar 792 Tsd. Euro
- 24 Nepal 86 Tsd. Euro
- 25 Pakistan 964 Tsd. Euro
- 26 Philippinen 1.196 Tsd. Euro
- 27 Vietnam 20 Tsd. Euro

Bedarfsgerechte und vorausschauende Hilfe wichtiger denn je

Die Katastrophen 2023 haben einmal mehr deutlich gemacht, dass sich überlagernde Krisen eine der größten Herausforderungen für die humanitäre Hilfe darstellen. Das DRK setzt daher auf Katastrophenvorsorge und vorausschauende humanitäre Hilfe, um effektiv auf die vielfältigen und oft komplexen lokalen Anforderungen einzugehen. So leistete das DRK neben der akuten Nothilfe an vielen Orten langfristig Hilfe, um die Widerstandsfähigkeit von Menschen in langanhaltenden, komplexen Krisenlagen zu stärken.

Konflikte, Klimakrisen und Naturkatastrophen ließen den Bedarf an humanitärer Hilfe weltweit auf einen traurigen neuen Rekord steigen (↳ Sonderstrecke S. 6 ff). Der effiziente und nachhaltige Einsatz der Ressourcen, angesichts der sich zunehmend überlagernden Krisen, wird immer wichtiger. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Vorsorge, also Investitionen in vorausschauende humanitäre Maßnahmen, zunehmend an Bedeutung, um in parallelen Notlagen schnell und effektiv helfen zu können.

Internationaler Vorreiter für vorausschauende Ansätze

Das DRK ist hinsichtlich der Umsetzung und Kompetenz zu vorausschauender humanitärer Hilfe internationaler Vorreiter. Wie kaum eine andere Organisation, schaut es auf viele Jahre Erfahrung zu dieser Thematik zurück. Ziel ist es, weltweit vorausschauende Ansätze in der hu-

manitären Hilfe zu etablieren, um die Auswirkungen von Katastrophen zu minimieren, Mittel effizienter einzusetzen und somit Schäden zu reduzieren. Das DRK setzt sich daher dafür ein, die Rahmenbedingungen für vorausschauende humanitäre Hilfe zu verbessern, unter anderem durch eine erhöhte finanzielle Förderung. Darüber hinaus sind in der Internationalen Zusammenarbeit Finanzmittel hilfreich, die nicht an eine bestimmte Krise gebunden sind. Diese flexiblen Spenden und Mittel erweitern den Handlungsspielraum für dringend benötigte Unterstützung in der Katastrophenvorsorge – besonders in Ländern und Regionen, die aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit geraten sind.

Stärkung lokaler Helfender

Die humanitären Krisen und Katastrophen im letzten Jahr zeigen auch die immer größer werdende Bedeutung von lokaler Hilfe, wie sie über die Schwestergesellschaften vor Ort ge-

leistet wird. Lokale Hilfe kann aber nur wirksam funktionieren, wenn sie strukturell gestärkt wird und die Organisationen materiell und personell vorbereitet sind. Dazu braucht es – nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedrohungen durch die Klimakrise – Programme und Maßnahmen, die langfristig angelegt sind. Es ist ein Fakt, dass Katastrophen durch Extremwetterereignisse in vielen Regionen der Welt zunehmen. Besonders kritisch wird es dann, wenn sie dort auftreten, wo es bereits Krisen gibt. Libyen ist hier ebenso ein Beispiel wie der Sudan, Syrien oder Somalia. Dann überlagern sich verschiedene Krisen und erschweren die Hilfe für Menschen in Not weiter (↳ S. 51).

Frühzeitig investieren in den Umgang mit dem Klimawandel

Heute stehen mehr als die Hälfte aller Gefahren in direktem Zusammenhang mit extremen Wetterereignissen, so der *World Disaster Report 2020* der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK). Daher ist eine frühzeitige Investition in den Umgang mit dem Klimawandel unumgänglich und rettet nicht nur Leben, sondern ist auch unter Kostenaspekten betrachtet sinnvoll. All das zeigt, dass es weltweit einen großen Bedarf gibt, in den Katastrophenschutz und insbesondere in die Katastrophenvorsorge zu investieren und diese auszubauen, um lokal besser auf Katastrophen vorbereitet zu sein und besser helfen zu können.

Gemeinsam mit seinen Partnern macht sich das DRK dafür seit Jahren stark und wird das auch weiter tun. So kooperiert das DRK zum Beispiel mit klimawissenschaftlichen Einrichtungen, verbessert die Frühwarnung vor Extremwetterereignissen, schult nationale und lokale Partner, führt spezielle Gesundheitsprojekte durch und unterstützt die Bevölkerung in der Anpassung ihrer landwirtschaftlichen Anbaumethoden. Nur durch die hohe Spendenbereitschaft ist es dem DRK möglich, vielfältige Projekte in der vorausschauenden humanitären Hilfe weltweit zu finanzieren. Spenden sind eine zentrale Grundlage für die Arbeit des DRK – und zweckfreie Spenden sind eine besonders hilfreiche Form der Unterstützung.

Dank an unsere verlässlichen Unterstützer und Partner

Das DRK dankt allen Unternehmen und Stiftungen und deren Mitarbeitenden, die dem DRK 2023 oft mehrmals, und in den vergangenen Jahren immer wieder, verlässlich zur Seite gestanden sind, darunter insbesondere: Allianz SE, Beiersdorf AG, Boehringer Ingelheim, BASF SE, cosnova GmbH, Daimler Truck AG, Deutsche Bank Stiftung, Klaus und Gertrud Conrad-Stiftung, Marga und Walter Boll-Stiftung, Mercedes Benz AG, Robert Bosch GmbH, Siemens AG.

Testamentsspenden

Viele Menschen möchten mit ihrem Nachlass Gutes bewirken. Eine Testamentsspende an das DRK unterstützt Menschen in Not – in Deutschland und weltweit. Antje Brack erklärt, wie sie Interessierte bei der Nachlass-Regelung unterstützt.

Was ist eine Testamentsspende?

Es gibt sicherlich für jeden von uns Momente, in denen wir über das Leben nachdenken, zurückschauen und uns vielleicht auch fragen: Was bleibt? Mit einer Testamentsspende kann man, über den eigenen Familien- und Freundeskreis hinaus, mit seinem Nachlass Gutes bewirken. Zum Beispiel, indem man in seinem Testament verfügt, dass das DRK ein Vermächtnis erhält. Man kann das DRK auch als Erben einsetzen.

Was sind Ihre Aufgaben?

Eine meiner Aufgaben ist es zu erklären, wie und wo wir als DRK mit Testamentsspenden helfen. Darüber hinaus tauchen sehr unterschiedliche Fragen auf, wenn man seinen Nachlass regeln möchte. Viele davon beantworten wir in unserem kostenlosen Testament Ratgeber, oder auf unserer Homepage. Egal, worum es im Konkreten geht: Ich nehme mir Zeit für ein Gespräch. Damit Menschen, die uns in ihrem Testament bedenken wollen, eine Regelung finden, die für sie passt.

Beraten Sie auch in rechtlichen Fragen?

Wenn es um erbrechtliche Fragen geht oder darum, einen Testamentsentwurf mit einem Experten zu besprechen, vermittele ich gern ein gebührenfreies Beratungsgespräch bei einem Fachanwalt in der Nähe des Wohnortes. Wir kooperieren mit der Deutschen Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V. (DIGEV), einem bundesweiten Netzwerk mit spezialisierten Fachleuten.



Antje Brack

Referentin für Testamentsspenden und individuelle Spenderbetreuung im DRK-Generalsekretariat

drk.de/spenden/testamentsspende



Ausführliche Informationen gibt es in dem neuen praxisnahen DRK-Erklärvideo mit Antje Brack: drk.de/video-testamentsspenden

Mehr als 98,6 Millionen Euro gespendet

Der DRK e.V. ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben wirbt das DRK-Generalsekretariat Spenden ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden bildet die Grundlage seiner Arbeit.

Zu den vielfältigen Formen der Spendenwerbung zählen: Spendenbriefe, Anzeigen, Firmenkooperationen, Newsletter, Online-Marketing, Social-Media-Kommunikation, Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen. Unterstützt und potenziert werden die Aktivitäten durch das hauptamtliche Fundraising-, Marketing- und Kommunikationsteam, das dabei besonders mit folgenden spezialisierten Dienstleistern zusammenarbeitet: Deutsche Post AG, dvs – Deutscher Versand Service GmbH, e-pixler NEW MEDIA GmbH, getunik GmbH, GFS Fundraising Solutions GmbH, Google, Hiß/Samaras GbR / Firma Bildarchivare, infiniteFox GmbH, Lünebote GmbH, Mailingwork GmbH, Micropayment GmbH, Oakstone Productions GmbH, ODS – Office Data Service GmbH, Sherpa Design GmbH, VAN ACKEN + Partner G.m.b.H. & Co. und ZANATTA media group GmbH & Co.KG.

Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Unternehmen, die das DRK mit Werbemaßnahmen unterstützen, und in diesem Kontext in genau definiertem und vertraglich festgelegtem Umfang das Logo des Deutschen Roten Kreuzes verwenden dürfen, verpflichtet sich zur Einhaltung der Grundsätze des DRK.

drk.de/unternehmen

Das DRK setzt die ihm anvertrauten Spenden unter anderem für soziale Projekte im Inland und für die weltweite humanitäre Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten ein. Im Jahr 2023 lagen die Gesamteinnahmen aus Spenden bei 98,6 Millionen Euro.

So konnte das DRK zum Beispiel den Menschen während der schweren Erdbeben in der Türkei, in Syrien und in Marokko sowie den notleidenden Menschen im Konflikt in Israel und den Palästinensischen Gebieten, in der Ukraine, in Libyen, und in weiteren Krisenregionen weltweit beistehen. Ein weiterer Teil der Spenden floss in wichtige Aufgaben des DRK-Gesamterverbandes in Deutschland.

Den Projekten der Auslandshilfe ist ein Projektdelegierter zugeordnet. Die Teams vor Ort können in ihrer Projektarbeit über Ausgaben bis zu 1.000 Euro entscheiden. Bei höheren Summen entscheidet das DRK-Generalsekretariat mit. Ausgaben ab 250.000 Euro muss ein Vergabeausschuss bewilligen.

Mailingspenden

85 Prozent der Inlands-Mailingspenden (Nettospenden), die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren, werden an die DRK-Landesverbände ausgeschüttet. Die Mittelverwendung der Inlands-Mailingsaktionen umfasste bzw. umfasst neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben auch Ausgaben für Projekte, Programme, Dienstleistungen und Einrichtungen sowie die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

Wirkungsbeobachtung

Durch Evaluationen misst das DRK-Generalsekretariat die Wirkung der Projekte des DRK. Dadurch kann das DRK die Qualität seiner Projekte kontinuierlich verbessern und sicherstellen. Ob interne Evaluation durch alle Beteiligten oder externe Evaluation durch Gutachter mit spezieller Expertise: Das Lernen und die Verbesserung der Qualität der Arbeit stehen für das

DRK im Vordergrund. Eine Zusammenfassung von sogenannten *executive summaries* einzelner Evaluationsberichte zu den Projekten des DRK sind hier zu finden:

drk.de/wirkungsmessung

Wie viel von jeder Spende wird für Marketing- und Verwaltungsausgaben aufgewendet?

Für 2021 lagen die Marketing- und Verwaltungskosten des DRK-Generalsekretariats bei 16,77 Prozent. Diese 16,77 Prozent werden eingesetzt für die Planung und Steuerung der Hilfsprojekte, für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung zur Spendenverwendung und Verwaltung/Qualitätssicherung. Damit die Spenden verantwortungsvoll und sachgerecht verwendet werden, ist ein gewisses Maß an Verwaltung und Kontrolle unerlässlich. Das DRK berichtet über die Verwendung der Spenden auf seiner Webseite, in seinen Spendenbriefen und anderen Medien.

Unabhängige Kontrolle ist wichtig

Das DRK ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, zudem erkennt es als Grundlage seiner Arbeit die Leitlinien zur Selbstverpflichtung Spenden sammelnder Organisationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an. Das DZI bescheinigt dem DRK jedes Jahr mit dem Spenden-Siegel den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden und anderen Finanzmitteln.

Das DZI-Siegel bestätigt: Das DRK leistet satzungsgemäße Arbeit und der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist angemessen. Das DRK dokumentiert in seinem Jahresabschluss nachvollziehbar, wie die Mittel beschafft und verwendet werden. Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Außerdem ist das DRK Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“.

Nicht zuletzt sind die sieben Grundsätze (s. Rückseite des Jahrbuchs) der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung das Fundament allen Handelns des DRK.

GUT ZU WISSEN

Mitgliedschaften

Um noch mehr erreichen zu können, engagiert sich das DRK in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit seinen Partnern verwirklicht es viele soziale Projekte und unterstützt Menschen, die Hilfe brauchen.

- » Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften
- » Aktion Mensch e.V.
- » Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- » AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
- » BAGFW – Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- » Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.
- » Deutscher Spendenrat e.V.
- » ECRE – European Council on Refugees and Exiles
- » Weitere: drk.de/mitgliedschaften



Spendenkontakt

drk.de/spenden
spenderservice@drk.de
Tel. 030 85404-111

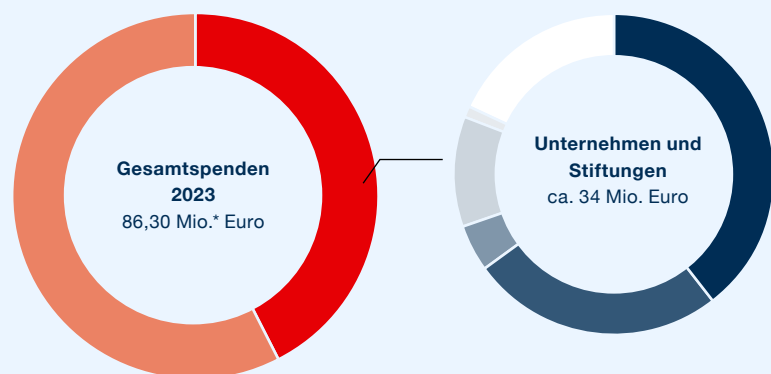
(14 Ct./Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife abweichend)

Spendenkonto des Deutschen Roten Kreuzes

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank

Spenden von Unternehmen und Stiftungen IN MIO. EURO

13,52	Erdbeben Türkei/Syrien
8,80	Ukraine
1,61	Erdbeben Marokko
3,82	Israel/Palästinensische Gebiete
0,38	Überschwemmung Libyen
6,11	Sonstige



* ohne Erbschaften und Bußgelder



SEITE 58 - 65

Das DRK im Überblick

Das Deutsche Rote Kreuz besteht aus dem DRK-Generalsekretariat, DRK-Landes- und -Kreisverbänden, DRK-Ortsvereinen und dem Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. Dank dieser föderalen Struktur kann es deutschlandweit flächendeckend agieren. Als Nationale Hilfsgesellschaft ist das DRK zudem Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die ein weltweites Netzwerk für Einsätze bereitstellt. Die Bewegung ist mit über 190 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt.

Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

Neben seinen internationalen Verpflichtungen kommt das Deutsche Rote Kreuz in seiner Rolle als größte Hilfsorganisation Deutschlands und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege auch im Inland seiner Verantwortung in verschiedenen Bereichen nach. Um überall in Deutschland schnell einsatzfähig sein zu können, ist das DRK flächendeckend und nach föderalen Strukturen organisiert. Zu seinen Gliederungen zählen der DRK-Bundesverband mit dem DRK-Generalsekretariat, 19 DRK-Landesverbände, der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V., 456 DRK-Kreisverbände, 31 DRK-Schwesternschaften und 3.926 DRK-Ortsvereine.

Wer macht was im DRK?

Der DRK-Bundesverband mit dem DRK-Generalsekretariat setzt verbandspolitische Ziele und gewährleistet, dass die Rotkreuz-Grundsätze eingehalten werden. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner eigenverantwortlichen DRK-Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen zu fördern und ihr einen verbindlichen Rahmen zu setzen. Auch übernimmt er die Beratung und Schulung für den DRK-Gesamtverband, soweit dies gewünscht wird. In seinen Bereich fallen die Internationale Zusammenarbeit, die Suchdienste, die Politikberatung auf Bundes- und Europaebene sowie die Interessenvertretung in der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus übernimmt das DRK-Generalsekretariat die Führung in Großschadenslagen in Deutschland.

Die DRK-Landesverbände sind als regionale Spitzenverbände organisiert und betreiben zum Teil eigene Einrichtungen. Sie sind Ansprechpartner für die Landesregierungen und Landesbehörden. Gemeinsam mit dem Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. haben sie eine Leitfunktion gegenüber ihren DRK-Mitgliedsverbänden inne und koordinieren gemeinsame Entwicklungen. Die DRK-Schwesternschaften konzentrieren sich auf den Bereich der Kranken- und Altenpflege und bilden Krankenpflegerinnen und -pfleger aus.

Die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine tragen vielfältige Aufgaben – allen voran die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit und das Training für den Katastrophenfall. Dazu gibt es die fünf Rotkreuz-Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Bergwacht, die Wasserwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Die DRK-Kreisverbände übernehmen dabei vorwiegend unterstützende Funktionen, haben aber zusätzlich noch andere Aufgabenbereiche. Beispiele sind die Angebote in der Altenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, des Rettungsdienstes und der Erste Hilfe-Ausbildung. Dank der zahlreichen kleineren Verbände ist das Deutsche Rote Kreuz immer nah am Menschen – und deshalb stark vor Ort.

DAS DRK IN ZAHLEN

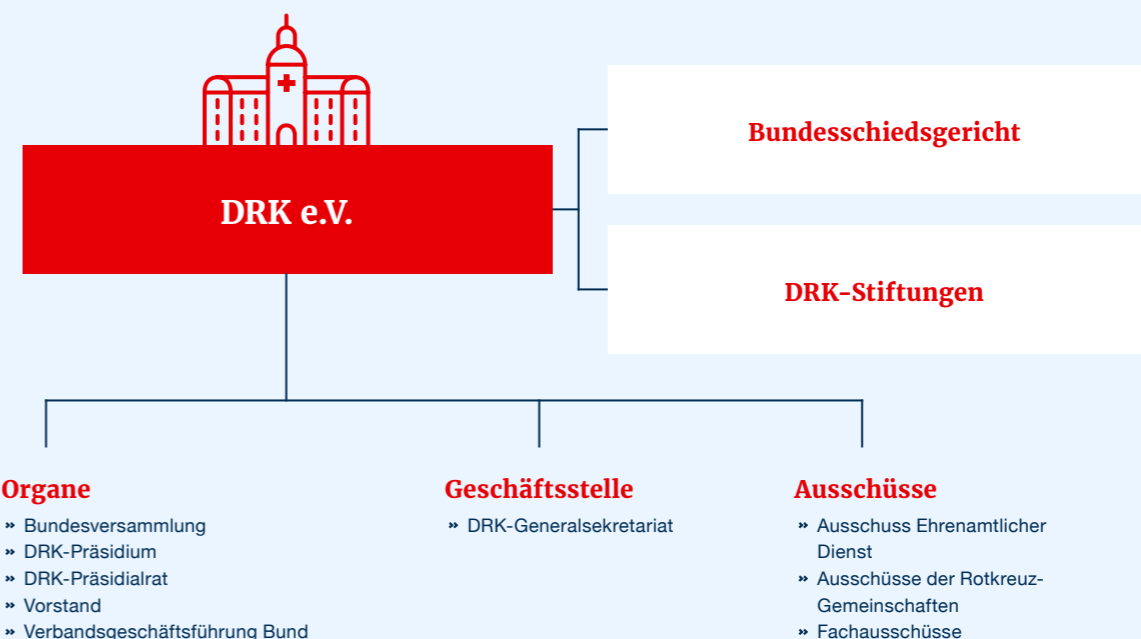
Stark vor Ort



Geht es um Hilfe, ist Nähe wichtig
Das DRK ist dank seiner Struktur immer und überall nah an den Menschen.

- 2,5 Mio.** Fördermitglieder
- 452.840** Ehrenamtliche, inkl. JRK
- 200.541** hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 1,5 Mio.** Blutspenderinnen und Blutspender
- 1** DRK-Generalsekretariat
- 1** Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.
- 19** DRK-Landesverbände
- 6** DRK-Blutspendedienste
- 31** DRK-Schwesternschaften
- 456** DRK-Kreisverbände
- 3.926** DRK-Ortsvereine

Rechtliche Organisationsformen im DRK



Welche Organisationsformen im DRK gibt es?

Die DRK-Ortsvereine, -Kreis- und -Landesverbände, -Schwesternschaften und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. ebenso wie der DRK-Bundesverband mit dem Generalsekretariat sind als Vereine organisiert. Einzige Ausnahme ist der DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz, der insgesamt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Diese Verbände arbeiten in ihren Bereichen eigenverantwortlich. Die Mitglieder entscheiden in demokratischen Wahlen über Vorstand und DRK-Präsidium und stimmen über Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse ab. Die Führungen auf allen Ebenen leiten ihre demokratische Legitimation so von den Mitgliedern ab. Alle DRK-Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. sind Mitglied im Deutschen Roten Kreuz e.V. in Berlin. Viele Leistungen wie die Blutspendedienste, Krankenhäuser, Rettungsdienste und Altenpflegeeinrichtungen wurden aus Gründen der Risikobegrenzung oder der besseren Organisierbarkeit in die Rechtsform der GmbH eingebracht. Diese GmbHs befinden sich jedoch immer im Eigentum und damit unter Kontrolle der jeweiligen DRK-Gliederung. Für diese Gesellschaften gibt es ebenfalls verbindliche Regelungen, die in verpflichtenden DRK-Mustergesellschaftsverträgen festgelegt sind.

Wie wird im DRK entschieden?

Satzungsrechtlich und als Teil seines internationalen Auftrags hat der DRK-Bundesverband die Pflicht, allgemeingültige Regeln und gemeinsame Ziele festzulegen. Dafür hat er die verbindliche Abstimmung bereits in seinen eigenen Organen ver-

ankert: Die DRK-Präsidentin bzw. der DRK-Präsident und das DRK-Präsidium haben das Initiativrecht für allgemeingültige Beschlüsse im DRK. Um diese Regeln wirksam für alle Gliederungen des DRK zu machen, ist zusätzlich ein Beschluss des DRK-Präsidialrates notwendig, der sich aus den DRK-Landespräsidenten und der Generaloberin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. zusammensetzt. Um eine bessere praktische Koordination für gemeinsame strategische Ziele zu erreichen, ist die Verbandsgeschäftsführung Bund eingerichtet worden. Die operative Führung und die Koordination aller Aktivitäten des DRK-Generalsekretariats obliegen dem hauptamtlichen Vorstand. Ähnliche Entscheidungsstrukturen finden sich auch auf der Landesebene der DRK-Landes- zu ihren DRK-Kreisverbänden.

Es gibt in Deutschland 16 Bundesländer, das DRK aber hat 19 DRK-Landesverbände. Wie kommt das?

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Westen Deutschlands bis 1952 die Bundesländer zum Teil neu geordnet. Aus Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden entstand das Land Baden-Württemberg. Nordrhein-Westfalen setzt sich aus dem Nordteil der alten preußischen Rheinprovinz, der früheren preußischen Provinz Westfalen und dem Land Lippe zusammen. Das Land Oldenburg ging in Niedersachsen auf. Die DRK-Landesverbände vereinigten sich mit, außer in Oldenburg und Baden. In Nordrhein-Westfalen entstanden mit dem DRK Nordrhein und dem DRK Westfalen-Lippe zwei DRK-Landesverbände. Alle übrigen DRK-Landesverbände sind räumlich mit ihrem Bundesland identisch.

Ausgewählte Leistungen des DRK



1

Gemeinschaften des Ehrenamtes

Die Bereitschaften

- » mobilisieren bundesweit rund 170.000 Ehrenamtliche in 8.000 Gruppen
- » werden bei Katastrophen, zum Beispiel Hochwasser oder Evakuierungen, eingesetzt und trainieren ganzjährig für derartige Einsätze
- » sichern bundesweit Großveranstaltungen wie Fußballspiele, Marathonläufe, Straßenfeste oder Musikkonzerte sanitätsdienstlich ab
- » versorgen Verletzte nach einem Verkehrsunfall und sorgen für die psychologische Betreuung von Betroffenen
- » betreuen und verpflegen jährlich über 100.000 Menschen bei örtlichen Veranstaltungen und Einsätzen
- » unterstützen mobile Test-, Impf- und Blutspendezentren des DRK
- » geben Angehörigen bei größeren Schadensereignissen Auskunft über vermisste oder betroffene Familienmitglieder
- » suchen nach Verschütteten mit Spürhunden

Die Bergwacht

- » ist mit 12.000 Mitgliedern die größte Bergrettungsorganisation Deutschlands und kann auf 5.000 Aktive zurückgreifen
- » kommt jährlich rund 13.000 Mal zum Einsatz
- » stellt in neun Bundesländern den Bergrettungsdienst und die Rettung aus unwegsamen Gelände sicher
- » erbringt mehr als neun von zehn Einsätzen in deutschen Mittel- und Hochgebirgen
- » ist im präventiven Naturschutz tätig

Die Wasserwacht

- » hat 155.000 Mitglieder
- » sichert mit 3.000 Wachstationen deutsche Badegewässer
- » leistet 50 Prozent aller Wasserrettungseinsätze in Deutschland
- » rettet jedes Jahr 250 Menschen vor dem Ertrinken
- » leistet 50.000 Mal Erste Hilfe

- » bildet 60.000 Menschen im (Rettungs-) Schwimmen aus
- » verfügt über 6.000 Bootsführer, 2.100 Taucher und 200 Luftretter

Das Jugendrotkreuz

- » ist der eigenverantwortliche Jugendverband im Deutschen Roten Kreuz
- » bietet jungen Menschen vielfältige Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten
- » hat ca. 140.000 Mitglieder von 6 bis 27 Jahren in rund 5.500 Gruppen bundesweit
- » erreicht mit seiner Schularbeit (Bildungsprogramme und Schulsanitätsdienste) bundesweit rund 80.000 Kinder und Jugendliche an Grund- und weiterführenden Schulen
- » engagiert sich für Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Frieden, internationale Völkerverständigung und Umweltschutz sowie humanitäre Wertevermittlung/Verbreitung der Ideen der Rotkreuz-Rothalbmond-Bewegung

Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit

ist immer – und besonders in Krisenzeiten – für die Menschen da und unterstützt mit einem breiten Angebot:

- » in über 100 Einrichtungen für Geflüchtete
- » 533 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 41.708 Plätzen
- » 75 Wohnformen mit 1.700 Plätzen
- » 10 stationäre Kurkliniken für Mütter und Väter mit ihren Kindern
- » für rund 7.000 Kinder und Jugendliche im Rahmen der Hilfen zur Erziehung
- » in 588 ambulanten Pflegediensten für 52.774 Patientinnen und Patienten
- » in 98 Selbsthilfegruppen
- » für 138.000 Kinder in 1.900 Kindertageseinrichtungen
- » in 180 Einrichtungen der Familienhilfe
- » in 380.000 Hausnotruf-Anschlüssen
- » in 370 Menü-Diensten
- » bei den Gesundheitskursen in 274 DRK-Kreisverbänden
- » in 58 Tafeln
- » in 418 Kleiderkammern und 371 Kleiderläden

- » 1.239 Unterbringungsanfragen hat das DRK über die Bundeskontaktstelle (BKS) für aus der Ukraine geflüchtete Menschen mit Behinderung und/oder Pflegebedarf erhalten

Die Beratungsstellen bieten neben persönlicher Beratung auch telefonische, E-Mail- oder Chat-Beratung an, um Menschen zu erreichen in den

- » 52 Suchtberatungs- und Suchthilfeangeboten
- » 39 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen (davon 3 in Kooperation mit anderen Verbänden)
- » 160 Beratungsstellen zu Mutter-Vater-Kind-Kurmaßnahmen und Kuren für pflegende Angehörige
- » rund 350 Beratungsstellen für Migranten und Migrantinnen mit etwa 500 Beratenden

Im Rahmen von Pilotprojekten werden neue Formate und Ansätze erprobt:

- » Auf dem DRK-Eltern-campus finden Eltern in Online-Kursen Unterstützung für ihren Familienalltag. Im Jahr 2023 wurden 437 Kurse eingestellt und mehr als 4.700 Kursbuchungen auf der digitalen Plattform abgeschlossen. Es gab 4.346 neue Registrierungen und die teilnehmenden Kreisverbände konnten mehr als 124.000 Euro an Kurseinnahmen generieren.
- » 27 Projekte zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung konnten im gesamten Verband durch das DRK-Klimaprogramm gefördert werden.

Eine Vielzahl an Qualifizierungsangeboten unterstützt die Professionalität und Qualität der Dienste vor Ort:

- » In 23 Seminaren und Workshops mit insgesamt rund 820 Teilnehmenden konnten DRK-Fachkräfte der Migrations- und Flüchtlingsberatung ihre rechtlichen und methodischen Kenntnisse ausbauen und vertiefen.
- » Der Digital-Check Kita richtet sich an alle Fach- und Führungskräfte aus Krippen,

Kindergärten und Horten. Er unterstützt dabei, den aktuellen Stand der Digitalisierung in der Einrichtung einzuschätzen und daraus konkrete strategische Schritte abzuleiten. Über 1.466 Fach- und Führungskräfte haben ihn bisher ausgefüllt.

- » 110 Mitarbeitende absolvierten begleitende E-Learning-Angebote zu Themen wie Digital- und Zukunftskompetenzen, Daten und Wirkung. Insgesamt wurden die E-Learning-Kurse auf der DRK-Lernplattform über 6000-mal aufgerufen.
- » Pädagogische Fachkräfte von 28 Kindertageseinrichtungen wurden zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung geschult.

Fast 38.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich, vor allem für Kinder und Jugendliche, für ältere Menschen und Menschen in sozialen oder persönlichen Notlagen.

Sie leisten ehrenamtliche Hilfe, indem Sie zum Beispiel:

- » sich in der Kindertagesbetreuung, Besuchsdiensten, Tafeln, Kleiderläden oder Kältenothilfe engagieren
- » Geflüchtete willkommen heißen und sie darin unterstützen, sich im Alltag zurechtzufinden, in gemeinsamen Begegnungen und Aktivitäten etwa die deutsche Sprache zu lernen oder einen Arbeitsplatz zu finden
- » als eine von 8.000 Personen ehrenamtlich Kurse von Aqua-Fitness bis Zumba leiten und damit wöchentlich 300.000 Menschen erreichen
- » Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt begleiten
- » Menschen mit Demenz in Gruppen oder zu Hause betreuen
- » junge Eltern durch Babysitter-Dienste entlasten
- » als Patinnen und Paten bildungsbenachteiligte Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen
- » Selbsthilfegruppen leiten

2

Verband der Schwesternschaften

Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.

- » vereint rund 21.000 Rotkreuzschwestern und Berufsangehörige der DRK-Schwester-schaften
- » vertritt als Dachorganisation bundesweit 31 DRK-Schwester-schaften

Die 31 DRK-Schwester-schaften

- » stellen Mitglieder an zahlreiche Gesundheitseinrichtungen
- » bieten jährlich rund 2.100 Ausbildungsplätze für Pflegeberufe an
- » bilden an 59 Pflegeschulen in Deutschland aus
- » bieten umfangreiche Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen

Angebote und Dienstleistungen der DRK-Schwester-schaften

- » 24 Krankenhäuser
- » 22 stationäre Pflegeeinrichtungen
- » 22 ambulante Pflegedienste
- » 23 Kurzzeit- und Tagespflegezentren
- » 11 Einrichtungen „Betreutes Wohnen“
- » 5 Kindertagesstätten
- » 3 Hospize
- » 3 DRK-Schwester-schaften als FSJ-Träger

3

Angebote und Dienstleistungen

Die Blutversorgung des DRK

- » wird von rund 5.700 hauptamtlichen und rund 150.000 ehrenamtlichen Helfenden unterstützt
- » deckt ca. 75 Prozent des Bedarfs in Deutschland ab
- » veranstaltet bundesweit jährlich rund 40.000 Blutspendetermine
- » bringt jährlich mehr als drei Millionen Mal Menschen zur Vollblutspende
- » wird von rund 1,5 Millionen Menschen unterstützt, die unentgeltlich Blut spenden
- » ist auf gemeinnütziger Basis ausschließlich für das Gemeinwohl tätig

Der DRK-Suchdienst

- » klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach Menschen, die infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit von ihren Angehörigen getrennt worden sind
- » ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Angehörigen, deren gemeinsamer Kontakt unterbrochen ist und mit herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann
- » berät und unterstützt Angehörige, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland

- » ist als originäre Rotkreuz-Kernaufgabe aktiver Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, das weltweit hilft, vermisste Angehörige zu finden und Familienkontakte wiederherzustellen
- » beantwortet jedes Jahr über 10.000 Suchanfragen und führt über 20.000 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung der Familienzusammenführung von Spätaussiedlern und Flüchtlingen durch
- » verfügt in der Zentralen Namenskartei über ca. 50 Millionen (digitalisierte) Karteikarten, die Auskunft zum Verbleib von über 20 Millionen Menschen geben
- » betreut Betroffene deutschlandweit in rund 90 hauptamtlichen DRK-Suchdienst-Beratungsstellen
- » Zu den weiteren Aufgaben des DRK-Suchdienstes gehören das Amtliche Auskunfts-

büro sowie ergänzende Sozialhilfen für bedürftige Deutsche in Polen mit Sozialhilfen nach dem Sozialgesetz §133, SGB XII

In Erster Hilfe

bildet das DRK jährlich mehr als 1,8 Millionen Menschen (2019) aus und fort. Ein Überblick über die Rotkreuz-Kursangebote ist zu finden unter:

drk.de/rotkreuzkurse

DRK-Rettungsdienst im komplexen Hilfeleistungssystem

Die Notfallversorgung ist in Deutschland in drei Bereiche gegliedert:

- » Ärztlicher Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Vertragsärzte (Telefonnummer 116117)
- » Rettungsdienst (Notrufnummer 112) und
- » Notaufnahmen der Krankenhäuser

Der Rettungsdienst ist eine Aufgabe der Daseinsvorsorge der Länder und umfasst den bodengebundenen Rettungsdienst sowie die Berg-, Luft- und Wasserrettung. Die Länder definieren in ihren Gesetzen insbesondere Aufgaben, Trägerschaft, Durchführung und Finanzierung des Rettungsdienstes. Die Sicherstellung des Rettungsdienstes vor Ort erfolgt überwiegend auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte bzw. Rettungszweckverbände. Oft findet eine Übertragung der Durchführung der Aufgabe Rettungsdienst auf im Bevölkerungsschutz mitwirkende Hilfsorganisationen sowie deren Gliederungen und Tochtergesellschaften* statt.

In allen Ländern übernimmt das DRK rettungsdienstliche Aufgaben insbesondere in den Bereichen:

- » Notfallrettung und qualifizierter Krankentransport
- » Berg- und Wasserrettungsdienst
- » Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung bei Großschadensereignissen
- » Aus-, Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in DRK-Bildungseinrichtungen

*Rettungsdienst ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Das örtliche DRK ist entsprechend der landesrechtlichen Regelungen und der Beauftragung durch Landkreise und kreisfreie Städte im Rettungsdienst tätig.

Rotkreuz-Museen

- » Im DRK bestehen zurzeit bundesweit 13 ehrenamtlich geführte Rotkreuz-Museen, die in der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen“ zusammengeschlossen sind. Ihre Aufgabe ist es, das materielle Erbe einer mehr als 160 Jahre alten Rotkreuz-Tradition zu sammeln, zu bewahren, zu erforschen und zu präsentieren.
- » Die Museen erreichen mit ihren Dauer- und Wechselausstellungen, mit ihrer Beteiligung an inner- und außerverbandlichen Veranstaltungen mehrere zehntausend Besucher im Jahr.
- » Sie tragen maßgeblich dazu bei, Auftrag und Selbstverständnis der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu verbreiten und mit musealen Mitteln darzustellen.
- » Nähere Informationen zu den Rotkreuz-Museen sind zu finden unter: museum.drk.de

DRK-Gremien

STAND: 31.12.2023



DRK-Präsidium (Wahlperiode 2021–2025)

1. Reihe v.l.n.r.

Hans Hartmann Vorsitzender des DRK-Präsidialrats, ständiger Gast
 Dr. Volkmar Schön DRK-Vizepräsident
 Gerda Hasselfeldt DRK-Präsidentin
 Ulrike Würth DRK-Vizepräsidentin
 Prof. Dr. Bernd W. Böttiger Bundesarzt

2. Reihe v.l.n.r.

Martin Bullermann Bundesbereitschaftsleiter
 Andreas Paatz Bundesleiter Wasserwacht
 Gabriele Müller-Stutzer
 Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

3. Reihe v.l.n.r.

Marcel Bösel Bundesleiter Jugendrotkreuz
 Prof. Dr. Volker Lischke Vertreter der Bergwacht im DRK-Präsidium
 Dr. Dieter Weingärtner Bundeskonventionsbeauftragter
 Dr. Norbert C. Emmerich Bundesschatzmeister

nicht auf dem Bild:

Annette Strauß Bundesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit
 Generalarzt Dr. Johannes Backus Beauftragter für Zivil-Militärische Zusammenarbeit

DRK-Präsidialrat

Hans Hartmann Vorsitzender, Niedersachsen
 Roland Halang Stellvertretender Vorsitzender, Sachsen-Anhalt

Jochen Glaeser Baden (bis 24.11.2023)
 Hanno Hurth Baden (seit 24.11.2023)
 Barbara Bosch Baden-Württemberg
 Angelika Schorer Bayern
 Mario Czaja Berlin
 Dr. Frank-W. Hülsenbeck Brandenburg
 Rüdiger Tönnies Bremen (bis 21.11.2023)
 Karen Buse Bremen (seit 21.11.2023)
 Dr. Michael Labe Hamburg
 Norbert Södler Hessen
 Werner Kuhn Mecklenburg-Vorpommern
 Hans Schwarz Nordrhein (bis 29.11.2023)
 Dr. Alexander Schröder-Frerkes Nordrhein (seit 29.11.2023)
 Helmut Gels Oldenburg
 Rainer Kaul Rheinland-Pfalz
 Michael Burkert Saarland
 Holger Löser Sachsen (bis 15.03.2023)
 Peter S. Kaul Sachsen (seit 15.03.2023)
 Torsten Geerdts Schleswig-Holstein
 Gerhard Schneider Thüringen (seit 01.02.2023)
 Dr. Fritz Baur Westfalen-Lippe
 Gabriele Müller-Stutzer
 Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

Gerda Hasselfeldt ständiger Gast
 Christian Reuter ständiger Gast
 Katrin Weinlein ständiger Gast

DRK-Ehrenpräsident

Dr. Rudolf Seiters

DRK-Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Siegfried Akkermann
 Dr. Sabine Bergmann-Pohl
 Jürgen Claßen (seit 20.02.2024)
 Eberhard Desch
 Helmut Eisenhut
 Jochen Glaeser (seit 20.02.2024)
 Soscha Gräfin zu Eulenburg
 Prof. Dr. Günther Gillessen
 Gabriele Hahne
 (verstorben am 13.09.2023)
 Lothar Henrich
 Dieter Holzapfel
 Marcus Janßen
 Dr. Martin Kaspari
 Volker Kröning
 Dr. Wolfgang Kuhr
 Dr. Gregor Mattheis
 Dr. Lorenz Menz

drk.de/praesidium

Mitgliederübersicht

STICHTAG: 31.12.2023

DRK-Mitgliedsverband	Förder- mitglieder	aktive Mitglieder ¹	Jugend- rotkreuz	Anteil an Bevölkerung	hauptamtl. Beschäftigte	DRK-Kreis- verbände/ Schwestern- schaften	DRK- Ortsvereine
Baden	122.254	13.130	2.155	6,00 %	3.829	15	221
Baden-Württemberg	432.698	37.112	11.728	5,45 %	13.282	34	617
Bayern	741.521	120.912	98.058	7,16 %	33.024	73	0
Berlin	37.303	2.270	614	1,04 %	686	8	0
Brandenburg	35.856	3.964	1.076	1,58 %	5.703	16	51
Bremen	4.796	757	77	0,82 %	1.604	2	0
Hamburg	21.798	952	258	1,22 %	2.961	5	0
Hessen	163.969	13.134	4.008	2,83 %	9.792	35	394
Mecklenburg-Vorpommern	31.927	3.529	1.932	2,30 %	9.747	14	50
Niedersachsen	182.844	20.342	4.950	2,96 %	26.925	45	974
Nordrhein	137.614	14.700	6.329	1,62 %	11.632	29	118
Oldenburg	18.453	2.268	458	1,91 %	1.771	10	5
Rheinland-Pfalz	162.394	13.219	3.987	4,38 %	4.444	30	292
Saarland	29.601	3.765	1.103	3,47 %	581	7	187
Sachsen	64.539	7.693	5.140	1,89 %	14.980	38	171
Sachsen-Anhalt	37.437	3.959	2.496	2,02 %	7.197	20	56
Schleswig-Holstein	58.046	4.922	4.128	2,27 %	7.962	15	392
Thüringen	46.819	5.173	2.249	2,55 %	7.370	23	143
Westfalen-Lippe	169.002	23.103	7.190	2,39 %	15.638	37	255
Verband der Schwesternschaften	919				1.936 18.789 ²	31	
DRK-Generalsekretariat					688		
Summe	2.499.790	294.904	157.936		200.541	487	3.926

¹ ohne Jugendrotkreuz² Mitglieder der DRK-Schwesternschaften (Rotkreuzschwestern)



SEITE 66 - 75

Das DRK und seine **Finanzen**

Für die Sicherstellung wichtiger Aufgaben der Gliederungen in Deutschland, für die Katastrophenhilfe und die Hilfe im Ausland sammelt das Deutsche Rote Kreuz Spenden. Eine transparente Darstellung der Verwendung liegt dem DRK dabei am Herzen. Es ist Mitglied des Deutschen Spendenrates, folgt der freiwilligen Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erhält jedes Jahr das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Der Deutsches Rotes Kreuz e.V. (kurz: DRK e.V. oder DRK-Generalsekretariat) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der DRK e.V. ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Seine Finanzierung erfolgt durch Spenden der Bevölkerung, zweckgebundene öffentliche Zuwendungen (Bund, Länder, EU, UN), Beiträge der Mitgliedsverbände und Zuschüsse sonstiger Dritter (z.B. Lotteriemittel). Die öffentlichen Mittel werden zweckgebunden für die Wahrnehmung von nationalen und internationalen Aufgaben im Bundesinteresse (z.B. Suchdienst, humanitäre Hilfe bei Katastrophen und Kriegen, Entwicklungshilfe, Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Migrantinnen und Migranten) eingesetzt. Geld- und Sachspenden erhält der DRK e.V. nach Spendenaufrufen für konkrete Hilfsaktionen bei Konflikten / Katastrophen im In- und Ausland und durch regelmäßige Spendenbriefaktionen (Mailings) für die satzungsmäßigen Aufgabenbereiche. Die Bewirtschaftung erfolgt nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes, DRK-interner Regelungen sowie unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften, insbesondere der Bundeshaushaltsordnung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung vereinsspezifischer Besonderheiten, des DRK-Kontierungshandbuchs und des Rechnungslegungsstandards RS HFA 21 „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ aufgestellt. Durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft SCHOMERUS & Partner mbB wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss und Lagebericht 2023 erteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unterzieht sich der DRK e.V. freiwillig der erweiterten Prüfung über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz.



DRK-Generalsekretär Christian Reuter

Das Berichtsjahr war durch folgende Hauptentwicklungen gekennzeichnet:

- » Das Geschäftsvolumen - widerspiegelt durch die Summe der Erträge - ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gesunken. Im Bereich der Spenden ist auf Grund von weniger Einnahmen für Opfer des Ukrainekrieges das Ergebnis sehr viel geringer als im Vorjahr. Bei den zweckgebundenen Spenden war eine Verringerung von 60,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 61,5 Mio. Euro im Berichtsjahr zu verzeichnen.
- » Entgegen den Mindereinnahmen bei den Spenden kommt es zu einer Erhöhung bei den öffentlichen Zuwendungen, so dass dem DRK e.V. im Geschäftsjahr zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen und sonstigen Erträgen insgesamt 206,2 Mio. Euro (Vorjahr 221,9 Mio. Euro) zur Verfügung standen.
- » Die Bilanzsumme für das Jahr 2023 stieg wegen der Zunahme noch nicht verbrauchter Mittel bei der Umsetzung der Projekte um 22,3 % bzw. 75,1 Mio. Euro auf 412,2 Mio. Euro.
- » Der Jahresüberschuss beträgt 1,772 Mio. Euro. Es wurden Projektrücklagen in Höhe von 1,2 Mio. Euro entnommen. Das daraus resultierende Ergebnis wurde mit 1,9 Mio. Euro der freien Rücklage, mit 0,6 Mio. Euro der Betriebsmittelrücklage sowie mit 0,5 Mio. Euro der Projektrücklage zugeführt.

Seit August 2017 ist das DRK-Generalsekretariat Träger des Logos Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Es ist ebenfalls Träger der Logos vom Deutschen Spendenrat und des DZI.

Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Generalsekretariats

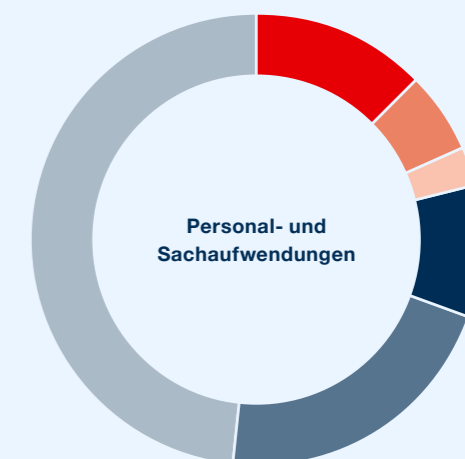
FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2023 BIS 31.12.2023, IN TSD. EURO

	2023	2022
1. Ertrag aus dem Verbrauch von Spenden, Erbschaften und Bußen		
a) Spenden, Erbschaften und Bußen – Zufluss des Geschäftsjahres	98.581	162.195
b) Verbrauch Spenden aus Vorjahren	30.611	20.328
c) noch nicht verbrauchter Zufluss an Spenden im Geschäftsjahr	-71.240	-105.488
2. Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen		
a) im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	166.304	140.346
b) Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	19.872	31.118
c) noch nicht verbrauchter Zufluss von Zuwendungen im Geschäftsjahr	-51.039	-38.671
Gesamt	193.089	209.828
3. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.033
4. sonstige Erträge	9.047	8.031
5. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	65.242	78.208
6. Personalaufwand	43.356	39.142
7. Abschreibungen	1.590	1.018
8. sonstige Aufwendungen	35.713	34.985
9. Mittelzuweisung an Dritte zur Verwendung für satzungsgemäße Aufgaben	62.875	66.079
10. Finanzergebnis	4.618	1.197
11. Ergebnis nach Steuern	2.011	3.657
12. sonstige Steuern	240	181
13. Jahresüberschuss	1.772	3.476
14. Entnahmen aus Rücklagen	1.194	1.554
15. Einstellungen in Rücklagen	2.966	5.030
16. Bilanzergebnis	0	0

Personal- und Sachaufwendungen 2023

IN TSD. EURO

■ 26.454	Nationale Hilfsgesellschaft
■ 12.243	Zentrale Dienste
■ 5.607	Mitgliedsbeiträge, Gremien, Vorstand, Revision und Pressearbeit
■ 19.648	Kommunikation & Marketing
■ 44.324	Jugend und Wohlfahrtspflege
■ 100.740	Internationale Zusammenarbeit



Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Im Jahre 2023 sind dem DRK e.V. Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 98,6 Mio. Euro zugeflossen. Des Weiteren wurden rund 30,6 Mio. Euro aus dem Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden aus Vorjahren zur planmäßigen Projektfinanzierung entnommen sowie 71,2 Mio. Euro zugeflossene, nicht verbrauchte liquide Mittel dem Sonderposten zugeführt.

Der Einsatz öffentlicher Zuwendungen war 2023 höher als im Vorjahr. Mit insgesamt 166,3 Mio. Euro wurden die Projekte im In- und Ausland durch Bundes- und EU-Mittel sowie Einnahmen aus den Soziallotterien unterstützt.

Darstellung der Erträge 2023 nach Kategorien des DZI-Spenden-Siegels

in Tsd. Euro	2023	2022
1. Geldspenden Zufluss	86.809	152.353
2. Geldspenden Bestandsveränderung	-40.629	-85.160
3. Sachspenden	345	3.208
4. Nachlässe	11.319	6.379
5. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.033
6. Bußen	108	255
Sammlungseinnahmen	61.985	81.068
7. Öffentliche Mittel Zufluss	138.439	119.781
8. Zuwendungen Andere (Drittmittel) Zufluss	27.809	20.491
9. Bestandsveränderung Mittel	-31.167	-7.553
10. Zweckbetrieb	2.519	4.814
11. Zins- u. Vermögenseinnahmen (netto)	4.618	1.197
12. sonstige Einnahmen	6.528	3.217
Gesamteinnahmen/ -erträge	210.731	223.014

Sachaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Waren, Material und Leistungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke betragen 65,2 Mio. Euro (Vorjahr 78,2 Mio. Euro) und stellen etwa 31,3 % des gesamten Aufwandes dar. Sie wurden zu 10 % aus Spenden und zu ca. 71 % aus öffentlichen Zuwendungen finanziert.

Die sonstigen Aufwendungen umfassen die projektgebundenen Aufwendungen, Mailingkosten, allgemeine Geschäfts- und Gebäudekosten. Die Gesamthöhe dieser Ausgaben liegt mit 35,7 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau.

Die im Geschäftsjahr 2023 weitergeleiteten Mittel in Höhe von 62,9 Mio. Euro (Vorjahr 66,1 Mio. Euro) betreffen die nationalen Rotkreuz-Gliederungen und internationale DRK-Organisationen sowie Dritte.

Personalaufwand

Der Personalaufwand von 43,4 Mio. Euro (Vorjahr: 39,1 Mio. Euro) bezieht sich auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im DRK-Generalsekretariat, dem zeitweilig im Auslandseinsatz befindlichen Personal und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK-Suchdienstes in Hamburg und München. Im Jahresdurchschnitt wurden 644 (im Vorjahr 594) Mitarbeitende beschäftigt.

Im DRK e.V. werden auf Grundlage des DRK-Reformtarifvertrages anhand der Tätigkeitsmerkmale 15 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu sechs Stufen (St). Das tarifliche Bruttojahreseinkommen hauptamtlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer setzt sich aus den Monatsgehältern, der tariflichen Jahressonderzahlung sowie Zusatzleistungen zu einer betrieblichen Altersversorgung (VBL) zusammen.

Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis betrug:

- » Bereichsleiter/innen (Durchschnittsgehalt): TEUR 130,3
- » Teamleiter/innen (EG 15, St. 1 bis EG 15, St. 6) von 63,2 bis 90,0 TEUR
- » Referent/innen sowie Sachgebietsleiter/innen (EG 11, St. 1 bis EG 14, St. 6) von 46,3 bis 82,7 TEUR
- » Sachbearbeiter/innen von (EG 9b, St. 1 bis EG 11, St. 6) von 37,4 bis 69,9 TEUR
- » Bürosachbearbeiter/innen (EG 6a, St. 1 bis EG 9b, St. 6) von 33,1 bis 51,2 TEUR
- » sonstige Bürokräfte (EG 3, St. 1 bis EG 6a, St. 6) von 31,1 bis 42,7 TEUR

Mit Bezug auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vergütungen der obersten Leitungsebene verzichtet.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2023 konnte durch gestiegene Finanz- und Beteiligungserträge, durch gute Spendeneinnahmen und ein außerordentlich gutes Ergebnis bei den Erbschaften mit einem Jahresüberschuss von rund 1,772 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der Bilanzgewinn erhöhte durch Rücklagenentnahme für Projekte um 1,2 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro. Dieser wurde zur Stärkung des Eigenkapitals mit 1,9 Mio. Euro der Freien Rücklage und mit 1,1 Mio. Euro den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt.

Bilanz des DRK-Generalsekretariats

ZUM 31.12.2023; ALLE ANGABEN INKL. DRK-SUCHDIENSTE; IN TSD. EURO

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022	Passiva	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	277	328	I. Vereinsvermögen	3.200	3.200
II. Sachanlagen	26.846	21.261	II. Rücklagen	65.299	63.527
III. Finanzanlagen	107.185	104.088	III. Bilanzergebnis	0	0
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden	215.209	174.602
I. Vorräte	18.698	5.092	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	57.126	39.440	I. Sonderposten aus Investitionszuschüssen der DRK-Landesverbände	996	1.128
III. Kassenbestand, Bankguthaben	201.721	166.523	II. Sonderposten aus öffentlicher Förderung und Spenden	11.708	3.140
C. Rechnungsabgrenzung	343	333	D. Rückstellungen		
			I. Rückstellungen für Pensionen	669	721
			II. Sonstige Rückstellungen	4.992	5.048
			E. Verbindlichkeiten		
			I. aus Anzahlungen auf Bestellungen	12	0
			II. aus Lieferungen und Leistungen	11.201	9.107
			III. gegenüber Rotkreuz-Organisationen	11.289	8.937
			IV. aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	87.238	64.914
			V. Sonstige Verbindlichkeiten	257	2.601
			F. Rechnungsabgrenzung	126	139
Insgesamt	412.195	337.064	Insgesamt	412.195	337.064

Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz

Aktiva

Die Position Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände betrifft im Wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehende öffentliche Mittel und die Vorschüsse an Nationale Hilfsgesellschaften für Projekte, die noch nicht final abgerechnet sind.

Der Bestand an Wertpapieren ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist gestiegen, was an den Einzahlungen von Bundesmitteln für die anstehenden Projekte zeitnah zum Bilanzstichtag sowie noch nicht verwendeten Spenden liegt.

Passiva

Mit der Zuführung des Bilanzgewinn 2023 mit 1,9 Mio. Euro zur Freien Rücklage ergibt sich zum Abschlussstichtag ein Bestand von 50,8 Mio. Euro, und für die zweckgebundenen Rücklagen ergibt sich nach Verbrauch in Höhe von 1,2 Mio. Euro und Zuführung in Höhe von 1,1 Mio. Euro ein Endbestand von 14,5 Mio. Euro. Das Eigenkapital hat sich um 2,7 % auf 68,5 Mio. Euro erhöht.

Auf der Passivseite erhöhte sich der Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden von 174,6 Mio. Euro auf 215,2 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln veränderten sich von 64,9 Mio. Euro auf 87,2 Mio. Euro.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens (Gebäude und Ausstattung) aus den Zuschüssen der DRK-Landesverbände zum Berlin-Umzug sowie aus Spenden und öffentlichen Mitteln gebildet. Die Auflösung erfolgt planmäßig in Höhe der jeweiligen Abschreibungen.

Die Rückstellungen wurden insbesondere für laufende Rentenverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitenden, für neu abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen sowie für zulässige und notwendige Sachverhalte gebildet (z.B. Urlaubsverpflichtungen, Rechtsverfahren und Nachlässe, Jahresabschlusskosten u.a.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Rotkreuz-Gliederungen betreffen die Ausschüttungen an die DRK-Landesverbände, die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren sowie noch nicht ausgezahlte weiterzuleitende Bundesmittel für die Freiwilligendienste.

Bei den Ansatz- und Bewertungsvorschriften wurden dem Grundsatz der Bilanzstetigkeit folgend die im Vorjahr angewendeten Methoden fortgesetzt. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für Investitionen aus Zuschüssen wird ein Sonderposten gebildet und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände aufgelöst.

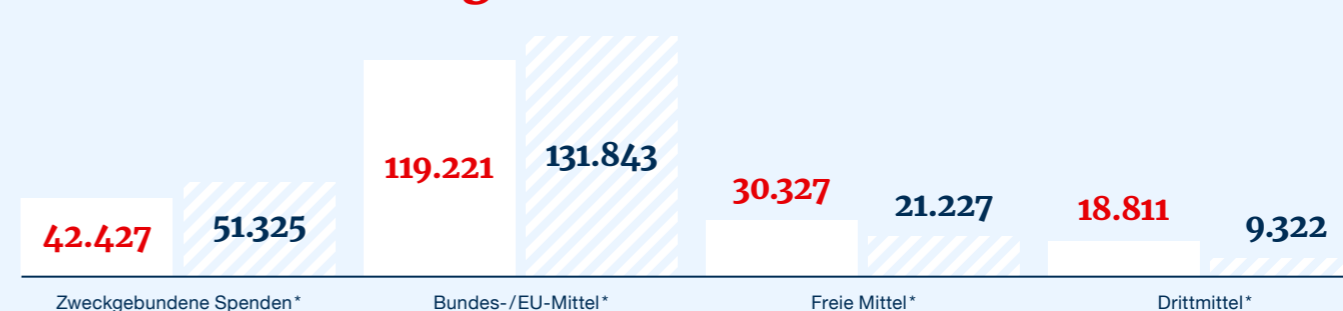
Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Für Forderungen wurden erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet, Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Pensionsverpflichtung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Fremdwährungsbestände werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag abgeglichen.

Ausblick 2024

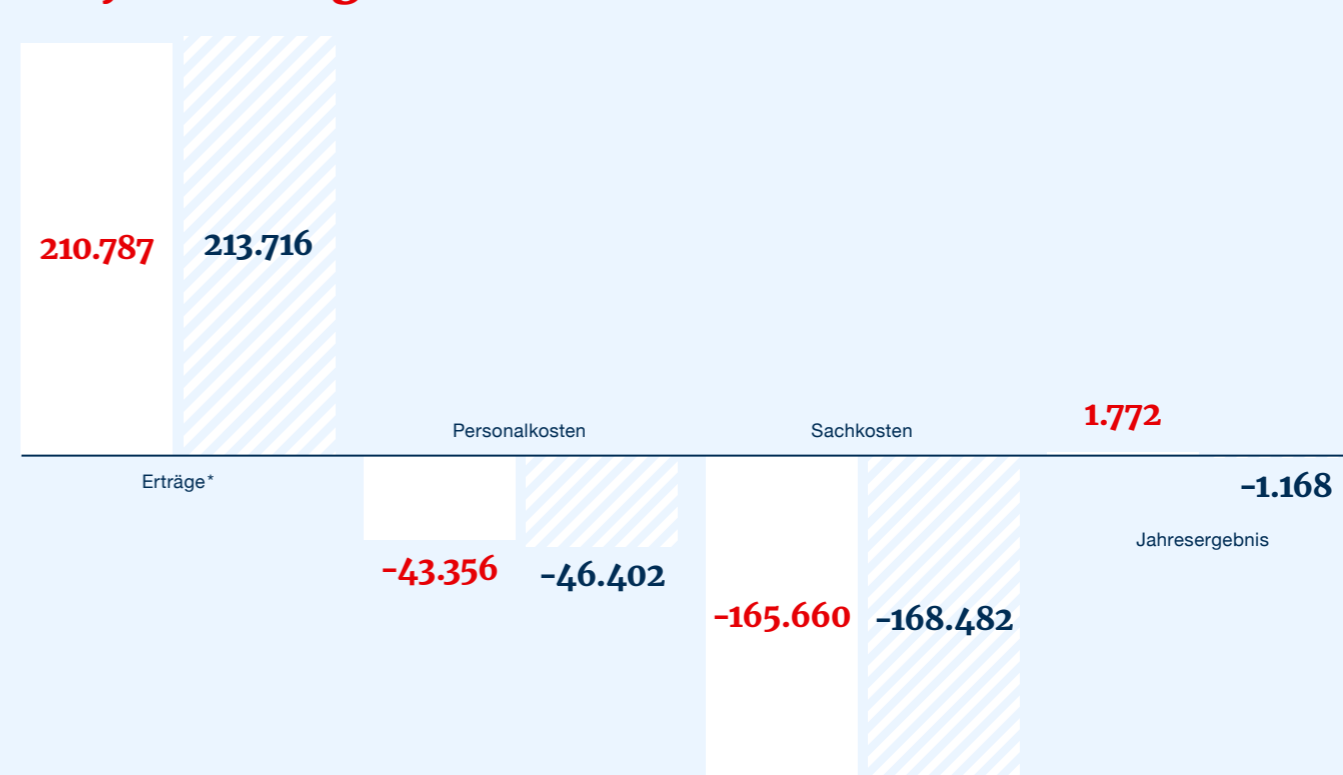
Erneut wurde zusätzlich zum Wirtschaftsplan eine Mittelfristplanung für einen Zeitraum von zwei Jahren erstellt. Durch die Bundesversammlung beschlossen wurde die Wirtschaftsplanung 2024. Diese erfüllt alle vom DRK-Präsidium beschlossenen Vorgaben. Die Mittelfristplanung für die Jahre 2025 und 2026 spiegelt lediglich eine prognostizierte Entwicklung wider und wird von den Gremien zur Kenntnis genommen.

Der Wirtschaftsplan 2024 enthält Gesamtausgaben von 214,7 Mio. Euro (Vj. 202,1 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Erhöhung von 6 % (Vj. +19 %) darstellt. Die Erträge werden mit 213,7 Mio. Euro (Vj. 202,4 Mio. Euro) geplant. Der in 2024 geplante Jahresfehlbetrag resultiert aus der zweckentsprechenden Verwendung der in den Vorjahren gebildeten zweckgebundenen Rücklagen. Ein Rückgriff auf die Rücklagen der Freien Mittel ist im Jahr 2024 nicht geplant.

Struktur der Erträge



Vorjahresvergleich



Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem vollständigen Jahresabschluss, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang umfasst, sowie zu dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023, hat die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB, Zweigniederlassung Berlin, den folgenden Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt.

„An den Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Ausführungen in Abschnitt B. I. des Lageberichtes haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Ausführungen im Abschnitt B. I. des Lageberichtes.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und das DRK-Präsidium sind für die zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- » die Abschnitte „Das Rote Kreuz in Deutschland“, „Das Rote Kreuz im Ausland“ und „Das Rote Kreuz im Überblick“ des Jahrbuches 2023 und
- » die inhaltlichen Ausführungen im Abschnitt B. I. des Lageberichtes.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Vereinstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahres-

abschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Das DRK-Präsidium ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungs-

handlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.

- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unsere Prüfungsurteile zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- » beurteilen wir Darstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

DRK-Generalsekretariat

STAND: 07.03.2024



DRK-Generalsekretariat Tel. 030 85404-0
Carstennstraße 58 Fax 030 85404-450
12205 Berlin drk.de

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Christian Reuter, DRK-Generalsekretär

Redaktion

Gesine Pannhausen/GP-Editorial – Foto Text Design Konzept,
Susanne Döttling/DRK-Generalsekretariat,
Tim Wohlfarth/DRK-Generalsekretariat

Autoren

Kristin Hermann, Jens Kohrs, Anja Martin, Gesine Pannhausen,
Marina Schröder-Heidtmann

Gestaltung

Sherpa Design GmbH, sherpa-design.de

Druck

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, piereg.de

Bildnachweise

Titel: Susan Malandrino/IFRK
Seite 03: Henning Schacht/DRK
Seite 06: *oben* IFRK
unten Henning Schacht/DRK
Seite 07: Türkischer Roter Halbmond
Seite 08: Türkischer Roter Halbmond
Seite 09: Jani Savolainen/IFRK
Seite 10: *links* Benoit Carpentier/IFRK
rechts Benoit Carpentier/IFRK
Seite 11: *oben* DRK
unten Afghanischer Roter Halbmond/IFRK
Seite 12: *links* DRK
rechts Syrischer Arabischer Roter Halbmond/IFRK
Seite 14: Moritz Meyer/DRK
Seite 15: *oben links* Ngoc Anh Thach/DRK
oben rechts IFRK
unten Brad Zervitz/Amerikanisches Rotes Kreuz
Seite 16: Jorge Perez/IFRK
Seite 17: *links* Henning Schacht/DRK
rechts Isaac Griberg/IKRK
Seite 18: Willing-Holtz/DRK
Seite 20: Henning Schacht/DRK
Seite 21: *links* Isabell Massel/DRK
rechts Andre Zelck/DRK
Seite 22: Michael Wodak
Seite 23: *oben* Verband der Schwesternschaften vom DRK
unten Henning Schacht/DRK
Seite 24: *links* Willing-Holtz/DRK
rechts Willing-Holtz/DRK
Seite 25: *links* Willing-Holtz/DRK
Mitte Volker Adler/DRK
rechts Adrian Osterburg/DRK-LV Sachsen-Anhalt
Seite 26: Philipp Köhler/DRK
Seite 27: *oben* Willing-Holtz/DRK
unten Harald Kiesel
Seite 28: Björn Händler/DRK-LV Sachsen
Broschüre DRK
Seite 29: *oben* Jörg F. Müller/DRK
unten Fabian Sommer
Seite 30: *oben* Willing-Holtz/DRK
unten Deutsches Jugendrotkreuz
Seite 31: *oben* DRK/Canva
unten Willing-Holtz/DRK
Seite 32: DRK
Seite 33: *oben* Henning Schacht/DRK
unten Kai Kranich/DRK-LV Sachsen
Seite 34: Henning Schacht/DRK
Seite 35: IFRK
Seite 36: Jörg F. Müller/DRK
Seite 37: Matthias Edenharder
Seite 38: Brigitte Hiss/DRK
Seite 39: Armin Weigel/DRK
Seite 40/41: shutterstock
Seite 42: Türkischer Roter Halbmond
Seite 44: Gero Breloer/DRK
Seite 45: Moritz Meyer/DRK
Seite 46: Ukrainisches Rotes Kreuz/IFRK
Seite 47: *links* Oana Bara/DRK
rechts Christopher Schulz/DRK-LV Sachsen
Seite 48: *links* Angela Hill/IFRK
rechts Portrait privat
Seite 49: *links* Natalie Acosta/DRK
rechts Myanmarisches Rotes Kreuz
Seite 50: *oben* Kimon Letzner/Kolumbianisches Rotes Kreuz
unten Nusrat GRC PO
Seite 51: DRK
Seite 56: Gero Breloer/DRK
Seite 58: Willing-Holtz/DRK
Seite 64: Henning Schacht/DRK
Seite 66: Willing-Holtz/DRK
Seite 68: Henning Schacht/DRK

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.